

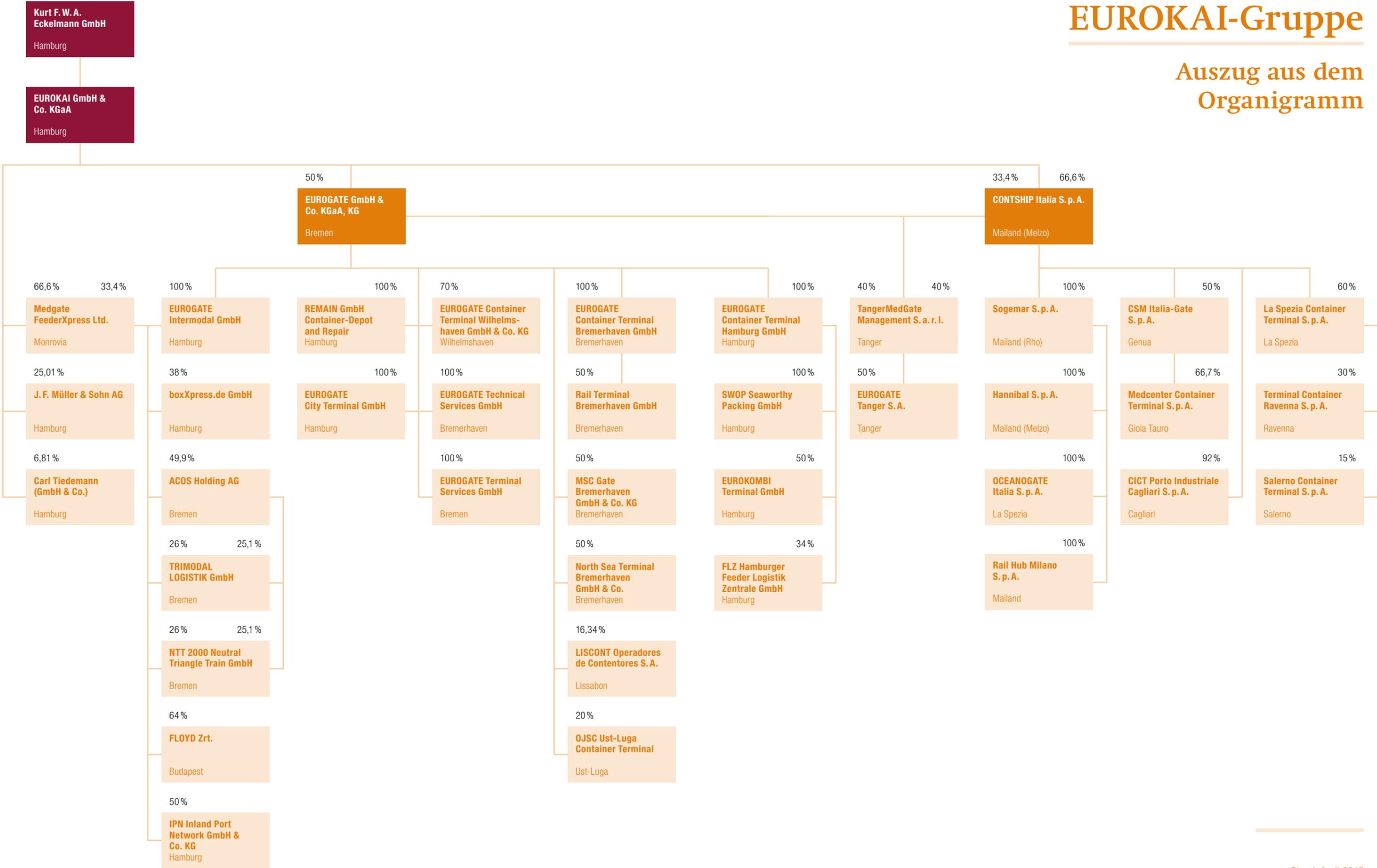
EUROKAI

JAHRESBERICHT

2014

EUROKAI-Gruppe

Auszug aus dem Organigramm



Bilanz- und Unternehmensdaten

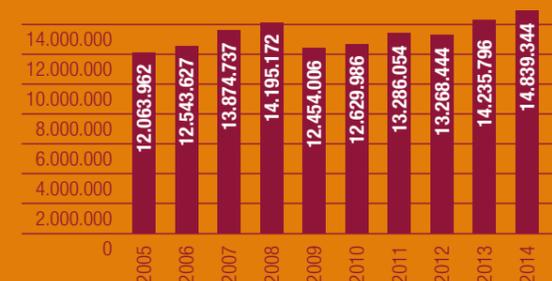
gemäß IFRS

	2014	2013*
	TEUR	TEUR
UMSATZERLÖSE	317.188	307.362
JAHRESÜBERSCHUSS	34.355	56.119
BILANZSUMME	638.794	631.807
EIGENKAPITAL	401.839	420.563
EIGENKAPITALQUOTE	63 %	67 %
INVESTITIONEN IN IMMAT. VERMÖGENSGEGENSTÄNDE UND SACHANLAGEN	69.562	17.748
ABSCHREIBUNGEN	39.447	27.841
CASHFLOW AUS DER LAUFENDEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	23.175	55.816
PERSONALAUFWAND	122.302	111.929
MITARBEITER	2.353	2.180
ERGEBNIS JE AKTIE IN EUR (NACH IAS 33)	1,93	2,96

* Aufgrund rückwirkender Anwendung von IFRS 11 (2011) wurden die Werte für 2013 angepasst.

WACHSTUM EUROKAI-CONTAINERUMSCHLAG

TEU



Ab 2010 ohne Livorno.

KURSENTWICKLUNG EUROKAI

EUR



Inhalt

Bilanz- und Unternehmensdaten

Organigramm

Vorwort des Vorsitzenden der Geschäftsführung	4
Konzernlagebericht	12
Bericht des Aufsichtsrats	30
Corporate Governance Bericht	36
Jahresabschluss des Konzerns nach IFRS	44
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	45
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	46
Konzernbilanz	48
Konzern-Kapitalflussrechnung	50
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	52
Konzernanhang	58
Jahresabschluss der EUROKAI GmbH & Co. KGaA (Kurzfassung nach HGB)	118
Bestätigungsvermerk	122
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	122

Kontakt

Vorwort des Vorsitzenden der Geschäftsführung



Containershipf am EUROGATE Container Terminal Hamburg.

THOMAS H. ECKELMANN

Vorsitzender der Geschäftsführung



Liebe Aktionärinnen und Aktionäre,

die EUROKAI GmbH & Co. KGaA konnte im Geschäftsjahr 2014 trotz der Herausforderungen des Marktumfelds erneut einen Rekordumschlag verzeichnen. Die EUROKAI-Gruppe steigerte ihre Umschlagsmengen um 4,2% auf 14,8 Mio. TEU und schlägt damit alle anderen Rekordwerte der Firmengeschichte. Die langfristige Strategie, auf ein Netzwerk mit verschiedenen Seehafenstandorten zu setzen, hat sich auch im abgelaufenen Geschäftsjahr wieder einmal bestätigt.

Entsprechend sind die Umsatzerlöse des EUROKAI-Konzerns 2014 um 3,2% auf EUR 317,2 Mio. (Vorjahr¹: EUR 307,4 Mio.) gestiegen. Aufgrund von im Vorjahresergebnis enthaltenen Sondereffekten sowie einer im abgelaufenen Geschäftsjahr vorgenommenen außerplanmäßigen Wertminderung der Konzession des Medcenter Container Terminals in Gioia Tauro hat sich der Konzernjahresüberschuss jedoch um EUR 21,8 Mio. auf EUR 34,4 Mio. (Vorjahr: EUR 56,2 Mio.) verringert.

¹ Die Anwendung des IFRS 11 hat zu Veränderungen im Konsolidierungskreis geführt. Aufgrund erstmaliger Anwendung des IFRS 11 wurden die Vorjahreswerte rückwirkend angepasst.

Vor diesem Hintergrund hat sich das Ergebnis je Aktie (nach IAS 33) auf EUR 1,93 reduziert (Vorjahr: EUR 2,96).

Wir haben in der Rechnungslegung ab 2014 IFRS 11 angewendet, was bedeutet, dass das Gemeinschaftsunternehmen EUROGATE nicht mehr quotal, sondern at equity in den EUROKAI-Konzernabschluss einbezogen wird. Das hat zu maßgeblichen Änderungen in der Struktur der Konzernbilanz sowie der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung geführt (siehe Lagebericht und Konzernanhang).

Das Jahresergebnis des Einzelabschlusses der EUROKAI GmbH & Co. KGaA ist bei stabilen Beteiligungserträgen auf EUR 44,2 Mio. jedoch nur leicht zurückgegangen (Vorjahr: EUR 46,6 Mio.).

Vor dem Hintergrund einer weiterhin soliden Bilanzstruktur mit einer Konzerneigenkapitalquote von 63% schlagen Aufsichtsrat und Geschäftsführung der persönlich haftenden Gesellschafterin der Hauptversammlung vor, für das Geschäftsjahr 2014 die Ausschüttung einer Dividende von 150% (Vorjahr: 150%) auf Stamm- und Vorzugsaktien zu beschließen. Dies entspricht einer Ausschüttung von EUR 1,50 je Stamm- und Vorzugsaktie.

Die Entwicklung des Aktienkurses war 2014 mehr als erfreulich. Der Börsenkurs der EUROKAI-Vorzugsaktien ist deutlich um 76 % gestiegen. Während der Kurs am Jahresanfang 2014 noch bei EUR 22,11 lag, liegt er aktuell bei EUR 38,90.

Das weltweite Wirtschaftswachstum war 2014 schwächer als zunächst erwartet. Laut Weltbank lag es bei 2,6%.² Während die Wirtschaft in den USA Fahrt aufnahm, ist der Aufschwung in den Ländern der Eurozone als Folge der Staatsschuldenkrise noch schwach und instabil. China verlangsamt seine Dynamik weiterhin. Für 2015 wird im Reich der Mitte ein Wirtschaftswachstum von nur 7,1 % prognostiziert. Das vergangene Jahr stand im Zeichen des Ölpreises, der seit Juni 2014 stark gefallen ist. Das Welthandelsvolumen stieg gegenüber dem Vorjahr 2014 um 4 %. Für 2015 ist ein weiterer Anstieg um 4,5 % prognostiziert.³

Insgesamt entwickelte sich der Containerumschlag der EUROKAI-Containerterminals parallel zum Welthandel. Entscheidend für die Gruppe sind die Herausforderungen durch die Schiffsgrößenentwicklung, die Allianzbildung der Reedereien und die Verstärkung der Wettbewerbssituation durch neu entstandene Umschlagskapazitäten in den Westhäfen.

² Quelle: Global Economic Prospects, by the World Bank Group. Januar 2015.

³ Quelle: Global Economic Prospects, by the World Bank Group. Januar 2015.

⁴ Quelle: Informationen aus Alphaliner Weekly Newsletter, Ausgabe 50, 2014.

ENTWICKLUNG DER CONTAINERSCHIFFSGRÖSSEN 2013–2015

Reederei/Schiffsname/ Werft/Indienststellung	0 100 200 300 400				Tragfähigkeit		Länge	Breite	Tiefgang
	Meter				TEU	TDW	Meter	Meter	Meter
„UASC Barzan“ Hyundai Samho/Hyundai H. I. April 2015					TBA	TBA	400,0	58,6	16,0
„MSC Oscar“ Daewoo (DSME) Januar 2015					19.224	197.362	395,4	58,6	16,0
„CSCL Globe“ Hyundai H. I. November 2014					18.982	184.320	399,7	58,6	16,0
„Mærsk EEE“ Daewoo (DSME) Juni 2013					18.340	194.153	399,2	59,0	16,0

Quelle: Informationen aus Alphaliner Weekly Newsletter, Ausgabe 52, 2014.

ALLIANZBILDUNG UND SCHIFFSGRÖSSENENTWICKLUNG

Das Marktszenario hat 2014 für Überraschungen gesorgt. Nachdem die chinesischen Wettbewerbsbehörden im Juni 2014 der angekündigten P3-Allianz der Reedereien Mærsk Line, Mediterranean Shipping Company (MSC) und CMA CGM die Genehmigung verweigert hatten, haben sich die Marktteilnehmer zwischenzeitlich neu aufgestellt. Verstärkt hat sich der Trend, dass Reedereien kooperieren, die auch im Wettbewerb zueinander stehen. 16 miteinander konkurrierende Reedereien sind heute in vier großen Allianzen organisiert: 2M, O3, CKYHE und G6. Diese vier Allianzen entscheiden über die globalen Fahrtrouten der Containerschiffahrt. Die beiden Allianzen 2M und O3 steuern gemeinsam 68 % der Kapazitäten auf den Fernost-Mittelmeer-Routen. Auf der Fernost-Nordeuropa-Route sind es 52%.⁴

Die Allianzbildung der Reedereien beeinflusst Entscheidungsprozesse, was sich am Beispiel P3 verdeutlichen lässt. EUROGATE hätte bereits 2014 mehr Container umgeschlagen, wenn P3 wie angekündigt in Fahrt gekommen wäre. So ist der jüngste EUROKAI-Standort Wilhelmshaven mit 67.076 umgeschlagenen Standardcontainern 2014 deutlich hinter den Erwartungen zurückgeblieben. Die von P3 bereits für das vergangene Jahr angekündigten Containerliniendienste sind aber dennoch gekommen, allerdings unter einem anderen Namen und einige Monate später. Im Januar dieses Jahres

startete die 2M-Allianz der Reedereien Mærsk Line und MSC mit ihren Fernost-Nordeuropa-Diensten, und Ende Februar 2015 wurden die ersten Schiffe dieser Liniendienste in Wilhelmshaven abgefertigt.

Die Reedereiallianz konsolidieren ihre Kapazitäten durch die Reduzierung der Anzahl der Liniendienste, was sie durch den Einsatz größerer Containerschiffe wieder ausgleichen. Insgesamt kommen immer weniger, dafür aber immer größere Schiffe in unsere Häfen, was zu Peak-Situationen und zu extrem hohen Anforderungen an die Verfügbarkeit bzw. Bereitstellung von Personal und Gerät sowie hohen Produktivitätserfordernissen an den Terminals führt. Am 5. März 2015 legte die „MSC Oscar“, die derzeit mit 19.224 TEU das größte Containerschiff der Welt ist, in Bremerhaven an. Zwei Tage später kam sie nach Wilhelmshaven. Im Rahmen des AE5/ALBATROS-Dienstes wird sie dort regelmäßiger Gast sein, was ein positives Signal für die Zukunft des Standortes Wilhelmshaven ist.

EUROGATE wurde 1999 gegründet, um dem Konzentrationsprozess der Reedereien zu begegnen. Heute – über 15 Jahre später – hat sich unsere Strategie der Diversifizierung und Risikoverteilung auf verschiedene Seehafenstandorte bestätigt. Diese Erfolgsstrategie werden wir fortsetzen. Alle vier großen Allianzen sind Kunden der EUROKAI-Gruppe. In Hamburg finden sich neben 2M auch O3 und CKYHE. In Bremerhaven haben wir 2M und G6, in Wilhelmshaven 2M. La Spezia wird von 2M, O3 und CKYHE angelaufen, Gioia Tauro von 2M, Cagliari von G6, Tanger von O3.

TOP-TERMINALS IN EUROPA

Der Trend zur Bildung von Allianzen geht einher mit dem Trend zu immer größeren Containerschiffen. Die nächste Containerschiffsgeneration mit über 20.000 TEU Transportkapazität ist nicht mehr nur in der Planung, sondern mehrere Reedereien haben diese Schiffsgrößen bereits fest geordert. Diese Großcontainerschiffe können in der EUROKAI-Gruppe problemlos abgefertigt werden.

Unsere Terminals zählen zu den leistungsfähigsten in Europa. 2014 erhielt der EUROGATE Container Terminal Hamburg von den Fachpublikationen „Journal of Commerce“ und „Cargonews Asia“ unabhängig voneinander eine Auszeichnung als „Best Container Terminal Europe“. Die Kunden schätzen den Hamburger Terminal für seine Qualität in der Abfertigung und seine hohen Produktivitäten. Am 16. Januar 2015 wurde hier die „CSCL Globe“, für 51 Tage das mit 19.100 TEU größte Containerschiff der Welt, bevor es von der „MSC Oscar“ abgelöst wurde, mit einem Spitzenwert von 140 Bewegungen pro Stunde abgefertigt.

Die Bremerhavener Terminals sind Vorreiter bei der Abfertigung von Großcontainerschiffen. Die Ära der Großcontainerschiffe >10.000 TEU begann hier früher als an anderen deutschen Seehafenstandorten, nämlich bereits 2006 mit dem Anlauf der „Emma Mærsk“

(15.500 TEU). Bremerhavens Lage an der offenen See bietet gute nautische Voraussetzungen. Diese brachten den Standort bereits 2011 vor allen anderen Standorten auf die Spitzenumschlagsmengen von 2008 zurück. Der NTB North Sea Terminal Bremerhaven erhielt 2014 eine Auszeichnung als „Top Terminal Europe“ für seine hervorragende Hafenproduktivität. MSC Gate feierte im vergangenen Jahr sein zehnjähriges Bestehen und blickt ebenfalls auf eine erfolgreiche Firmengeschichte zurück. Die Gesellschaft wurde erst im Oktober 2004 gegründet und hat ihre Umschlagsmengen seitdem vervierfacht.

Der EUROGATE Container Terminal Wilhelmshaven hat als Deutschlands einziger Tiefwasserhafen hervorragende Perspektiven. Die positiven Signale für einen Aufschwung mehren sich. EUROGATE registriert eine wachsende Nachfrage seitens der Verladerschaft, die eine zuverlässige Transport- und Lieferkette nachfragt. Die 2M-Allianz läuft seit März dieses Jahres Wilhelmshaven mit zwei Hauptschiffslinien- und drei Feederliniendiensten an. Außerdem hat Mærsk Line Wilhelmshaven als Anlaufhafen in seinen ME1-Dienst (Europe – Middle East) aufgenommen. Wilhelmshaven wird seine Marktposition als Ergänzungshafen zu den etablierten Hafenstandorten zunehmend festigen und den maritimen Standort Deutschland darin unterstützen, eine Verlagerung von Liniendiensten in Richtung Westhäfen zu verhindern.

Auch die Mittelmeerhäfen der EUROKAI-Gruppe wachsen mit der Schiffsgrößenentwicklung und entwickeln sich sehr erfreulich. EUROGATE Tanger und Medcenter Container Terminal in Gioia Tauro sind Transshipment-Häfen, die die gesamte Mittelmeerregion mit Destinationen in Übersee verbinden.

Der Aufbau des Containerterminals EUROGATE Tanger hat sich als großer Erfolg und lohnendes Investment erwiesen. Er ist der aktuell dynamischste Terminal der Gruppe, der seinen beachtlichen Wachstumskurs fortsetzte und seine Mengen um deutliche 33,2% auf 1,4 Mio. TEU bis an die Kapazitätsgrenze steigerte. Direkt an der Straße von Gibraltar gelegen, steht er in direktem Wettbewerb zu den teuren, auf dem europäischen Kontinent gelegenen spanischen Häfen, dient aber gleichzeitig als Gateway für den vielversprechenden marokkanischen Markt. Die französische Reederei CMA CGM ist größter Kunde und die 16.000-TEU-Klasse der Reederei legt hier regelmäßig an. Aktuell laufen Gespräche über ein weiteres Engagement von EUROGATE Tanger in dem Hafenerweiterungsgebiet TangerMed II und um die Erhöhung der Terminalkapazitäten an diesem Standort.

16.000-TEU-Schiffe legen mittlerweile auch regelmäßig im Süden Italiens an. Am 30. Januar 2015 machte erstmals die „MSC London“, das mit 16.600 TEU Transportkapazität bislang größte Containerschiff in der Geschichte des Medcenter Container Terminals, in Gioia Tauro fest. Der Medcenter Container Terminal feiert in diesem Jahr ein Jubiläum. Er hat vor 20 Jahren am 16. September 1995 seinen Betrieb aufgenommen. Seitdem hat er eine Erfolgsgeschichte



Die 6. Generation der Eckelmann-Familie ist bereits im Unternehmen tätig: Thomas H. Eckelmann (links) mit seinen Kindern Tom (Mitte) und Katja (rechts) beim Empfang zur Einweihung der Windenergieanlage in Bremerhaven Anfang 2015.

geschrieben und sich zu einem zentralen Transshipment-Hub für Mittelmeerverkehre entwickelt. Am 17. Februar 2015 erzielte der Containerterminal bei der Abfertigung der „MSC Bettina“ eine Rekordproduktivität. Bei insgesamt 5.000 Lade- und Löschbewegungen wurden in nur 5,5 Stunden 237 Container pro Stunde, also mit einer Gross Crane Productivity (GCP) von 43 Bewegungen pro Stunde, umgeschlagen. Der Containerterminal zeichnet sich durch seine Flexibilität und sein Qualitätsniveau in der Dienstleistung aus, was ihn zu einem leistungsfähigen Seeterminal für Großcontainerschiffe macht. Unzureichend ist allerdings die Ertragskraft des Medcenter Container Terminals. Das Preisniveau führte 2014 zu einem Verlust, der sich bis heute fortgesetzt hat. Daher haben wir eine außerplanmäßige Wertminderung der Konzession des Medcenter Container Terminals vorgenommen. Diese Situation zu stabilisieren, ist derzeit eine unserer wichtigsten Aufgaben.

Unter den italienischen Import-Export-Häfen ist der LSCT La Spezia Container Terminal nach wie vor stark auf Wachstumskurs. Was vor Jahren undenkbar war, wird in Zukunft Standard sein. Der ligurische Hafen wird von immer größeren Schiffseinheiten angelaufen. Am 6. Februar 2015 machte hier ebenfalls die „MSC London“ fest. Der LSCT reagierte mit einem umfassenden Investitionsprogramm auf den rasanten Anstieg der Anzahl von größeren Schiffen. Im vergangenen Jahr hat LSCT den benachbarten Speter-Terminal übernommen und so die Voraussetzung für eine Erweiterung des Containerterminals um 162.000 m² Fläche und 1.000 m Kailiegeplätze geschaffen. Um Großcontainerschiffe mit 23 Containerreihen an Deck besser abfertigen zu können, wurden zwei neue Containerbrücken bestellt, die am 24. März 2015 geliefert worden sind.

SCHIFFSGRÖSSENENTWICKLUNG: QUO VADIS?

Die große Frage ist, wann das Ende der Schiffsgrößenentwicklung erreicht ist. Die Herausforderungen, die den Seehäfen durch immer größere Schiffseinheiten entstehen, betreffen nicht nur die Terminalbetreiber. Sie betreffen vor allem auch die öffentliche Infrastruktur der Seehäfen und deren Umland. Die nautischen Zufahrten müssen den Tiefgängen der Schiffe angepasst und Investitionen in den Ausbau des Straßen- und Schienennetzes getätigt werden, damit der staufreie Weitertransport der Ladung über Schiene und Straße gewährleistet werden kann. Denn der Trend zu Großcontainerschiffen führt zu stärkeren Spitzenbelastungen („Peaks“) in der Abfertigung. Immer größere Containermengen müssen innerhalb eines immer kleineren Zeitfensters über die Kaikante bewegt und über Straße oder Schiene abtransportiert werden. Nicht jeder Hafenstandort verfügt über die geeignete Infrastruktur, um diesen Spitzenbelastungen standhalten zu können. Es gibt nur wenige Häfen auf der Welt, die das leisten können. Wir können das.

Diese Herausforderungen fordern den Terminalbetreiber ein starkes Maß an Flexibilität ab, damit sie die von den Reedereikunden geforderte hohe Qualität in der Dienstleistung erhalten können. Die Reedereien stehen selbst unter Kostendruck und erwarten eine schnelle Abfertigung ihrer Containerschiffe. Die Westhäfen beantworten den Trend mit voll automatisierten Terminalanlagen. EUROKAI beobachtet die Entwicklung in den Konkurrenzhäfen sehr genau und setzt sich bereits seit einiger Zeit aktiv mit neuen Technologien auseinander. Wir haben noch kein abschließendes Konzept für eine weitere Automatisierung unserer Terminalanlagen, halten diese aber für die Zukunft für unabdingbar, wenn wir wettbewerbsfähig bleiben wollen. Unsere Strategie ist, die Entwicklungen in der Automatisierung zu beobachten, schrittweise Erfahrungen zu sammeln und aus den Pionierfehlern der anderen zu lernen.

„Wer aufhört, besser zu werden, hat aufgehört, gut zu sein“, sagte Henry Ford. Wir werden unsere Strategie konsequent weiterverfolgen. Die EUROKAI-Unternehmen haben in den vergangenen Jahren hart daran gearbeitet, Strukturen zu verbessern, Kosten zu senken und Innovationen einzuführen.

Im Umwelt- und Energiebereich haben wir in unseren deutschen Häfen eine klare Vorreiterrolle eingenommen. An unseren Standorten in Bremerhaven und Hamburg betreiben wir jeweils eine eigene Windenergieanlage, die unsere Terminals direkt mit grünem Strom versorgt. Das schont nicht nur die Umwelt, sondern macht uns von den Entwicklungen an den Strom- und Energiemärkten unabhängig. So wird Umweltschutz zu einem wichtigen Bestandteil des unternehmerischen Erfolgs. Im vergangenen Jahr wurde unser Energiemanagementsystem zum ersten Mal reauditiert und das Energiezertifikat nach ISO EN 50001 bestätigt. Darauf sind wir sehr stolz.

Über den Umwelt- und Energiebereich hinaus engagieren wir uns nachhaltig für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, beispielsweise für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie oder für ein stärkeres Gesundheitsbewusstsein der Belegschaften. Die Gesundheit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist unser wichtigstes Kapital. Die demografischen Veränderungen, die uns in den folgenden Jahrzehnten erwarten, erfordern von uns ein vorausschauendes Handeln, damit wir von zukünftigen Entwicklungen nicht überrascht werden.

**„Wer aufhört,
besser zu werden,
hat aufgehört,
gut zu sein.“**

Der EUROKAI-Hafenkonzern steht zukunftsorientiert auf stabilen Füßen. „Baustellen“ wie im Moment in Wilhelmshaven in Deutschland und Gioia Tauro in Italien hat es immer bei uns gegeben. Sie stehen besonders im Fokus unseres Managements. Mittlerweile ist die 6. Generation der Eckelmann-Familie in das Unternehmen eingetreten. Nach meinem Sohn Tom ist auch meine Tochter Katja Eckelmann seit vergangem Jahr im Unternehmen tätig, beide entwickeln sich gut und haben Spaß an ihren Aufgaben. Meine Frau Cecilia Eckelmann-Battistello und das italienische Management, aber auch unsere Bremer Kollegen – stellvertretend sei hier mein Co-CEO bei EUROGATE, Emanuel Schiffer, genannt – und unser EUROKAI-Generalbevollmächtigter Marcel Egger unterstützen diese Nachfolgeentwicklung.

Ich bedanke mich bei allen Aktionärinnen und Aktionären der EUROKAI GmbH & Co. KGaA für ihre Treue und bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der ECKELMANN-EUROKAI-Gruppe für ihr Engagement, das einen maßgeblichen Anteil an unserem Erfolg trägt.

Hamburg, im April 2015

Ihr

Thomas H. Eckelmann
Vorsitzender der Geschäftsführung



Für 51 Tage das größte Containerschiff der Welt:
die „CSCL Globe“ (19.100 TEU) der Reederei China Shipping.

Konzernlagebericht



2M in Ligurien: Am 6. Februar 2015 legte die „MSC London“, das mit 16.652 TEU bislang größte Containerschiff in einem regionalen italienischen Import-Export-Hafen, in La Spezia an.

1. GESCHÄFT UND RAHMENBEDINGUNGEN

Die in den EUOKAI-Konzern einbezogenen Gesellschaften haben den Schwerpunkt ihrer Tätigkeiten im Containerumschlag auf dem europäischen Kontinent. Die Gesellschaften betreiben – teilweise mit Partnern – Containerterminals in La Spezia, Gioia Tauro, Cagliari, Ravenna und Salerno (Italien), in Hamburg, in Bremerhaven, in Wilhelmshaven, in Lissabon (Portugal) sowie in Tanger (Marokko) und Ust-Luga (Russland). Ferner ist der EUOKAI-Konzern an mehreren Binnenterminals sowie Eisenbahnverkehrsunternehmen beteiligt.

Als Sekundärdienstleistungen werden intermodale Dienste (Transporte von Seecontainern von und zu den Terminals), Reparaturen, Depothaltung und Handel von Containern, cargomodale Dienste sowie technische Serviceleistungen angeboten.

An der CONTSHIP Italia-Gruppe ist die EUOKAI GmbH & Co. KGaA über die CONTSHIP Italia S. p. A. unmittelbar mit 66,6% sowie mittelbar über die EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG, Bremen, mit 16,7% beteiligt. Die EUOKAI GmbH & Co. KGaA hält somit wirtschaftlich durchgerechnet insgesamt 83,3% der Anteile an der CONTSHIP Italia-Gruppe.

Über die EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG mit deren Tochtergesellschaften und Beteiligungen ist die EUOKAI GmbH & Co. KGaA mit 50% an der EUROGATE-Gruppe beteiligt. Gleichmaßen hält sie 50% der Anteile an deren persönlich haftender Gesellschafterin, der EUROGATE Geschäftsführungs-GmbH & Co. KGaA, Bremen, sowie auch an deren persönlich haftender Gesellschafterin, der EUROGATE Beteiligungs-GmbH, Bremen.

Die Steuerung des EUOKAI-Konzerns erfolgt über die Segmente „CONTSHIP Italia“, „EUROGATE“ sowie „EUOKAI“. Aufgrund der Änderung der Einbeziehung von Gemeinschaftsunternehmen gemäß IFRS 11 (2011), der verpflichtend ab dem 1. Januar 2014 anzuwenden ist, entfällt das Wahlrecht, Gemeinschaftsunternehmen quotaal in den Konzernabschluss einzubeziehen. Stattdessen sind diese Unternehmen nun at equity zu konsolidieren. Insofern wird das Segment „EUROGATE“ als Gemeinschaftsunternehmen nunmehr at equity in den EUOKAI-Konzernabschluss einbezogen, wodurch sich die Struktur der Konzernbilanz sowie der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erheblich verändert hat.¹

Nachdem sich bereits im ersten Halbjahr 2014 sowohl der Weltmarkt als auch das BIP-Wachstum verlangsamt haben, wurden die Weltwirtschaft sowie die Entwicklungen in den einzelnen Volkswirtschaften nachhaltig durch die Krise in der Ukraine, politische und militärische Auseinandersetzungen in Nahost sowie auch die Ebola-Epidemie in Westafrika beeinflusst.

Die Umsatzerlöse des EUOKAI-Konzerns sind in diesem Marktumfeld im Geschäftsjahr 2014 um 3,2% auf EUR 317,2 Mio. (Vorjahr²: EUR 307,4 Mio.) gestiegen. Der Konzernjahresüberschuss hat sich jedoch um EUR 21,8 Mio. auf EUR 34,4 Mio. (Vorjahr: EUR 56,2 Mio.) verringert. Begründet ist diese Entwicklung einerseits durch die im Konzernjahresüberschuss des Vorjahres enthaltenen Sondereffekte aus assoziierten Unternehmen (Equity-Konsolidierung der Medgate FeederXpress Ltd. nach der Veräußerung der von der UNIMED gehaltenen Beteiligungen) sowie dem Buchgewinn aus der Veräußerung der Gesellschaftsanteile der OCEANGATE Distribution GmbH durch EUROGATE und andererseits durch eine außerplanmäßige Wertminderung der Konzession zum Betrieb des Medcenter Container Terminals in Gioia Tauro im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Die Umschlagsmenge der Containerterminals der EUOKAI-Gruppe – einschließlich der Terminals in Deutschland, Italien, Portugal, Marokko und Russland – hat die 14-Millionen-TEU-Marke erneut überschritten und lag mit 14,839 Mio. TEU insgesamt um 4,2% über dem Vorjahreswert (14,236 Mio. TEU). Die Umschlagsstatistik ist auf Seite 14 aufgeführt.

Die aufgeführten Mengen beinhalten jeweils den Gesamtumschlag an den betreffenden Terminals. Zu den Konzernumsatzerlösen tragen hiervon ausschließlich die Umschlagsmengen der vollkonsolidierten Containerterminals in Gioia Tauro, Cagliari und La Spezia bei.

SEGMENT CONTSHIP ITALIA

Die CONTSHIP Italia S. p. A., Melzo/Mailand, Italien, ist die Holdinggesellschaft der CONTSHIP Italia-Gruppe, die die Unternehmensstrategie festlegt und die operativen Aktivitäten koordiniert. Zu den wesentlichen Beteiligungen gehören unverändert die La Spezia Container Terminal S. p. A., La Spezia, die Medcenter Container Terminal S. p. A., Gioia Tauro, die CICT Porto Industriale di Cagliari S. p. A., Cagliari, und die im intermodalen Geschäft tätige Sogemar S. p. A., Lucernate di Rho/Mailand, die Hannibal S. p. A., Melzo/Mailand, sowie die OCEANOGATE Italia S. p. A., La Spezia (alle Italien).

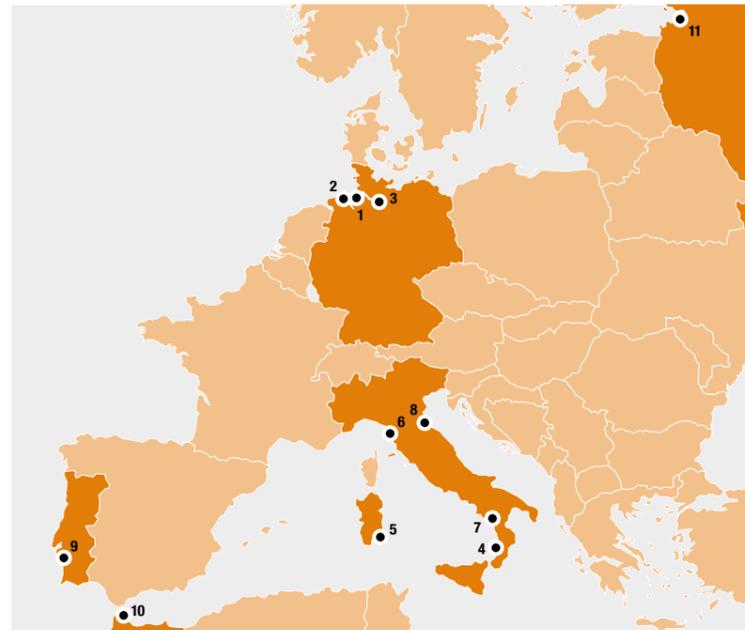
Die Terminals der CONTSHIP Italia-Gruppe hatten bei einem leichten Rückgang der Transshipment-Volumina in Gioia Tauro (–2,7%) und Cagliari (–1,3%) insbesondere aufgrund des 7,1%igen Zuwachses der Umschlagsmengen in La Spezia insgesamt einen leichten Anstieg auf 5,073 Mio. TEU (Vorjahr: 5,060 Mio. TEU/+0,3%) zu verzeichnen.

Der CONTSHIP Italia-Konzern hat im Geschäftsjahr 2014 Umsatzerlöse von EUR 307,8 Mio. (Vorjahr: 297,3 Mio.) erzielt. Der Konzernjahresüberschuss hat sich im Geschäftsjahr 2014 im Wesentlichen aufgrund der rückläufigen Ergebnisentwicklung der vollkonsolidierten Medcenter Container Terminal S. p. A. leicht rückläufig entwickelt und ist gegenüber dem Vorjahr auf EUR 21,0 Mio. (Vorjahr: EUR 22,5 Mio.) leicht gesunken.

¹ Eine vollständige Auflistung der aus der Anwendung des IFRS 11 resultierenden Veränderungen im Konsolidierungskreis ist dem Konzernanhang zu entnehmen.

² Aufgrund erstmaliger Anwendung des IFRS 11 wurden hier und im Folgenden die Vorjahreswerte sämtlicher Konzernzahlen nach IFRS 11 rückwirkend angepasst.

Standorte der EUOKAI-Containerterminals



STANDORT	IST 2014 TEU	IST 2013 TEU	VERÄNDERUNG %
Deutschland			
1 Bremerhaven	5.769.779	5.809.455	-0,7
2 Wilhelmshaven	67.076	76.265	-12,0
3 Hamburg	2.275.474	1.950.545	+16,7
Summe Deutschland	8.112.329	7.836.265	+3,5
Italien			
4 Gioia Tauro	2.934.723	3.017.312	-2,7
5 Cagliari	622.902	631.291	-1,3
6 La Spezia	1.090.279	1.018.225	+7,1
7 Salerno	228.213	189.779	+20,3
8 Ravenna	196.861	203.026	-3,0
Summe Italien	5.072.978	5.059.633	+0,3
Sonstige			
9 Lissabon (Portugal)	196.360	261.446	-24,9
10 Tanger (Marokko)	1.354.156	1.016.882	+33,2
11 Ust-Luga (Russland)	103.521	61.570	+68,1
Summe Sonstige	1.654.037	1.339.898	+23,4
Summe EUOKAI	14.839.344	14.235.796	+4,2

Die aufgeführten Mengen beinhalten jeweils den Gesamtumschlag an den betreffenden Terminals.

Die Umschlagsmengen und IFRS-Ergebnisse der italienischen Gesellschaften haben sich im Berichtszeitraum wie folgt entwickelt:

Das Umschlagsvolumen der mittelbaren 33,34%igen Beteiligung Medcenter Container Terminal S.p.A. liegt mit 2,935 Mio. TEU um -2,7% (Vorjahr: 3,017 Mio. TEU) unter dem Vorjahresniveau. Die Einführung einer neuen Terminalsteuerungssoftware im Sommer 2014 ging mit Produktivitätsverlusten und einem Rückgang der Umschlagsmengen einher, sodass die Gesellschaft insbesondere aufgrund nicht kostendeckender Umschlagsraten für den Berichtszeitraum ein gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres rückläufiges und negatives Jahresergebnis ausweist.

Der Cagliari International Container Terminal – die CICT Porto Industriale Cagliari S.p.A., an der die CONTSHIP Italia S.p.A. mit 92% beteiligt ist – hat im Geschäftsjahr 2014 mit 0,623 Mio. TEU 1,3% weniger umgeschlagen als im Vorjahr (0,631 Mio. TEU), weist jedoch ein positives Jahresergebnis auf Vorjahresniveau aus.

Die La Spezia Container Terminal S.p.A. ist eine 60%ige Beteiligung der CONTSHIP Italia S.p.A. Die Gesellschaft weist bei einem Anstieg der Umschlagsmengen um 7,1% auf 1,090 Mio. TEU (Vorjahr: 1,018 Mio. TEU) ein gegenüber dem Vorjahr gestiegenes, positives Jahresergebnis aus.

Die Sogemar S.p.A. führt Bahn- und Straßentransporte durch und betreibt Inlandterminals mit Containerein- und -auslagerung, Containerreparatur, Zollabwicklung und Lagerei. Darüber hinaus hält die Gesellschaft jeweils 100% der Anteile der Hannibal S.p.A. sowie der OCEANOGATE Italia S.p.A. Trotz eines leicht rückläufigen Transportvolumens und einer damit verbundenen Unterauslastung der Transportkapazitäten weist die Gesellschaft ein gegenüber dem Vorjahr verbessertes, positives Jahresergebnis aus.

Die Hannibal S.p.A. weist bei einem Anstieg der intermodalen Transportvolumina aufgrund von rückläufigen spezifischen Erlösen beim Inlandterminal-Handling ein rückläufiges, leicht negatives Jahresergebnis aus.

Die OCEANOGATE Italia S.p.A. hat mit ihren Transportaktivitäten als Bahnoperator im Geschäftsjahr 2014 bei einem gegenüber dem Vorjahr leicht gesunkenen Transportvolumen ein gegenüber dem Vorjahr rückläufiges, positives Jahresergebnis erzielt.

Der Marktanteil der CONTSHIP Italia-Gruppe am Containerumschlag in Italien hat sich auch im Geschäftsjahr 2014 bei über 50% gehalten. Damit hat die CONTSHIP Italia-Gruppe ihre Marktführerschaft bei den Containerumschlagsbetrieben in Italien klar behauptet.

SEGMENT EUROGATE

Die EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG, Bremen, an der die EUOKAI GmbH & Co. KGaA und die BLG LOGISTICS GROUP AG & Co. KG,

Bremen, mit jeweils 50% beteiligt sind, ist die Holdinggesellschaft der EUROGATE-Gruppe. Die EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG erbringt zentrale Dienst- und Serviceleistungen für ihre Tochter- und Beteiligungsgesellschaften. Zu den wesentlichen Beteiligungen gehören die EUROGATE Container Terminal Hamburg GmbH, Hamburg, die EUROGATE Container Terminal Bremerhaven GmbH, die North Sea Terminal Bremerhaven GmbH & Co., die MSC Gate Bremerhaven GmbH & Co. KG – alle Bremerhaven – und die EUROGATE Container Terminal Wilhelmshaven GmbH & Co. KG, Wilhelmshaven. Darüber hinaus ist die EUROGATE-Gruppe mit 33,4% an der CONTSHIP Italia S.p.A., Italien, beteiligt.

An der EUROGATE Container Terminal Hamburg GmbH sowie der EUROGATE Container Terminal Bremerhaven GmbH ist die EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG, die Holdinggesellschaft der EUROGATE-Gruppe, jeweils zu 100% beteiligt. Diese Gesellschaften werden im Segment „EUROGATE“ vollkonsolidiert. Die Gemeinschaftsunternehmen North Sea Terminal Bremerhaven GmbH & Co. (EUROGATE-Anteil: 50%), MSC Gate Bremerhaven GmbH & Co. KG, (50%) und EUROGATE Container Terminal Wilhelmshaven GmbH & Co. KG (70%) werden at equity in das Segment „EUROGATE“ einbezogen.

Die Umschlagsmengen an den deutschen Standorten haben sich mit 8,112 Mio. TEU (Vorjahr: 7,836 Mio. TEU; +3,5%) positiv entwickelt.

Der EUROGATE-Konzern hatte auf der Grundlage steigender Umschlagsmengen im Geschäftsjahr 2014 einen Anstieg des Konzernumsatzes um 5,3% auf EUR 566,0 Mio. (Vorjahr: EUR 537,5 Mio.) zu verzeichnen.

Der Anstieg der Umschlagsmengen und -erlöse sowie die positive Ergebnisentwicklung der Auslandsbeteiligungen haben trotz der im Vorjahr im Konzernergebnis enthaltenen positiven Sondereffekte sowie der erwartungsgemäß noch anhaltenden Anlaufverluste des EUROGATE Container Terminals Wilhelmshaven zu einer Verbesserung des Konzernergebnisses geführt. Der Konzernjahresüberschuss ist im Berichtszeitraum um 4,7% auf EUR 64,9 Mio. (Vorjahr: EUR 62,0 Mio.) gestiegen.

Die Umschlagsmengen und IFRS-Ergebnisse der Gesellschaften, die Containerterminals betreiben, haben sich im Geschäftsjahr 2014 wie folgt entwickelt:

Die EUROGATE Container Terminal Hamburg GmbH verzeichnete mit einem Umschlagsvolumen von 2,275 Mio. TEU (Vorjahr: 1,951 Mio. TEU) einen Anstieg der Umschlagsmenge von 16,7%. Vor dem Hintergrund der positiven Mengenentwicklung weist die Gesellschaft auch ein gegenüber dem Vorjahr deutlich verbessertes Jahresergebnis vor Ergebnisabführung an die EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG („EUROGATE-Holding“) aus.

Die EUROGATE Container Terminal Bremerhaven GmbH verzeichnete im Berichtszeitraum mit einer Umschlagsmenge von 0,814 Mio. TEU

(Vorjahr: 0,852 Mio. TEU) einen leichten Mengenrückgang von 4,4 %. Die Gesellschaft weist jedoch aufgrund der positiven Geschäftsentwicklung im Bereich der Lagerung und des Umschlags von Windkraftkomponenten für das Geschäftsjahr 2014 ein gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres deutlich verbessertes Jahresergebnis vor Ergebnisabführung an die EUROGATE Holding aus.

Die North Sea Terminal Bremerhaven GmbH & Co. hat im Geschäftsjahr 2014 als dedicated Terminal der Reederei Mærsk Line mit einem Umschlagsvolumen von 3,420 Mio. TEU das bereits hohe Umschlagsniveau des Vorjahres von 3,286 Mio. TEU um 4,1 % überschritten und weist damit auch ein gegenüber dem Vorjahr gestiegenes Jahresergebnis aus.

Die MSC Gate Bremerhaven GmbH & Co. KG, das Joint Venture der EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG mit der Terminal Investment Ltd., Luxemburg, einem verbundenen Unternehmen der Mediterranean Shipping Company S.A. („MSC“), Genf (Schweiz), weist trotz einer gegenüber dem Vorjahr um 8,1 % rückläufigen Umschlagsmenge von 1,536 Mio. TEU (Vorjahr: 1,671 Mio. TEU) ein gegenüber dem Vorjahr weiter verbessertes, deutlich positives Jahresergebnis aus.

An der EUROGATE Container Terminal Wilhelmshaven GmbH & Co. KG ist neben der EUROGATE-Holding (70 %) die APM Terminals Wilhelmshaven GmbH, ein mittelbares 100%iges Tochterunternehmen der A.P. Møller Mærsk-Gruppe, Kopenhagen (Dänemark), mit 30 % beteiligt. Die Umschlagsmenge blieb 2014 mit 67.076 TEU (Vorjahr: 76.265 TEU) noch deutlich hinter den ursprünglichen Erwartungen für das Geschäftsjahr zurück. Aufgrund umfassender Maßnahmen zu Einsparungen und Kostensenkungen inkl. der Personalausleihung an andere Standorte der EUROGATE-Gruppe, der Vereinnahmung von Pönalen für die verspätete Lieferung von Großgeräten sowie Erlösen aus der Lagerung und dem Umschlag von Windkraftkomponenten weist die Gesellschaft ein gegenüber dem Vorjahr leicht verbessertes, jedoch noch deutlich negatives Jahresergebnis aus.

Die LISCONT Operadores de Contentores S.A., Lissabon (Portugal), weist mit einem Umschlagsvolumen von 0,196 Mio. TEU im Vergleich zum Vorjahr (0,261 Mio. TEU) einen streikbedingten Mengenrückgang von 24,9 % aus. Das Jahresergebnis der Gesellschaft hat sich aufgrund der rückläufigen Mengenentwicklung gegenüber dem Vorjahresergebnis ebenfalls rückläufig entwickelt, ist jedoch noch deutlich positiv.

Die OJSC Ust-Luga Container Terminal, Ust-Luga (Russland), an der die EUROGATE-Gruppe mit 20 % beteiligt ist, hat im Berichtszeitraum 0,104 Mio. TEU (Vorjahr: 0,062 Mio. TEU) umgeschlagen. Das Jahresergebnis hat sich insbesondere aufgrund der unterjährigen Wandlung von Gesellschafterdarlehen in Eigenkapital aufgrund eines dadurch verbesserten Zinsergebnisses positiv entwickelt, war aufgrund der nach wie vor unzureichenden Kapazitätsauslastung jedoch erwartungsgemäß noch negativ.

Die Umschlagsmengen der EUROGATE Tanger S.A., Tanger (Marokko), sind im Berichtszeitraum mit einem Zuwachs von 33,2 % auf 1,354 Mio. TEU (Vorjahr: 1,017 Mio. TEU) erneut deutlich gestiegen. Damit hat sich auch das Jahresergebnis entsprechend verbessert und ist deutlich positiv.

WICHTIGE VORGÄNGE DES GESCHÄFTSJAHRES

Segment CONTSHIP Italia

Im Mai 2014 hat die La Spezia Container Terminal S.p.A., die bereits mit 45 % an der Speter S.p.A., La Spezia, beteiligt war, die ausstehenden 55 % der Anteile an der Gesellschaft übernommen und so die Beteiligung auf 100 % aufgestockt. Damit wurde eine weitere wesentliche Grundlage für die Arrondierung des benachbarten Speter-Terminals im Zusammenhang mit dem Ausbau der Terminalkapazitäten in La Spezia geschaffen. Mit Wirkung zum 1. Oktober 2014 wurde die Speter S.p.A. auf die La Spezia Container Terminal S.p.A. verschmolzen.

Im November 2014 haben anhaltend starke Regenfälle in Norditalien dazu geführt, dass der Betrieb des lokalen Leitstands der italienischen Staatsbahn RFI (Rete Ferroviaria Italiana) in Melzo (Mailand) wegen Überflutung vorübergehend eingestellt werden musste. Die daraus resultierenden Betriebsstörungen haben sich noch bis in den Februar 2015 hineingezogen. Dies hat zu nicht unerheblichen Betriebsstörungen bei dem von Sogemar in Melzo betriebenen Inlandterminal und entsprechenden Ergebniseinbußen geführt.

Segment EUROGATE

Das Planfeststellungsverfahren zur Westerweiterung des EUROGATE Container Terminals Hamburg konnte von der Hamburg Port Authority als Vorhabenträger für diese Maßnahme auch im Geschäftsjahr 2014 nicht zum Abschluss gebracht werden. Neben der vollständigen Zuschüttung des Petroleumhafens ist die unmittelbare Verlängerung des Predöhlkais um ca. 650 m sowie die Herstellung von weiteren 400 m Liegeplätzen am Bubendey-Ufer vorgesehen. Der damit verbundene Flächenzuwachs beträgt ca. 400.000 m². Mit der Westerweiterung wird die derzeitige Umschlagskapazität des EUROGATE Container Terminals Hamburg von derzeit 4,1 Mio. TEU um 1,9 Mio. TEU auf knapp 6 Mio. TEU erweitert werden. Ein weiteres wesentliches Ziel der mit dem Planfeststellungsverfahren verfolgten Maßnahmen ist die Vergrößerung des Wendbeckens im Waltershofer Hafen auf einen 600-m-Drehkreis für die großen Containerschiffe.

Aus heutiger Sicht wird der Erlass des Planfeststellungsbeschlusses voraussichtlich erst im zweiten Quartal 2015 erfolgen. Sollten gegen den Planfeststellungsbeschluss Klagen erhoben werden, könnten die Baumaßnahmen voraussichtlich frühestens ab 2016 beginnen. Die bisher für 2018/2019 geplante Fertigstellung der Gesamtmaßnahme wird sich aus den genannten Gründen dann voraussichtlich auf 2019/2020 verschieben.

Intermodaler Transport



- boxXpress.de
- EGIM Regular Service
- NTT
- boxXpress.hu
- CONTSHIP Italia Intermodal

Auch für die nunmehr bereits seit Jahren laufenden gerichtlichen Verfahren zur Fahrinnenanpassung von Außenweser und Elbe ist keine Entscheidung in Sicht. Beide Verfahren sind zwischenzeitlich vor dem Europäischen Gerichtshof (EuGH) anhängig. Wann mit einer Entscheidung des EuGH zu rechnen ist, kann aus heutiger Sicht nicht verlässlich prognostiziert werden. Die Dauer entsprechender Vorlageverfahren vor dem EuGH ist erfahrungsgemäß von unterschiedlichen Faktoren abhängig.

Die in Bezug auf den Standort Wilhelmshaven teilweise bereits gerichtsanhängigen Streitigkeiten mit der JadeWeserPort Realisierungs GmbH & Co. KG zu diversen Themenkomplexen konnten nach einem erfolgreich verlaufenen Mediationsverfahren und dem Abschluss einer Vergleichsvereinbarung im Januar 2014 außergerichtlich einvernehmlich mit einem sehr zufriedenstellenden Ergebnis beigelegt werden.

Sonstiges

Der weltweite Containerverkehr hat im Verlauf des Geschäftsjahres 2014 deutlich an Fahrt aufgenommen. Nach Schätzungen des Marktforschungsinstituts Drewry dürfte die Zunahme des Containerverkehrs 2014 bei knapp 5 % gelegen haben, die Stellplatzkapazitäten der Weltcontainerflotte sind hingegen weiter überproportional gestiegen.

Die Anzahl der in Fahrt befindlichen Großcontainerschiffe (> 10.000 TEU) hat sich auch im Kalenderjahr 2014 weiter erhöht und auf der Reedereiseite zu anhaltendem Druck auf die Seefrachtraten geführt. Die nautischen Schwierigkeiten im Zu- und Ablauf dieser Großcontainerschiffe zu bzw. aus den deutschen Nordseehäfen Bremerhaven und Hamburg haben sich, auch vor dem Hintergrund der sich weiter verzögernden Fahrinnenanpassung von Außenweser und Elbe, für diese Häfen weiter verstärkt. Damit wiederum hat der Standort Wilhelmshaven eine sehr gute Perspektive.

Unabhängig von den insgesamt leicht steigenden Umschlagsmengen und einer weiterhin nicht zufriedenstellenden Auslastung der Containerterminals werden sich die Terminalumschlagskapazitäten sowohl in der Nordrange als auch im Ostseeraum u. a. aufgrund der bevorstehenden Inbetriebnahme der Hafenerweiterung in Rotterdam (Maasvlakte II), hier insbesondere des vollautomatisierten Containerterminals von APM Terminals mit einer Kapazität von 2,7 Mio. TEU und des Rotterdam Gateway Terminals (2,4 Mio. TEU) als auch der sich abzeichnenden Kapazitätserweiterungen in Danzig und Le Havre weiter erhöhen und werden auch in den Folgejahren noch weiter steigen.

Parallel dazu wird auch die Anzahl der von den Reedereien eingesetzten Großcontainerschiffe weiter zunehmen. Nachdem Mærsk Line mit Beginn der Jahresmitte 2013 die ersten Triple-E-Containerschiffe mit einer Kapazität von über 18.000 TEU in Dienst gestellt hat, haben zwischenzeitlich die Reedereien China Shipping Container Lines („CSCL“), United Arab Shipping Company („UASC“) und MSC Containerschiffe in einer Größenordnung von über 19.000 TEU geor-

dert, von denen die ersten Schiffe bereits in Dienst gestellt worden sind. Die derzeit noch in den Orderbüchern der Reedereien befindlichen Großcontainerschiffe, die bis Ende 2017 in Dienst gestellt werden, entsprechen ca. 20 % der aktuellen Tonnage. Erste Reedereien befassen sich derzeit bereits mit der Order von Containerschiffen in einer Größenordnung von 20.000 TEU, die ab Ende 2017 in den Markt drängen.

Mit Fusionen und neuen Allianzen bemühen sich die Linienreederei, in der Containerschiffahrt dem anhaltenden Ungleichgewicht zwischen Stellplatzangebot und -nachfrage zu begegnen und ihre zunehmend größeren Schiffe besser auszulasten. Nachdem der Versuch der drei größten Linienreedereien Mærsk Line, MSC und CMA CGM, sich zu der Allianz „P3“ zusammenzuschließen, im Sommer 2014 an dem Versagen der Zustimmung der chinesischen Aufsichtsbehörden gescheitert war, haben Mærsk Line und MSC kurz danach angekündigt, im Rahmen langfristiger Vessel-Sharing-Agreements unter dem Namen „2M“ zu kooperieren.

Parallel dazu haben sich die Reedereien CMA CGM, CSCL und UASC zu „Ocean Three“ zusammengefunden, und die taiwanische Reederei Evergreen hat sich der CKYH-Alliance (COSCO, K-Line, Yang Ming und Hanjin) angeschlossen. Darüber hinaus hat die Hamburger Reederei Hapag-Lloyd mit der chilenischen Compania Sud Americana de Vapores („CSAV“) fusioniert, die damit nach Mærsk Line, MSC und CMA CGM zur weltweit viertgrößten Containerlinienreederei aufgestiegen ist.

Im September 2014 haben die Reedereien Hamburg Süd und UASC vereinbart, zunächst in einigen ihrer wichtigsten Kern-Fahrtgebiete im Rahmen von Slot-Charter-Abkommen zu kooperieren. Im Dezember 2014 ist die Hamburg Süd in den Verkehr zwischen Asien und Nordeuropa und das westliche Mittelmeer eingetreten und im Januar 2015 in die Dienste zwischen Asien und Nordamerika. UASC wird ab Mitte 2015 als Partner von Hamburg Süd im Europa/Südamerika-Ostküsten-Dienst und im Asien/Südamerika-Ostküsten-Dienst aufgenommen.

Ziel dieser Fusionen und Allianzen ist es jeweils, den operationellen Einsatz der bereits vorhandenen und zukünftigen Kapazitäten zu optimieren und die Betriebskosten pro transportierten Container so niedrig wie möglich zu gestalten.

Das Konsortium 2M hat im Rahmen der Veröffentlichung seiner Fahrpläne und Anlaufhäfen angekündigt, mit zwei Fernost-Großschiffsdiensten sowie entsprechenden Feederdiensten – zusätzlich zu den traditionellen Anläufen der EUROGATE Containerterminals in Bremerhaven und Hamburg – beginnend ab Ende Februar/Anfang März 2015 Wilhelmshaven regelmäßig anzulaufen. Darüber hinaus wird für Wilhelmshaven ab Ende Februar 2015 ein weiterer Hauptschiffsdienst von Mærsk Line mit Fahrtroute Europa–Mittlerer Osten/Indien erwartet. Dies wird zu einer nachhaltigen Belegung der Umschlagsaktivitäten an diesem Standort führen.

Auch die italienischen Containerterminals, insbesondere die Medcenter Container Terminal S. p. A. sowie die La Spezia Container Terminal S. p. A., sind im Hinblick auf diese neue Reedereikonstellation hervorragend positioniert.

2. ERTRAGSLAGE

Zur Darstellung der Ertragslage verwenden wir in der nachfolgenden Übersicht eine unter betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten abgeleitete Ergebnisrechnung:

	2014		2013*		VERÄNDERUNG	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Umsatzerlöse	317.188		307.362		9.826	3
Sonstige betriebliche Erträge	15.872		15.234		638	4
Betriebsleistung	333.060	100	322.596	100	10.464	3
Materialaufwand	-114.236	-34	-114.321	-35	85	0
Personalaufwand	-122.302	-37	-111.929	-35	-10.373	9
Abschreibungen	-39.447	-12	-27.841	-9	-11.606	42
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-42.358	-13	-36.993	-11	-5.365	15
Betriebsaufwand	-318.343	-96	-291.084	-90	-27.259	9
Betriebsergebnis	14.717	4	31.512	10	-16.795	-53
Zinsen und ähnliche Erträge	1.808		2.009		-201	
Finanzierungsaufwendungen	-3.490		-3.811		321	
Beteiligungsergebnis	32.121		40.089		-7.968	
Sonstiges Finanzergebnis	-55		131		-186	
Ergebnis vor Ertragsteuern	45.101		69.930		-24.829	
Tatsächlicher Steueraufwand	-16.550		-13.905		-2.645	
Latente Steuern	5.804		94		5.710	
Konzernjahresüberschuss	34.355		56.119		-21.764	
Davon entfallen auf:						
Anteilseigner der Muttergesellschaft	30.629		46.857			
nicht beherrschende Gesellschafter	3.726		9.262			
	34.355		56.119			

* Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der Änderung der Bilanzierung gemäß IFRS 11 (Wegfall des Wahlrechts der Quotenkonsolidierung von Gemeinschaftsunternehmen) rückwirkend angepasst.

Der Außenumsatz des EUROKAI-Konzerns beläuft sich auf EUR 317,2 Mio. (Vorjahr: EUR 307,4 Mio.). Hiervon resultieren EUR 307,8 Mio. (Vorjahr: EUR 297,3 Mio.) aus dem Segment CONTSHIP Italia und EUR 9,4 Mio. (Vorjahr: EUR 9,7 Mio.) aus dem Segment EUROKAI.

Das Betriebsergebnis (EBIT) für das Geschäftsjahr 2014 beträgt EUR 14,7 Mio. (Vorjahr: EUR 31,5 Mio.) und hat sich gegenüber dem Vorjahr um 53,3 % (EUR 16,8 Mio.) verringert. Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus der rückläufigen Ergebnisentwicklung der Medcenter Container Terminal S.p.A., Gioia Tauro, Italien, und der in diesem Zusammenhang auf Ebene des Konzerns vorgenommenen außerplanmäßigen Wertminderung der Konzession zum Betrieb des Medcenter Container Terminals in Gioia Tauro von EUR 10 Mio., die in den Abschreibungen enthalten ist.

Das Beteiligungsergebnis hat sich um EUR 8,0 Mio. auf EUR 32,1 Mio. verringert. Maßgebliche Ursache hierfür ist der im Vorjahr enthaltene Sondereffekt bei den Erträgen aus assoziierten Unternehmen im Zusammenhang mit der erstmaligen Einbeziehung der Medgate Feeder-Xpress Ltd. im Rahmen der Equity-Methode nach der Veräußerung der von der UNIMED gehaltenen Beteiligungen.

Demzufolge hat sich auch das Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT) gegenüber dem Vorjahr um 35,5 % auf EUR 45,1 Mio. (Vorjahr: EUR 69,9 Mio.) verringert.

Der tatsächliche Steueraufwand ist insbesondere aufgrund der positiven Umschlags- und Ergebnisentwicklung am Standort La Spezia um EUR 2,6 Mio. gestiegen. Gegenläufig entwickelten sich die latenten Steuern, insbesondere aufgrund der außerplanmäßigen Wertminderung der Konzession zum Betrieb des Medcenter Container Terminals in Gioia Tauro.

3. FINANZLAGE

In den Jahren 2014 und 2013 wurden folgende Cashflows erzielt:

	2014	2013
	TEUR	TEUR
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	23.175	55.816
Mittelab-/zufluss aus der Investitionstätigkeit	-14.317	29.885
Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit	-35.661	-19.042
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	-26.803	66.659
Finanzmittelfonds am 1. Januar	68.719	2.060
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	41.916	68.719
Zusammensetzung des Finanzmittelfonds		
Liquide Mittel	58.533	70.282
Jederzeit fällige Bankverbindlichkeiten/ Kontokorrentkredite	-16.617	-1.563
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	41.916	68.719

Auf der Grundlage des im Jahr 2014 erzielten Ergebnisses vor Steuern von EUR 45,1 Mio. (Vorjahr: EUR 69,9 Mio.) ist ein Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit von EUR 23,2 Mio. (Vorjahr: EUR 55,8 Mio.) erzielt worden.

INVESTITIONEN UND FINANZIERUNG

Die Investitionen des Konzerns in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen haben sich gegenüber dem Vorjahr deutlich erhöht und beliefen sich im Jahr 2014 auf EUR 69,6 Mio. (Vorjahr: EUR 17,7 Mio.). Die Investitionen betrafen im Wesentlichen Investitionen in das Sachanlagevermögen sowie die immateriellen und materiellen Vermögenswerte der Speter S.p.A., La Spezia, Italien.

Zur Finanzierung von Investitionen hat der Konzern im Geschäftsjahr 2014 Bankdarlehen in Höhe von insgesamt EUR 12,7 Mio. neu aufgenommen. Im gleichen Zeitraum hat der Konzern Bankkredite in Höhe von EUR 14,5 Mio. planmäßig getilgt.

4. VERMÖGENSLAGE

Die Vermögens- und Kapitalstruktur hat sich 2014 wie folgt entwickelt:

AKTIVA	2014		ANGEPASST 2013*		VERÄNDERUNG
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR
Immaterielle Vermögenswerte	65.310	10	47.393	8	17.917
Sachanlagen	190.331	31	166.747	26	23.584
Finanzanlagen	121.307	20	150.768	25	-29.461
Latente Ertragsteueransprüche	15.298	2	9.860	2	5.438
Sonstige langfristige Vermögenswerte	16.508	2	20.772	2	-4.264
Langfristiges Vermögen	408.754	65	395.540	63	13.214
Vorräte	10.718	2	10.181	2	537
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	71.968	11	74.831	12	-2.863
Sonstige Vermögenswerte und Ertragsteueransprüche	88.821	13	80.973	12	7.848
Flüssige Mittel	58.533	9	70.282	11	-11.749
Kurzfristiges Vermögen	230.040	35	236.267	37	-6.227
Gesamtvermögen	638.794	100	631.807	100	6.987
PASSIVA					
Gezeichnetes Kapital	13.468	2	13.468	2	0
Kapital der persönlich haftenden Gesellschafterin und Rücklagen	67.315	10	78.303	12	-10.988
Bilanzgewinn	234.104	37	238.173	39	-4.069
Anteil der nicht beherrschenden Gesellschafter am Eigenkapital	86.952	14	90.619	14	-3.667
Eigenkapital	401.839	63	420.563	67	-18.724
Langfristige Darlehen, abzüglich des kurzfristigen Anteils	53.047	8	63.511	10	-10.464
Langfristiger Anteil der Zuwendungen der öffentlichen Hand	8.065	1	7.705	1	360
Sonstige Verbindlichkeiten	5.732	1	4.333	1	1.399
Latente Ertragsteuerverbindlichkeiten	19.005	3	13.901	2	5.104
Rückstellungen	28.827	5	27.935	4	892
Langfristige Verbindlichkeiten	114.676	18	117.385	18	-2.709
Kurzfristiger Anteil langfristiger Darlehen	25.646	4	16.867	3	8.779
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	48.670	8	45.965	7	2.705
Kurzfristiger Anteil der Zuwendungen der öffentlichen Hand	1.827	0	1.693	0	134
Sonstige Verbindlichkeiten und Ertragsteuerverpflichtungen	42.753	7	26.215	4	16.538
Rückstellungen	3.383	0	3.119	1	264
Kurzfristige Verbindlichkeiten	122.279	19	93.859	15	28.420
Gesamtkapital	638.794	100	631.807	100	6.987

* Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der Änderung der Bilanzierung gemäß IFRS 11 (Wegfall des Wahlrechts der Quotenkonsolidierung von Gemeinschaftsunternehmen) rückwirkend angepasst.

Bei Abschreibungen von EUR 39,4 Mio. und Abgängen zu Restbuchwerten von EUR 0,8 Mio. sowie Investitionen in Höhe von EUR 69,6 Mio. haben sich die immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen insgesamt um EUR 41,5 Mio. auf EUR 255,6 Mio. erhöht.

Der Anstieg der immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen um EUR 41,5 Mio. ist im Wesentlichen bedingt durch Investitionen in das Sachanlagevermögen von EUR 38,5 Mio. sowie den Erwerb der restlichen Anteile an der Speter S. p. A., La Spezia, Italien. Gegenläufig wirkte sich die außerplanmäßige Wertminderung der Konzession zum Betrieb des Containerterminals der Medcenter Container Terminal S. p. A., Gioia Tauro, Italien, aus.

Das langfristige Vermögen war am Bilanzstichtag, wie im Vorjahr, vollständig durch Eigenkapital und langfristiges Fremdkapital gedeckt.

Die flüssigen Mittel mit einem Bestand von EUR 58,5 Mio. zum Bilanzstichtag spiegeln die weiterhin positive Liquiditätssituation des Konzerns wider.

Die Veränderung des Bilanzgewinns ist hauptsächlich auf die auf der Grundlage von Hauptversammlungsbeschlüssen vorgenommene Einstellung von EUR 7,5 Mio. in die Gewinnrücklagen und die Gewinnausschüttung von EUR 27,2 Mio. an die Aktionäre sowie auf den im Geschäftsjahr 2014 erwirtschafteten und auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallenden Konzernjahresüberschuss von EUR 30,6 Mio. zurückzuführen.

Das Eigenkapital hat sich im Geschäftsjahr 2014 um EUR 18,7 Mio. auf EUR 401,8 Mio. (Vorjahr: EUR 420,6 Mio.) um 4,5% reduziert. Damit weist der EUROKAI Konzern jedoch unverändert eine sehr solide Eigenkapitalquote von 63% (Vorjahr: 67%) aus.

Die Veränderung der langfristigen Darlehen einschließlich des kurzfristigen Anteils ergibt sich aus dem Saldo zwischen Neukreditaufnahmen zur Investitionsfinanzierung und geleisteten planmäßigen Tilgungen.

Die Veränderung der Zuwendungen der öffentlichen Hand erklärt sich im Wesentlichen aus Zuwendungsbescheiden abzüglich der anteiligen Auflösung des Sonderpostens für Zuwendungen über die Nutzungsdauer der geförderten Vermögenswerte.

Der Anstieg der latenten Ertragsteuerverbindlichkeiten um EUR 5,1 Mio. auf EUR 19,0 Mio. steht einerseits im Zusammenhang mit dem Anstieg der immateriellen Vermögenswerte und den damit zusammenhängenden unterschiedlichen Nutzungsdauern sowie andererseits, gegenläufig, mit der außerplanmäßigen Wertminderung der Konzession zum Betrieb des Medcenter Container Terminals in Gioia Tauro.

Der Anstieg der sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten um EUR 16,6 Mio. auf EUR 29,0 Mio. ist im Wesentlichen bedingt durch den Anstieg der kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um EUR 15,1 Mio.

5. PERSONAL- UND SOZIALBEREICH

Die Gesellschaften des Konzerns haben auch im Jahr 2014 ihre Belegschaften in internen und externen Schulungsmaßnahmen fortgebildet, um den Qualifikationsstandard weiter zu steigern.

Der durchschnittliche Mitarbeiterbestand des Konzerns stellt sich wie folgt dar:

	2014	2013*
Gewerbliche Mitarbeiter	1.668	1.513
Angestellte	685	667
	2.353	2.180

* Aufgrund erstmaliger Anwendung von IFRS 11 wurden die Vorjahreswerte angepasst.

6. NACHTRAGSBERICHT

Mit Wirkung ab dem 1. Januar 2015 wurde der Bereich der intermodalen Aktivitäten der CONTSHIP Italia-Gruppe neu strukturiert. Die Sogemar S. p. A. beschränkt sich fortan auf die Verwaltung und IT Services für die in diesem Geschäftsbereich tätigen operativen Gesellschaften Hannibal S. p. A., OCEANOGATE Italia S. p. A. sowie die Ende 2014 neu gegründete Rail Hub Milano S. p. A., Mailand, Italien, an denen die Sogemar S. p. A. jeweils 100% der Anteile hält. Darüber hinaus vermietet die Sogemar S. p. A. an diese Tochtergesellschaften das von den Gesellschaften jeweils genutzte Anlagevermögen.

Während die Rail Hub Milano S. p. A. die Inlandsterminals der CONTSHIP Italia-Gruppe in Melzo und Rho betreibt, hat die Hannibal S. p. A. zusätzlich zu den internationalen Containertransporten die bisher von der Sogemar S. p. A. durchgeführten nationalen Truck- und Rail-Aktivitäten übernommen. Die OCEANOGATE Italia S. p. A. agiert weiterhin als Operator von Bahntransporten.

7. NACHHALTIGKEITSBERICHT

Nachhaltiges Denken und Handeln sind grundlegende Prinzipien im EUROKAI-Konzern. Jede Containerbrücke, jeder Van Carrier und jedes neue Gebäude ist eine langfristige Investition, bei der Energieeffizienz, Arbeitssicherheit und Arbeitskomfort eine große Rolle spielen.

Seit Jahren engagiert sich EUROKAI über seine gesetzlichen Verpflichtungen hinaus für seine Mitarbeiter und für die Gesellschaft. Vielfältige Aus- und Weiterbildungsprogramme oder unterschiedlichste Gesundheitsprogramme sind nur einige Beispiele dafür.

Auch Umwelt- und Ressourcenschonung haben in der EUROKAI-Gruppe eine hohe Priorität und können auf eine lange Tradition zurückgreifen. Dies ist für uns nicht nur eine Frage der unternehmerischen Verantwortung, sondern erfolgreicher Umweltschutz ist auch ein elementarer Bestandteil des langfristigen Unternehmenserfolgs. Es ist unser erklärtes Ziel, durch MAXIMALE EFFIZIENZ, MINIMALE EMISSIONEN und MAXIMALE SICHERHEIT UND VORSORGE Umweltschutz zu einem zentralen Qualitätsmerkmal zu entwickeln.

MAXIMALE EFFIZIENZ

Ein zentraler Schwerpunkt liegt in der systematischen Energieeffizienzsteigerung. Die Geschäftsführung hat das klare Ziel gesetzt, bis zum Jahr 2020 20% weniger Energie pro Container zu nutzen und den CO₂-Ausstoß gegenüber 2008 um 25% zu reduzieren. Zahlreiche Mitarbeiter engagieren sich dafür, die Potenziale systematisch zu analysieren und zu heben. Insbesondere durch technische Verbesserungen der Van Carrier und durch Optimierung der Stillstandsverbraucher auf den Containerbrücken konnten große Mengen Energie eingespart werden. Auch ging 2014 in Hamburg ein neues Blockheizkraftwerk von EUROGATE ans Netz. Darin werden fast 14 Mio. kWh Strom und Wärme pro Jahr produziert und Wandlungsverluste auf ein Minimum reduziert.

MINIMALE EMISSIONEN

Seit 2010 investiert EUROGATE in Stromerzeugung aus erneuerbaren Energiequellen. Insgesamt 4 Fotovoltaik-Anlagen mit einer Gesamtanschlussleistung von 73 kWp liefern jährlich knapp 70.000 kWh Strom aus Sonnenenergie. Dadurch werden die CO₂-Emissionen um weitere 40.000 kg jährlich verringert.

Nach der ersten EUROGATE Windenergieanlage im Jahr 2013 in Hamburg wurde 2014 auch eine Anlage in Bremerhaven installiert. Beide Anlagen liefern jeweils knapp 9 Mio. kWh Strom, wodurch sie einen großen Anteil des Stromverbrauchs der Containerterminals decken. Der CO₂-Ausstoß wird durch die beiden Anlagen insgesamt um 7,4 Mio. kg jährlich reduziert.

MAXIMALE SICHERHEIT UND VORSORGE

Nachhaltigkeit ist kein Zufall. Sie ist die Folge gezielter zukunftsorientierten Planens und Vorgehens. Dazu gehören die systematische Analyse und die regelmäßige Umsetzung von Verbesserungen. Unsere Containerterminals in Hamburg und Bremerhaven sind Umweltpartner der Freien und Hansestadt Hamburg bzw. der Freien Hansestadt Bremen. Die EUROGATE Container Terminal Hamburg GmbH war im Jahr 2011 zudem Projektpartner der „Umwelthauptstadt Hamburg 2011“.

Seit 2007 wird bei EUROGATE konzernweit systematisch der Energieverbrauch und CO₂-Ausstoß erfasst und bilanziert. Im Jahr 2014 wurde diese Erfassung und Auswertung auf eine gerätegenaue Auswertung erweitert, sodass die Zahlen nun noch aussagekräftiger bezüglich der aktuellen Entwicklung und weiterer Potenziale sind.

AUSBLICK 2015–2020

Zur Steigerung der Energieeffizienz werden wir in den kommenden Jahren weiter auf die beste verfügbare Technik setzen und so mit einem effizienten Fahrzeug- und Gerätepool den Energieverbrauch pro umgeschlagenen Container weiter verringern. Doch auch Streckenplanung oder Mitarbeiterschulung werden wir für die Steigerung der Energieeffizienz nutzen. Insbesondere die folgenden Energieverbraucher werden wir in den folgenden Jahren genauer betrachten.

- Van Carrier: Hier planen wir mithilfe eines Fleetmanagementsystems einzelne Geräte stichprobenartig bis auf die Sekunde genau zu analysieren, um zu verstehen, wie der Verbrauch mit Containergewicht, Wegstrecke, Hubhöhe, Außentemperatur oder Gerätetyp zusammenhängt.
- Beleuchtung: Hier analysieren wir genauestens den betrieblichen Bedarf und die gesetzlichen Anforderungen, um neue innovative Beleuchtungskonzepte für die Terminals zu entwickeln und umzusetzen, die über einen Lampentausch hinausgehen.
- Gebäude: Hier analysieren wir jedes Gebäude genau entsprechend seiner Nutzung. Wir setzen weiterhin auf die beste verfügbare Technik für Wärme- und Kälteerzeugung und beziehen unsere Mitarbeiter aktiv in das Energiesparen mit ein.

Zur Senkung der Emissionen werden wir weiterhin die im Markt verfügbaren Innovationen auf Einsetzbarkeit im Hafen prüfen und gegebenenfalls umsetzen. Insgesamt wird es naturgemäß in jedem weiteren Jahr schwieriger, die Energie- und Umweltbilanz des Unternehmens weiter zu verbessern. Daher werden wir in den kommenden Jahren unsere Energiedatenerfassung und -auswertung noch feingliedriger gestalten. So können wir noch genauer erkennen, welche Einsparungen durch technische oder operative Maßnahmen erreicht werden und diese Erkenntnisse dann auf andere Anwendungsgebiete übertragen. Auch hinsichtlich weiterer Nachhaltigkeitsaspekte wie Mitarbeitergesundheit und Risikomanagement planen wir zukünftig noch systematischer die kontinuierliche Verbesserung umzusetzen.

8. RISIKOBERICHT UND PROGNOSEBERICHT

RISIKOMANAGEMENTSYSTEM

Innerhalb des EUROKAI-Konzerns wird das Risikomanagement als permanente Managementaufgabe angesehen und im Sinne eines „gelebten“ Systems in allen Unternehmen und organisatorischen Bereichen umgesetzt. Insofern ist es seit Jahren ein integraler Bestandteil der Unternehmenssteuerung. Als Hauptziele werden die Früherkennung und Identifikation von kritischen Entwicklungen, aber auch von Chancenpotenzialen, die Bestimmung von geeigneten Gegensteuerungsmaßnahmen zur Risikoabwehr sowie die Unterstützung eines risiko- und chancenorientierten Denkens auf allen Ebenen innerhalb der Unternehmensgruppe verfolgt. Insgesamt ist die Risikopolitik durch eine konservative Haltung gekennzeichnet.

RISIKOPOSITIONEN

Der EUROKAI-Konzern ist über den CONTSHIP Italia-Konzern sowie den EUROGATE-Konzern im Wesentlichen strategischen Risiken, Marktrisiken, Finanzrisiken und operativen Risiken ausgesetzt.

Strategische Risiken, Marktrisiken und operative Risiken

Die EUROKAI Holding ist als Finanzholding über ihre Tochter- und Beteiligungsgesellschaften den Einzelrisiken der verschiedenen Geschäftsfelder ausgesetzt. Risiken werden hierbei im Rahmen des Jahresabschlussprozesses identifiziert und inventarisiert. Die anschließende Bewertung im Hinblick auf die Auswirkungen auf die für EUROKAI definierten übergeordneten Unternehmensziele unter Berücksichtigung der Eintrittswahrscheinlichkeiten führt zu Risikoportfolios für jede Unternehmung. Die dort dokumentierten Risiken umfassen die gesamte Spannweite betrieblichen Handelns, insbesondere solche, die sich aus der Operation mehrerer Containerterminals ergeben.

Die EUROKAI-Gruppe hält die Anpassung des Fahrwassers von Elbe und Außenweser zur Sicherung und Positionierung der deutschen Häfen in der Nordrange unverändert für dringend erforderlich, damit die größer werdenden Containerschiffe Hamburg und Bremerhaven problemlos anlaufen können. Im Geschäftsjahr 2014 haben sich die nautischen Probleme der nachhaltig steigenden Anzahl immer größer dimensionierter Containerschiffe insbesondere am Standort Hamburg weiter verstärkt. Sollte die eine oder die andere – oder beide – Maßnahmen scheitern oder sich weiter verzögern, kann dies erhebliche negative Auswirkungen auf die zukünftige Umschlagsentwicklung an diesen Standorten haben.

Der EUROKAI-Konzern kann seinen Kunden jedoch mit dem einzigen deutschen Tiefwasserhafen in Wilhelmshaven und den Fazilitäten des EUROGATE Container Terminals Wilhelmshaven für die Abfertigung von Containerschiffen mit entsprechenden Tiefgängen eine hervorragende Alternative bieten.

Darüber hinaus sind die Sanierung der bestehenden Schleusen, der Bau einer fünften Schleusenkammer und der Vollausbau des Nord-Ostsee-Kanals (NOK) (durchgehende Vertiefung um einen Meter, Anpassungen an Weichen, Kurven und Schleusen) von hoher Bedeutung. Aufgrund der geografischen Nähe des Hamburger Hafens zum Ostseeraum wird ein hoher Anteil der Containerströme der Ostsee-Anrainerstaaten als Transshipmentverkehr über Hamburg abgewickelt. Diese Verkehre laufen in der Regel aufgrund von Zeit-, Kosten- und Entfernungsvorteilen durch den NOK. Jedoch stößt der NOK wegen des Größenwachstums der Feederschiffe im Ostseeverkehr zunehmend an seine Leistungsgrenze. Können Feederdienste jedoch nicht mehr durch den NOK geführt werden, muss die deutlich längere Strecke via Skagen gewählt werden. Das führt zu einem Verlust der natürlichen Wettbewerbsvorteile der deutschen Häfen gegenüber den Westhäfen. Somit besteht ein Risiko von Mengenverlusten. Insofern ist eine Erhöhung der Leistungsfähigkeit des NOK dringend erforderlich, damit der NOK auch in Zukunft die Verkehrsströme zwischen Nord- und Ostsee effizient abwickeln kann.

Die Sanierungsarbeiten der Schleusen des NOK erweisen sich schwieriger als geplant. Die Finanzierung der Schleusenreparatur und des Schleusenneubaus ist zwar gesichert, allerdings wird die Gesamtmaßnahme wohl nicht vor 2022 abgeschlossen sein.

Die Gesamtmaßnahmen des NOK (Vertiefung und Verbreiterung), um damit den größeren Feederschiffen künftig Rechnung zu tragen, sind weder finanziert noch von den zuständigen Bundesbehörden abschließend positiv entschieden. Hamburg könnte seine besondere Stellung als Ostseehub für Transshipmentladung verlieren, wenn Kunden den Einsatz ihrer Großcontainerschiffe und entsprechender Ladung aufgrund fehlender infrastruktureller Voraussetzungen zunehmend über andere Häfen in der Nordrange steuern.

Neben den gesamtwirtschaftlichen Trends wirken sich in Bezug auf die künftige Umschlags- und Transportnachfrage und damit verbunden auch die Umschlagsmengen unserer Containerterminals unverändert noch weitere Einflüsse bzw. Risiken aus. Hierzu zählen unter anderem

- die Fertigstellung und Inbetriebnahme zusätzlicher (Terminal-) Umschlagskapazitäten in der Nordrange, was zu weiteren Überkapazitäten, anhaltend hohem Wettbewerb und entsprechendem Druck auf die Umschlagsraten führen kann
- die Inbetriebnahme zusätzlicher Großcontainerschiffe und deren Einsatz, insbesondere in den Fernost-Europa-Diensten
- mögliche weitere Veränderungen in den Strukturen der Konsortien sowie bei den Liniendiensten der Containerreedereien (unter anderem Direktanläufe in die Ostsee) und den damit möglicherweise verbundenen Veränderungen von Preisstrukturen

Auf Kundenseite könnten auch mögliche Insolvenzen Auswirkungen auf die Reedereikonsortien sowie die Dienste- und Mengenstrukturen haben.

Die Konsolidierung in der Containerschiffahrt durch neue Kooperationen und Bildung neuer Konsortien ist weiter vorangeschritten. Da die Containerterminals zumindest mittelfristig noch über Kapazitätsreserven verfügen, steigt im Zuge der Konsolidierung die Marktmacht der verbleibenden Konsortien/Reedereien und damit verbunden der Erlösdruck sowie die Notwendigkeit der Identifizierung und Umsetzung nachhaltiger Kostenreduzierungen bei den Containerterminals.

Wir sehen hierin derzeit mehr Chancen als Risiken, zumal die beiden weltgrößten Reedereigruppen, A. P. Møller Mærsk A/S und MSC („2M“), in unterschiedlichen Konstellationen an einigen unserer strategisch wichtigsten Terminals – in Italien in Gioia Tauro und La Spezia und in Deutschland in Bremerhaven und Wilhelmshaven – mittelbar beteiligt sind.

Finanzrisiken

Zielsetzungen und Methoden des Finanzrisikomanagements

Die wesentlichen im Konzern verwendeten Finanzinstrumente – mit Ausnahme derivativer Finanzinstrumente – umfassen Darlehen, Finanzierungsleasingverhältnisse und Mietkaufverträge sowie Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen. Der Hauptzweck dieser Finanzinstrumente ist die Finanzierung der Geschäftstätigkeit des Konzerns. Der Konzern verfügt über verschiedene weitere Finanzinstrumente wie zum Beispiel Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, die unmittelbar im Rahmen seiner Geschäftstätigkeit entstehen.

Derivative Finanzinstrumente zur Zinssicherung werden in der Regel zur Sicherung offener Risiken eingesetzt. Zinsderivate werden zur Optimierung von Kreditkonditionen und zur Begrenzung von Zinsänderungsrisiken im Rahmen von fristenkongruenten Finanzierungsstrategien eingesetzt. Derivative Finanzinstrumente werden nicht zu Handels- oder Spekulationszwecken genutzt.

Die sich aus den Finanzinstrumenten ergebenden wesentlichen Risiken des Konzerns bestehen aus Zinsänderungs-, Liquiditäts-, Fremdwährungs- und Ausfallrisiken. Die zuvor genannten Risiken Zinsänderung, Fremdwährung sowie Liquidität verstehen wir ebenfalls als Chance. Die Unternehmensleitung erstellt und überprüft Richtlinien zum Risikomanagement für jedes dieser Risiken, die im Folgenden dargestellt werden. Auf Konzernebene wird zudem das bestehende Marktpreisrisiko sowie dessen Chance für alle Finanzinstrumente beobachtet. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Konzerns für derivative Finanzinstrumente sowie quantitative Angaben zu den im Konzern verwendeten Finanzinstrumenten werden im Anhang in den Abschnitten 3 und 35 dargestellt.

Zinsänderungsrisiko

Das Zinsänderungsrisiko, dem der Konzern ausgesetzt ist, entsteht hauptsächlich aus den langfristigen Darlehen und den langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten.

Die Steuerung der Zinsrisiken des Konzerns erfolgt durch eine Kombination von festverzinslichem und variabel verzinslichem Fremdkapital. Darüber hinaus wurden und werden in einem gewissen Umfang Zinssicherungen für zukünftig aufzunehmende Darlehen durch Vereinbarung von Forward-Zinsswaps vorgenommen.

Aus der langfristigen Umschließung von Darlehen sowie der Absicherung durch Zinsswaps ergibt sich einerseits das wirtschaftliche Risiko einer zu hohen wirtschaftlichen Belastung aufgrund eines gesunkenen Zinsniveaus. Andererseits ergibt sich aus einer langfristigen Umschließung von Darlehen sowie einer Absicherung durch Zinsswaps die Chance einer niedrigeren Belastung im Falle eines zwischenzeitlich gestiegenen Zinsniveaus sowie Planungssicherheit und Stabilität für Folgeperioden.

Wertangaben zu Finanzinstrumenten werden im Konzernanhang für 2014 im Abschnitt 35 dargestellt.

Fremdwährungsrisiko

Sämtliche in den Konzernabschluss einbezogene Gesellschaften – mit Ausnahme der FLOYD Zrt., die in ungarischen Forint (HUF) geführt wird – fakturieren derzeit ausschließlich in Euro. Insofern kann lediglich in Einzelfällen, z. B. durch ausländische Dividendeneinkünfte, Einkauf von Lieferungen und Leistungen im Ausland oder Gewährung von Fremdwährungsdarlehen, ein Währungsrisiko entstehen. Derzeit besteht aus solchen Einzelfällen kein nennenswertes Fremdwährungsrisiko.

Bei den assoziierten Unternehmen TangerMedGate Management S. a. r. l., Tanger, Marokko, (Währung: marokkanische Dirham) sowie der OJSC Ust-Luga Container Terminal, Ust-Luga, Russland, (Währung: russischer Rubel) ergibt sich aufgrund der Tatsache, dass diese Gesellschaften in der jeweiligen Landeswährung geführt werden, ein Währungsrisiko. Durch den deutlichen Rückgang des Wechselkurses des russischen Rubels zum Euro wurde zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2014 die Währungsumrechnungsrücklage mit TEUR 4.698 belastet.

Ausfallrisiko

Das Ausfallrisiko des Konzerns resultiert hauptsächlich aus den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Ausleihungen an Gemeinschaftsunternehmen. Die in der Bilanz ausgewiesenen Beträge verstehen sich abzüglich Wertberichtigungen für voraussichtlich uneinbringliche Forderungen, die auf der Grundlage von Vergangenheitserfahrungen und des derzeitigen wirtschaftlichen Umfelds geschätzt wurden. Des Weiteren wird das Ausfallrisiko durch die laufende Überwachung der Forderungsbestände auf Managementebene des Konzerns reduziert.

Das Ausfallrisiko ist bei liquiden Mitteln und derivativen Finanzinstrumenten beschränkt, da diese bei Banken gehalten bzw. mit Banken abgeschlossen werden, denen internationale Ratingagenturen eine angemessene Bonität bescheinigt haben.

Das maximale Ausfallrisiko des Konzerns besteht in Höhe der in der Bilanz ausgewiesenen finanziellen Vermögenswerte.

Liquiditätsrisiko

Die Liquiditätssicherung des EUOKAI-Konzerns wird durch autonomes und unabhängiges Cash-Pooling der Tochtergesellschaften mit den jeweiligen Holdinggesellschaften der Teilkonzerne, sowohl innerhalb der CONTSHIP Italia-Gruppe als auch innerhalb der EUROGATE-Gruppe, sowie ein zentrales Cash-Management innerhalb der jeweiligen Unternehmensgruppen gewährleistet.

Durch die ebenfalls jeweils zentral auf Holdingebene durchgeführten Funktionen Investitionskontrolle und Kreditmanagement wird die rechtzeitige Bereitstellung von Finanzierungsmitteln (Darlehen/Leasing/Miete) zur Erfüllung sämtlicher Zahlungsverpflichtungen sichergestellt.

Im Konzern bestehen aus heutiger Sicht keine wesentlichen Finanzrisiken.

Bestandsgefährdungspotenziale wie Überschuldung, Zahlungsunfähigkeit oder sonstige Risiken mit besonderem Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage liegen derzeit nicht vor.

Rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem

Das Ziel des internen Kontrollsystems (IKS) für den Rechnungslegungsprozess ist es, durch die Implementierung von Grundsätzen, Verfahren und Kontrollen hinreichende Sicherheit zu gewähren, dass ein regelungskonformer Abschluss erstellt wird.

Im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess sind im EUOKAI-Konzern folgende Strukturen und Prozesse implementiert:

- Die Grundsätze, die Aufbau- und Ablauforganisation sowie die Prozesse des rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems sind in Richtlinien und Organisationsanweisungen niedergelegt, die an aktuelle externe und interne Entwicklungen angepasst werden
- Es gibt im EUOKAI-Konzern eine klare Führungs- und Unternehmensstruktur
- Die Funktionen der im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess wesentlich beteiligten Bereiche Finanzen, Rechnungswesen und Controlling sind klar getrennt. Die Verantwortungsbereiche sind klar zugeordnet. Die Funktionstrennung und das Vieraugenprinzip sind im Rechnungslegungsprozess wichtige Kontrollprinzipien
- Die im Bereich der Rechnungslegung eingesetzten IT-Systeme sind durch entsprechende Sicherheitseinrichtungen gegen unbefugte Zugriffe geschützt
- Eine einheitliche Rechnungslegung wird insbesondere durch konzernweite Richtlinien (z.B. Investitionsrichtlinie, Einkaufsrichtlinie, Reisekostenrichtlinie) gewährleistet. Diese werden laufend aktualisiert

- Rechnungslegungsrelevante Prozesse werden regelmäßig durch externe Revision überprüft. Zudem unterliegen die entsprechenden IT-Prozesse laufenden externen Überprüfungen

Die Geschäftsführung der persönlich haftenden Gesellschafterin trägt die Gesamtverantwortung für das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess in der Gesellschaft. Über eine fest definierte Führungs- und Berichtsorganisation sind alle Bereiche eingebunden.

Um eine schnelle Reaktion auf plötzlich auftretende negative Entwicklungen zu ermöglichen, sind regelmäßige, mindestens monatliche Berichte an das Management Teil des Kontroll- und Risikomanagementsystems.

Aus den Erwartungen und Zielen werden jährliche Mittelfristpläne erarbeitet, die dem Aufsichtsrat vorgelegt werden. Für das laufende Geschäftsjahr werden Abweichungen zu Budgetwerten im monatlichen Berichtswesen analysiert und Prognosen für das laufende Jahr unter Berücksichtigung von Istwerten erstellt. Das Berichtswesen bezieht auch die Ergebnisse der Beteiligungsgesellschaften ein und umfasst somit die gesamten operativen Aktivitäten des EUOKAI-Konzerns.

9. ANGABEPFLICHTEN GEMÄSS § 315 ABSATZ 4 HGB SOWIE ERLÄUTERNDER BERICHT

GEZEICHNETES KAPITAL

Das gezeichnete Kapital von TEUR 13.468 ist voll eingezahlt. Es ist eingeteilt in 6.759.480 stimmberechtigte Stammaktien im Nennbetrag von jeweils EUR 1,00, in 6.708.494 stimmrechtslose Vorzugsaktien im Nennbetrag von jeweils EUR 1,00 und in eine stimmberechtigte Vorzugsaktie im Nennbetrag von EUR 520,00.

Die stimmberechtigten Stammaktien lauten auf den Inhaber.

Die stimmberechtigte Vorzugsaktie lautet auf den Namen und ist mit einer Vorzugsdividende von 15 % des verbleibenden Jahresüberschusses gemäß der internen Bilanz gemäß § 16 der Satzung ausgestattet, die der Dividende aus anderen Aktiengattungen vorgeht.

Ein Nennbetrag von EUR 1,00 der stimmberechtigten Aktien gewährt eine Stimme.

Die stimmrechtslosen Vorzugsaktien lauten auf den Inhaber und sind mit einem Gewinnbezugsvorzug im Sinne des § 139 AktG ausgestattet, der in einer Vorabdividende von 5 % besteht (§ 5 Abs. 1 der Satzung).

Folgende Gesellschaften halten direkt oder indirekt mehr als 10 % der stimmberechtigten Aktien:

- Familie Thomas Eckelmann GmbH & Co. KG, Hamburg
- Familie Thomas Eckelmann Verwaltungsgesellschaft mbH, Hamburg
- Eckelmann GmbH, Hamburg
- Thomas H. Eckelmann GmbH, Hamburg
- Eighteen Sixty five GmbH, Hamburg
- Nineteen Sixty one GmbH, Hamburg
- Twenty two Eleven Beteiligungs GmbH & Co. KG, Hamburg
- Twenty two Eleven GmbH, Hamburg
- ELIONOR Stiftung, Vaduz, Liechtenstein
- J. F. Müller & Sohn AG, Hamburg
- J. F. Müller & Sohn Beteiligungs GmbH, Hamburg

Zudem hält Frau Cecilia Eckelmann-Battistello, Limassol, Zypern, direkt oder indirekt mehr als 10 % der stimmberechtigten Aktien.

Zu den Mitteilungen von Anteilseignern der Gesellschaft nach den Vorschriften des Wertpapierhandelsgesetzes (WpHG) wird auf die Angaben im Anhang verwiesen.

GENEHMIGTES KAPITAL

Die Hauptversammlung vom 20. Juni 2012 hat die persönlich haftende Gesellschafterin ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 19. Juni 2017 mit Zustimmung des Aufsichtsrats

- um EUR 3.240.520 durch ein- oder mehrmalige Ausgabe von auf den Inhaber lautenden stimmberechtigten Stammaktien und/oder
- um EUR 3.290.986 durch ein- oder mehrmalige Ausgabe von auf den Inhaber lautenden stimmrechtslosen Vorzugsaktien

jeweils im Nennbetrag von EUR 1,00 gegen Bareinlage zu erhöhen.

Dabei ist den Aktionären ein Bezugsrecht einzuräumen.

Die persönlich haftende Gesellschafterin ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats

- das Bezugsrecht der Aktionäre zum Ausgleich von Spitzenbeträgen auszuschließen
- im Falle der gleichzeitigen Ausgabe von Stamm- und Vorzugsaktien das Bezugsrecht der Inhaber von Aktien einer Gattung auf Aktien der anderen Gattung auszuschließen, sofern das Bezugsverhältnis für beide Gattungen gleich festgesetzt wird
- die neuen Aktien auch durch von der persönlich haftenden Gesellschafterin bestimmte Kreditinstitute übernehmen zu lassen mit der Verpflichtung, diese den Aktionären anzubieten (mittelbares Bezugsrecht)

Die persönlich haftende Gesellschafterin ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Kapitalerhöhungen und ihrer Durchführung festzulegen.

Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die Fassung des § 5 der Satzung entsprechend der jeweiligen Ausnutzung des genehmigten Kapitals und, falls das genehmigte Kapital bis zum 19. Juni 2017 nicht oder nicht vollständig ausgenutzt sein sollte, nach Fristablauf der Ermächtigung anzupassen.

KAPITAL DER PERSÖNLICH HAFTENDEN GESELLSCHAFTERIN

Die persönlich haftende Gesellschafterin, die Kurt F. W. A. Eckelmann GmbH, Hamburg, hat gemäß § 5 der Satzung zum 31. Dezember 2014 eine gebundene Einlage in Höhe von TEUR 294 geleistet. Der gewinnberechtigte Teil der gebundenen Einlage in Höhe von TEUR 282 nimmt im Verhältnis zum Aktienkapital der Gesellschaft an dem Jahresüberschuss, der auf Grundlage einer nach § 16 der Satzung aufgestellten internen Bilanz ermittelt wird, teil. Bei künftigen Kapitalerhöhungen kann die persönlich haftende Gesellschafterin gemäß § 5 der Satzung die gebundene Einlage jederzeit um 20 % des jeweiligen Kapitalerhöhungsbetrags erhöhen.

Die persönlich haftende Gesellschafterin kann statt oder neben der gebundenen Einlage auch Vorzugsaktien der Gesellschaft erwerben bzw. die bereits erbrachte Einlage ganz oder teilweise in Vorzugsaktien der Gesellschaft umtauschen.

BESTELLUNG UND ABBERUFUNG DER GESCHÄFTSFÜHRUNG SOWIE ÄNDERUNG DER SATZUNG

Die Aufgaben des Vorstands einer Aktiengesellschaft obliegen bei einer Kommanditgesellschaft auf Aktien der persönlich haftenden Gesellschafterin. Gemäß § 278 Abs. 2 AktG i. V. m. § 164 HGB und mangels gesonderter Regelungen in der Satzung der Gesellschaft obliegt die Geschäftsführung somit der persönlich haftenden Gesellschafterin, der Kurt F. W. A. Eckelmann GmbH, Hamburg, die durch ihre Geschäftsführung vertreten wird. Die Bestellung und Abberufung der Mitglieder der Geschäftsführung, erfolgt gemäß § 6 der Satzung der Gesellschaft. Danach bestellt der Verwaltungsrat der Kurt F. W. A. Eckelmann GmbH die Geschäftsführung und zwar maximal für die Dauer von fünf Jahren. Eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit ist – jeweils für höchstens fünf Jahre – zulässig.

Bei außergewöhnlichen Geschäftshandlungen hat die persönlich haftende Gesellschafterin die vorherige Zustimmung des Aufsichtsrats einzuholen.

Änderungen der Satzung, die die Grundlagen der Gesellschaft betreffen, erfolgen nach den §§ 285 und 179 AktG i. V. m. §§ 161 und 119 HGB. Gemäß § 179 AktG i. V. m. § 19 der Satzung ist der Aufsichtsrat ermächtigt, Änderungen und Ergänzungen der Satzung zu beschließen, soweit diese nur die Fassung betreffen.

10. PROGNOSE

Nach erfreulichen Quartalen hat der Aufschwung der Eurozone in den letzten Monaten des Jahres 2014 an Dynamik verloren. Zudem kamen erneut Befürchtungen über die langfristige Zukunft der Einheitswährung auf. Trotz der unbestreitbaren Probleme in der Eurozone gibt es aber auch gute Gründe für Optimismus.

Für 2015 wird ein Wachstum des BIP von ca. 1,2% erwartet. In den Jahren 2016 bis 2018 dürfte dieses um jeweils ca. 1,6% weiter ansteigen. Diese Zahlen liegen deutlich unter dem durchschnittlichen Wachstum von 2,3%, das vor dem Ausbruch der Krise in den Jahren 1997 bis 2007 verzeichnet wurde.

Es ist zu erwarten, dass der Aufschwung der Eurozone verstärkt vom Binnenmarkt ausgehen wird. Die Haushalte dürften durch niedrigere Energiepreise einen beträchtlichen Schub erhalten.

Allerdings bereitet die Anfälligkeit der Eurozone Sorgen, auch wenn es so aussieht, als ob sich der Erholungskurs seit der letzten Krise fortsetzt. Da die Staatsverschuldung in zwölf Ländern der Eurozone im Verhältnis zum BIP mehr als 90% beträgt, besteht wenig Spielraum für fiskalpolitische Maßnahmen.

Litauen, das seit 1. Januar 2015 das 19. Mitglied der Eurozone ist, verfügt über alle Voraussetzungen, um sich gut in die Gemeinschaft zu integrieren. Durch die EU-Mitgliedschaft wird das Land für ausländische Investitionen attraktiver werden und die wirtschaftliche Bedeutung der baltischen Staaten stärken.

Für die USA zeichnet sich mit +3,0% für 2015 wieder ein stärkeres Wachstum als noch im Jahr 2014 (+2,0%) ab. In China wird mit einem voraussichtlich stabilen Wachstum von ca. 7% gerechnet. Für Russland wird vor dem Hintergrund der Ukraine Krise kaum eine wirtschaftliche Belebung erwartet.

In diesem Umfeld sollte sich auch der weltweite Containerumschlag grundsätzlich weiterhin positiv entwickeln.

Für die Containerreedereien besteht jedoch weiterhin hoher Wettbewerbsdruck, da das weltwirtschaftliche Wachstum nicht ausreichen wird, die Tonnage der Reeder vollkommen auszulasten und die strukturellen Probleme der Containerschifffahrt zu lösen. Nicht zuletzt hervorgerufen durch die große Zahl von Neubauten an Containerschiffen ergeben sich für die Containerterminals die nachfolgend dargestellten Unsicherheiten.

Insbesondere kann sich hier die Kooperation der beiden größten Containerreedereien Mærsk Line und MSC als „2M“ auswirken. Ein zusätzlicher Preisdruck auf die Terminals kann dabei nicht ausgeschlossen werden.

Die Globalisierung und der Welthandel bieten mittel- und langfristig weiterhin gute Perspektiven für Logistikunternehmen und Containerterminalbetreiber. Durch eine stärkere weltwirtschaftliche Integration der Schwellenländer in Asien sowie Mittel- und Osteuropa rechnen wir damit, mittelfristig wieder überdurchschnittlich von einem Aufschwung zu profitieren.

Nach der erfolgten Verlängerung der Betreiberlizenz für die La Spezia Container Terminal S.p.A. bis zum Ende des Jahres 2015 ist der planmäßige Fortschritt des Ausbaus der Kapazitäten des La Spezia Container Terminals von derzeit 1 Mio. TEU p.a. auf 1,8 Mio. TEU p.a. für die CONTSHIP Italia-Gruppe von besonderer Bedeutung. Gleiches gilt für die Restrukturierung der Medcenter Container Terminal S.p.A., um den Containerterminal in Gioia Tauro mittelfristig wieder profitabel betreiben zu können.

Das Geschäftsjahr 2015 steht für die EUROGATE-Gruppe erneut im Zeichen einer angemessenen Auslastung des EUROGATE Container Terminals in Wilhelmshaven.

Angesichts der zuvor beschriebenen Perspektiven werden aus heutiger Sicht für die Segmente CONTSHIP Italia und EUROGATE rückläufige operative Ergebnisse erwartet. Allerdings ist für das Geschäftsjahr 2015 vor dem Hintergrund der im Jahresergebnis 2014 enthaltenen außerplanmäßigen Wertminderung der Konzession zum Betrieb des Containerterminals der Medcenter Container Terminal S.p.A., Gioia Tauro, Italien, von einer moderaten Verbesserung des Ergebnisses auszugehen.

Das Ergebnis des Konzerns wird dabei unverändert maßgeblich durch das Segment Containerterminals und hier als wesentliche Einflussgröße die Umschlagsmengen und -raten beeinflusst.

Auf Basis weiterhin sehr solider Bilanzrelationen und mit einer Eigenkapitalquote von über 60% ist der EUROKAI-Konzern für die weiteren Herausforderungen jedoch gut gerüstet.

Aufgrund der nicht vorhersehbaren Entwicklung kann der tatsächliche Geschäftsverlauf von den Erwartungen, die sich auf Annahmen und Schätzungen der Unternehmensleitung stützen, abweichen. Wir übernehmen keine Verpflichtung, die zukunftsgerichteten Aussagen angesichts neuer Informationen zu aktualisieren.

11. ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG GEM. § 289 A HGB

Die Erklärung zur Unternehmensführung ist auf unserer Internetseite unter www.eurokai.de veröffentlicht.

12. SCHLUSSBEMERKUNG

Über die rechtlichen und gesellschaftlichen Beziehungen zu verbundenen Unternehmen hat die persönlich haftende Gesellschafterin einen Abhängigkeitsbericht erstellt, in dem sie folgende Schlussklärung abgegeben hat:

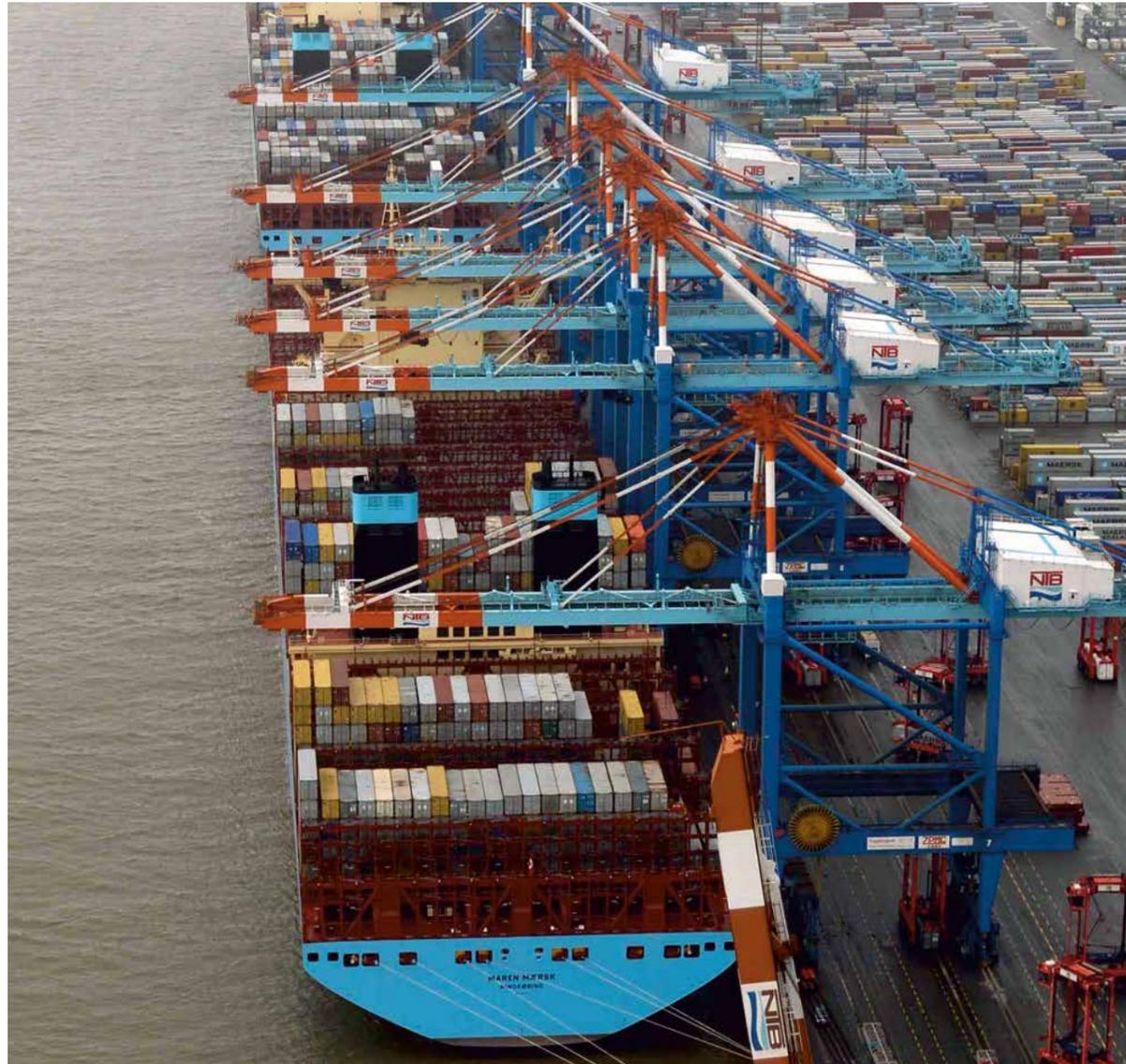
„Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns zum Zeitpunkt, in dem Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Andere Maßnahmen zugunsten oder zulasten unserer Gesellschaft sind weder getroffen noch unterlassen worden.“

Hamburg, den 2. April 2015

Die persönlich haftende Gesellschafterin
Kurt F. W. A. Eckelmann GmbH, Hamburg

Thomas H. Eckelmann
Cecilia E. M. Eckelmann-Battistello

Bericht des Aufsichtsrats



Die Triple-E-Klasse von Mærsk Line in Bremerhaven im Doppelpack.

DR. WINFRIED STEEGER

Vorsitzender des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat auch im Jahr 2014 die ihm nach Gesetz, Satzung und dem Corporate Governance Kodex obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Er hat die Geschäftsführung der persönlich haftenden Gesellschafterin regelmäßig beraten und kontinuierlich überwacht.

Der Aufsichtsrat wurde von der Geschäftsführung der persönlich haftenden Gesellschafterin während des Geschäftsjahres 2014 regelmäßig durch schriftliche und mündliche Berichte über die aktuelle Lage und über alle für das Unternehmen und den Konzern einschließlich der in den Konzern einbezogenen Gemeinschaftsunternehmen relevanten Fragen zeitnah und umfassend informiert. Die Informationen bezogen sich insbesondere auf alle wichtigen Geschäftsvorgänge und Vorhaben, die Unternehmensstrategie, die Geschäftspolitik, die Planung (insbesondere die Finanz-, Investitions- und Personalplanung) und den Gang der Geschäfte. Darüber hinaus waren betroffen der Umsatz, die Lage des Unternehmens, die Finanz- und Ertragslage sowie die Rentabilität. Ferner Planabweichungen unter Angabe der Gründe, die Risikolage, insbesondere Geschäfte, die für die Rentabilität oder Liquidität des Unternehmens von erheblicher Bedeutung sein können, und schließlich das Risikomanagement, das interne Kontroll- und Revisionssystem sowie Compliance.

Gegenstand umfassender Informationen und Erörterungen waren 2014 insbesondere

- die Entwicklung des EUROGATE Container Terminals Wilhelmshaven
- die Entwicklung des Ust-Luga Container Terminals in Ust-Luga, Russland
- die Entwicklung des EUROGATE Tanger Container Terminals in Tanger, Marokko, auch im Zusammenhang mit neuen Terminalkapazitäten
- die Entwicklung der CONTSHIP Italia-Gruppe in Bezug auf Ausbaupläne in Ravenna und La Spezia
- der Bericht über das Risikomanagementsystem und die interne Revisionstätigkeit im EUROKAI-Konzern
- die Entwicklung von Kooperationen großer Containerreedereien und deren Bedeutung für die Containerterminals des EUROKAI-Konzerns
- die strategische Ausrichtung des EUROKAI-Konzerns
- die Wettbewerbsposition der Tochter- und Beteiligungsgesellschaften des EUROKAI-Konzerns in den relevanten Märkten



Der Aufsichtsrat hat mit der Geschäftsführung der persönlich haftenden Gesellschafterin angesichts des weiterhin schwierigen wirtschaftlichen Umfelds auch die daraus resultierenden Auswirkungen auf den EUROKAI-Konzern eingehend beraten. Gegenstand ausführlicher Beratungen waren ferner

- die Auswirkungen der Krise in Russland und der Ukraine sowie die politischen und militärischen Auseinandersetzungen im Mittleren Osten auf die Entwicklung des Welthandels
- der zunehmende Einsatz immer größerer Containerschiffe (ULCS), einhergehend mit der Zunahme von Zusammenschlüssen großer Linienreedereien
- der im Wettbewerbsumfeld der Konzerngesellschaften stattfindende Ausbau der Terminalkapazitäten
- die Entwicklung der Ladungsströme in der Nordrange und im Mittelmeer mit ihren see- und landseitigen Auswirkungen sowie auch daraus resultierende Effekte und erforderliche Konsequenzen

Darüber hinaus waren die sich nochmals verzögernden Abläufe und Prozesse der Fahrrinnenanpassung der Unter- und Außenelbe sowie der Vertiefung der Außenweser und die Erhöhung der Leistungsfähigkeit des Nord-Ostsee-Kanals Gegenstand intensiver Erörterungen. Der Aufsichtsrat teilt die Auffassung der Geschäftsführung, wonach die Verzögerung des Ausbaus insbesondere der Elbe überaus negative Auswirkungen auf die Logistikwirtschaft und den Standort Hamburg hat und die Vertiefung der Außenweser und die Erhöhung der Leistungsfähigkeit des Nord-Ostsee-Kanals dringend notwendig sind.

Der Aufsichtsrat hat die Unternehmensplanung der Geschäftsführung gebilligt sowie ihre Einhaltung, insbesondere die darin festgeschriebenen Ziele und Maßnahmen, überwacht. Er hat die Unternehmensstrategie sowie ihre Umsetzung, ferner Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den Plänen und die für das Unternehmen und den Konzern bedeutenden Geschäftsvorgänge insbesondere aufgrund der schriftlichen und mündlichen Berichte mit der Geschäftsführung der persönlich haftenden Gesellschafterin eingehend beraten; regelmäßig geprüft wurde, ob Ge-

schäfte aufgrund gesetzlicher und satzungsmäßiger Bestimmungen der Zustimmung bedurften, was im Berichtszeitraum nicht der Fall war.

Der Aufsichtsrat hat im Rahmen seiner Tätigkeit und auf Grundlage der umfassenden Berichterstattung die Überzeugung gewonnen, dass das interne Kontrollsystem, das Risikomanagement sowie die interne Revision einschließlich Compliance im EUOKAI-Konzern zuverlässig und effizient gehandhabt werden.

Der Aufsichtsrat hat mit der Geschäftsführung der persönlich haftenden Gesellschafterin darüber hinaus Fragen der personellen Nachfolge in die Geschäftsführung erörtert, wissend, dass die hier betroffene Personalkompetenz in die Zuständigkeit des bei der persönlich haftenden Gesellschafterin gebildeten Verwaltungsrats fällt.

Gegenstand der Beratungen des Aufsichtsrats war ferner das Ergebnis seiner Selbstevaluierung, die regelmäßig im Abstand von zwei Jahren wiederholt wird.

Der Aufsichtsrat hat unter Berücksichtigung dessen, dass es sich bei der EUOKAI GmbH & Co. KGaA um eine reine Holdinggesellschaft handelt, die national und international praktisch nahezu ausschließlich im Bereich des Hafenumschlags sowie in damit im Zusammenhang stehenden vor- und nachgelagerten Geschäftsfeldern des Transportwesens mittelbar tätig ist, für seine Zusammensetzung konkrete Ziele benannt. Diese Besetzungsziele verstehen sich nicht als Vorgaben an die wahlberechtigten Aktionäre. Sie bringen vielmehr die vom amtierenden Aufsichtsrat im Hinblick auf seine Beratungs- und Überwachungstätigkeit sowie die unternehmensspezifische Situation angestrebten Ziele zum Ausdruck.

Die Zielsetzungen des Aufsichtsrats sind im Einzelnen Gegenstand des Corporate Governance Berichts, in dem auch zum Stand der Umsetzung berichtet wird. Er ist öffentlich zugänglich auf der Internetseite der EUOKAI GmbH & Co. KGaA. Die Adresse lautet www.eurokai.de.

Der Aufsichtsrat hat anlässlich der Beauftragung des Abschlussprüfers auch die Schwerpunkte für die Prüfung des Jahresabschlusses 2014 festgelegt und dessen Honorar vereinbart.

Interessenkonflikte von Mitgliedern des Aufsichtsrats oder der Geschäftsführung der persönlich haftenden Gesellschafterin sind nicht entstanden. Nach Auffassung des Aufsichtsrats gehört ihm eine ausreichende Zahl unabhängiger Mitglieder an. Er ist so zusammengesetzt, dass seine Mitglieder über die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung der Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen verfügen.

Insgesamt fanden vier turnusgemäße Sitzungen des Aufsichtsrates – jeweils zwei pro Halbjahr – statt. Herr Warburg hat an einer Sitzung, die Herren Döhle und Rickmers haben jeweils an zwei Sitzungen nicht teilgenommen. Insofern hat kein Mitglied des Aufsichtsrats an weniger als der Hälfte der Sitzungen teilgenommen. An allen Sitzungen des Aufsichtsrats nahm auch die Geschäftsführung der persönlich haftenden

Gesellschafterin teil; an einzelnen Sitzungen nahmen neben der Vorstandsvorsitzenden von CONTSHIP Italia S.p.A., die über die Entwicklung und die strategische Ausrichtung des Unternehmens berichtete, zusätzlich leitende Mitarbeiter des Konzerns teil. Der Aufsichtsratsvorsitzende stand mit der Geschäftsführung der persönlich haftenden Gesellschafterin in kontinuierlichem Kontakt und wurde auch zwischen den Sitzungen regelmäßig über die aktuelle Geschäftslage und -entwicklung sowie wichtige Geschäftsvorfälle und bevorstehende bedeutsame Entscheidungen informiert.

Zur effizienten Wahrnehmung seiner Aufgaben hat der Aufsichtsrat einen Prüfungsausschuss sowie einen Personalausschuss gebildet. Zum Vorsitzenden des Prüfungsausschusses ist am 11. Juni 2014 erneut Dr. Sebastian Biedenkopf, der die Voraussetzungen eines unabhängigen Finanzexperten im Aufsichtsrat gemäß §§ 100 Abs. 5, 107 Abs. 4 AktG erfüllt, gewählt worden. Der Prüfungsausschuss hat im Geschäftsjahr 2014 zwei Sitzungen abgehalten und sich insbesondere mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses sowie dem Jahres- und Konzernabschluss und der Abschlussprüfung befasst; ferner mit der Wirksamkeit des internen Kontroll-, Revisions- und Risikomanagementsystems einschließlich Compliance wie schließlich den Auswirkungen der Anwendung des IFRS 11, nämlich des Wegfalls des Wahlrechts der Quotenkonsolidierung von Gemeinschaftsunternehmen ab dem 01.01.2014 auf den Konzernabschluss. Den Halbjahresfinanzbericht 2014 hat der Prüfungsausschuss mit der Geschäftsführung der persönlich haftenden Gesellschafterin erörtert. Außerdem hat sich der Prüfungsausschuss gemeinsam mit der Geschäftsleitung in einer gesonderten Sitzung mit dem Thema Compliance befasst. Der Personalausschuss, zu dessen Vorsitzendem der Aufsichtsratsvorsitzende Dr. Winfried Steeger am 11. Juni 2014 wiedergewählt wurde, hat 2014 nicht getagt.

Für das abgelaufene Geschäftsjahr wurden der Jahresabschluss und der Lagebericht der Gesellschaft nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, sowie den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung aufgestellt. Die als Abschlussprüfer bestellte Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, hat den Jahresabschluss und Lagebericht sowie den Konzernabschluss und Konzernlagebericht der EUOKAI GmbH & Co. KGaA, einschließlich der zugrunde liegenden Buchführung für das Geschäftsjahr 2014, unter Beachtung der vom Institut für Wirtschaftsprüfer in Deutschland (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung (IDW PS 450) geprüft und jeweils mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Abschlussprüfer hat in diesem Zusammenhang festgestellt, dass die Geschäftsführung der persönlich haftenden Gesellschafterin die nach § 91 Abs. 2 AktG geforderten Maßnahmen, insbesondere zur Einrichtung eines Überwachungssystems, in geeigneter Weise getroffen hat und dass das Überwachungssystem geeignet ist, Entwicklungen, die den Fortbestand der EUOKAI-Gruppe gefährden, frühzeitig zu erkennen. Er hat ferner die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems festgestellt.

Dem Bericht der Geschäftsführung über die Beziehung zu verbundenen Unternehmen (Abhängigkeitsbericht) gemäß § 312 Aktiengesetz hat der Abschlussprüfer den folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Unmittelbar nach ihrer Aufstellung wurden der Jahresabschluss und Lagebericht, der Konzernabschluss und Konzernlagebericht, der Vorschlag über die Verwendung des Bilanzgewinns, der Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers allen Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig zugeleitet.

Nach eingehender Vorprüfung durch den Prüfungsausschuss in Gegenwart des Abschlussprüfers und der Geschäftsführung der persönlich haftenden Gesellschafterin hat der Aufsichtsrat in der Sitzung am 15. April 2015 den Jahres- und Konzernabschluss zum 31. Dezember 2014 sowie den Lage- und Konzernlagebericht, den Vorschlag über die Gewinnverwendung, den Bericht über die Beziehung zu verbundenen Unternehmen für das Geschäftsjahr 2014 sowie das Ergebnis der Prüfungen der genannten Jahresabschlüsse sowie Lageberichte und des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen durch den Wirtschaftsprüfer geprüft. Die vorgenannten Unterlagen wurden in dieser Sitzung eingehend mit der Geschäftsführung der persönlich haftenden Gesellschafterin und dem anwesenden Wirtschaftsprüfer erörtert.

Die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, hat dem Aufsichtsrat über den Verlauf der Abschlussprüfungen und die wesentlichen Ergebnisse ihrer Prüfungen Bericht erstattet. Der Abschlussprüfer berichtete außerdem über die Prüfungsschwerpunkte. Alle Fragen des Aufsichtsrats wurden im Anschluss an die Berichterstattung von der Geschäftsführung der persönlich haftenden Gesellschafterin und dem Wirtschaftsprüfer vollständig beantwortet.

Nach dem abschließenden Ergebnis der umfassenden Prüfungen durch den Prüfungsausschuss und den Aufsichtsrat erhob der Aufsichtsrat keine Einwendungen gegen den Jahresabschluss und Lagebericht der Gesellschaft, den Konzernabschluss und Konzernlagebericht der Gesellschaft, den Gewinnverwendungsvorschlag, den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen einschließlich der darin enthaltenen Schlusserklärung der Geschäftsführung der persönlich haftenden Gesellschafterin sowie auch nicht gegen die Berichte und Ergebnisse des Abschlussprüfers. Er billigte den von der Geschäftsführung jeweils zum 31. Dezember 2014 aufgestellten Jahresabschluss und Konzernabschluss der EUOKAI GmbH & Co. KGaA. Dem Vorschlag zur Gewinnverwendung stimmte der Aufsichtsrat zu.

Gestützt auf die Empfehlung des Prüfungsausschusses schlägt der Aufsichtsrat vor, die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2015 zu bestellen. Hierzu wurde eine Erklärung des Abschlussprüfers zu seiner Unabhängigkeit eingeholt.

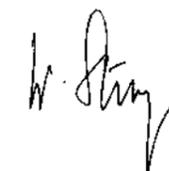
Der Aufsichtsrat beschloss gemeinsam mit der Geschäftsführung der persönlich haftenden Gesellschafterin den Wortlaut und die Abgabe der Erklärung zur Unternehmensführung gem. § 289 a HGB inklusive der Entschärfenerklärung nach § 161 Aktiengesetz für das Geschäftsjahr 2014.

Der Aufsichtsrat besteht gem. § 11 der Satzung aus sechs Mitgliedern.

Auf der Hauptversammlung 2014 haben keine Aufsichtsratswahlen stattgefunden. Die Amtszeiten von Herrn Jochen Döhle und Herrn Lic. oec. Raetke Müller enden jeweils mit Ablauf der Hauptversammlung 2015, die der Herren Dr. Sebastian Biedenkopf, Dr. Winfried Steeger und Max Warburg enden jeweils mit Ablauf der Hauptversammlung 2016. Herr Bertram Rickmers, der stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats ist und diesem seit 1989 angehört hat, hat sein Mandat zum Ablauf der anstehenden Hauptversammlung 2015 form- und fristgerecht gemäß § 11 Abs. 4 der Satzung der Gesellschaft aus Gründen der persönlichen Lebensplanung niedergelegt. Als Nachfolgerin für den Rest der ursprünglichen Amtszeit von Herrn Bertram Rickmers, d.h. bis zum Ablauf der Hauptversammlung 2017, wird der Aufsichtsrat der Hauptversammlung 2015 die Wahl von Frau Katja Gabriela Eckelmann vorschlagen. Darüber hinaus wird der Aufsichtsrat der Hauptversammlung 2015 die Wiederwahl der Herren Jochen Döhle und Raetke Müller vorschlagen. Sollte die Hauptversammlung diesen Vorschlägen folgen, so ist beabsichtigt, Herrn Dr. Sebastian Biedenkopf zum stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats zu wählen.

Der Aufsichtsrat dankt der Geschäftsführung der persönlich haftenden Gesellschafterin sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den mit der EUOKAI GmbH & Co. KGaA verbundenen Unternehmen im In- und Ausland für die im Jahr 2014 geleistete Arbeit. Sie haben mit ihrem Engagement dazu beigetragen, dass die Herausforderungen des abgelaufenen Geschäftsjahres erfolgreich bewältigt werden konnten.

Hamburg, den 15. April 2015
Der Vorsitzende des Aufsichtsrats



Dr. Winfried Steeger



Die „CMA CGM Alexander von Humboldt“ (16.020 TEU) ist regelmäßiger Gast am Containerterminal EUROGATE Tanger.

Corporate Governance Bericht



Am 23. März 2015 wurde die neue Erweiterungsfläche des Inlandterminals Melzo in Betrieb genommen.

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG GEMÄSS § 289 A HGB EINSCHLIESSLICH CORPORATE GOVERNANCE BERICHT UND ENTSPRECHENSERKLÄRUNG

Die folgende gemeinsame Erklärung der persönlich haftenden Gesellschafterin und des Aufsichtsrats zur Unternehmensführung gemäß § 289 a HGB beinhaltet neben der Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG auch den Bericht zur Corporate Governance bei der EUROKAI GmbH & Co. KGaA im Sinne der Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex („Kodex“) in der vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des Bundesanzeigers am 30. September 2014 bekannt gemachten aktuellen Fassung des Kodex vom 24. Juni 2014. Sie ist auch auf der Internetseite der EUROKAI GmbH & Co. KGaA öffentlich zugänglich gemacht. Die Adresse lautet www.eurokai.de.

Die Rahmenbedingungen der Corporate Governance werden für die EUROKAI GmbH & Co. KGaA als börsennotiertes Unternehmen mit Sitz in Deutschland durch die geltenden Gesetze, die Satzung und den Kodex bestimmt. Den Empfehlungen des Kodex wird bis auf begründete Ausnahmen entsprochen.

Die EUROKAI GmbH & Co. KGaA ist eine Kommanditgesellschaft auf Aktien und damit gemäß § 278 Abs. 1 AktG eine Gesellschaft mit eigener Rechtspersönlichkeit, bei der mindestens ein Gesellschafter den Gesellschaftsgläubigern mit seinem Vermögen haftet (persönlich haftender Gesellschafter) und die übrigen Gesellschafter an dem in Aktien zerlegten Grundkapital der Kommanditgesellschaft auf Aktien beteiligt sind, ohne persönlich für die Verbindlichkeiten der Gesellschaft zu haften (Kommanditaktionäre).

Die persönlich haftende Gesellschafterin der EUROKAI GmbH & Co. KGaA, die die Geschäfte der KGaA führt, ist die Kurt F.W.A. Eckelmann GmbH, Hamburg. Sie wird vertreten durch die Geschäftsführer Herr Thomas H. Eckelmann (Vorsitzender) und Frau Cecilia Eckelmann-Battistello. Die Geschäftsführer der Kurt F.W.A. Eckelmann GmbH werden von dem dort gebildeten Verwaltungsrat bestellt und abberufen. Der Verwaltungsrat schließt auch die Dienstverträge mit den Geschäftsführern ab und bestimmt die für sie maßgebliche Geschäftsverteilung/-ordnung.

Die EUROKAI GmbH & Co. KGaA ist eine Finanzholding. Der wesentliche Geschäftsinhalt sind die 66,6%ige Beteiligung am Gesellschaftskapital der CONTSHIP Italia S.p.A., Genua, Italien, sowie die 50%ige Beteiligung an dem Gemeinschaftsunternehmen EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG, Bremen, der Holdinggesellschaft der EUROGATE-Gruppe, an der die BLG Logistics Group AG & Co. KG, Bremen, ein Unternehmen der Freien Hansestadt Bremen (Stadtgemeinde), ebenfalls 50 % hält. An der CONTSHIP Italia S.p.A. ist die EUROGATE-Gruppe wiederum mit 33,4 % beteiligt, sodass die EUROKAI GmbH & Co. KGaA somit wirtschaftlich durchgerechnet insgesamt 83,3 % der Anteile an der CONTSHIP Italia-Gruppe hält. Frau

Cecilia Eckelmann-Battistello ist CEO der CONTSHIP Italia S.p.A. und Herr Thomas H. Eckelmann ist Vorsitzender der Gruppengeschäftsführung der EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG sowie Mitglied des „Board of Directors“ der CONTSHIP Italia S.p.A.

Die EUROKAI GmbH & Co. KGaA verfügt über kein eigenes Personal. Aufgaben, die nicht die Steuerungsstruktur der EUROKAI GmbH & Co. KGaA betreffen, wie z.B. Finanzen, Controlling und Rechnungswesen, werden im Rahmen einer Dienstleistungsvereinbarung von der EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG abgewickelt.

AKTIONÄRE UND HAUPTVERSAMMLUNG

Die Aktionäre der EUROKAI GmbH & Co. KGaA nehmen ihre Rechte auf der Hauptversammlung wahr, insbesondere auf der einmal jährlich stattfindenden. Diese beschließt über alle durch das Gesetz und die Satzung bestimmten Angelegenheiten. Gemäß § 286 Abs. 1 AktG beschließt die Hauptversammlung über die Feststellung des Jahresabschlusses. Der Beschluss bedarf der Zustimmung der persönlich haftenden Gesellschafterin. Beschlüsse der Hauptversammlung bedürfen unter den Voraussetzungen des § 285 Abs. 2 AktG ebenfalls der Zustimmung der persönlich haftenden Gesellschafterin.

Ein Nennbetrag von EUR 1,00 der stimmberechtigten Aktien gewährt eine Stimme.

Jeder Aktionär, der sich rechtzeitig anmeldet, ist zur Teilnahme an der Hauptversammlung berechtigt. Aktionäre, die an der Hauptversammlung nicht persönlich teilnehmen, können, sofern sie sich rechtzeitig angemeldet haben und über eine Eintrittskarte verfügen, ihr Stimmrecht unter entsprechender Vollmachterteilung durch einen Bevollmächtigten, auch z. B. ein Kreditinstitut, eine Aktionärsvereinigung oder durch den/die von der Gesellschaft bestellte/-n Stimmrechtsvertreter/-in, ausüben lassen.

Die Einladung zur Hauptversammlung sowie die für die Beschlussfassungen erforderlichen Berichte und Informationen werden den aktienrechtlichen Vorschriften entsprechend veröffentlicht und auf der Internetseite der EUROKAI GmbH & Co. KGaA zur Verfügung gestellt. Sie lautet www.eurokai.de.

ARBEITSWEISE DER PERSÖNLICH HAFTENDEN GESELLSCHAFTERIN

Die Geschäftsführung der persönlich haftenden Gesellschafterin besteht aus zwei Geschäftsführern, nämlich Herrn Thomas H. Eckelmann und Frau Cecilia Eckelmann-Battistello. Vorsitzender ist Herr Thomas H. Eckelmann. Ihm obliegt nach der für die Geschäftsführung gültigen Geschäftsordnung die Koordination der Geschäftsführung, die Repräsentanz des Unternehmens in der Öffentlichkeit, die Wahrnehmung des Geschäftsverkehrs mit dem in dieser Gesellschaft gebildeten Verwaltungsrat und den Gesellschaftern. Ungeachtet dessen, dass die Geschäftsführer gemeinsam die Verantwortung für die Geschäftsführung tragen, führen

sie die ihnen nach dem Geschäftsverteilungsplan zugewiesenen Aufgabenbereiche selbstständig. So ist Herr Thomas H. Eckelmann insbesondere zuständig für die Beteiligungsgesellschaft EUROGATE, er ist dort Vorsitzender der Geschäftsführung, und Frau Cecilia Eckelmann-Battistello ist insbesondere zuständig für die CONTSHIP Italia-Gruppe, deren Präsidentin sie ist. Die selbstständige Führung der jeweils zugewiesenen Aufgabenbereiche findet nach den Regelungen der Geschäftsordnung dort ihre Grenze, wo beispielsweise beide Aufgabenbereiche oder Geschäfte mit wesentlicher Bedeutung betroffen sind, ebenfalls dort, wo es sich um Maßnahmen handelt, die der Zustimmung des Verwaltungsrats bedürfen. In diesen und weiteren in der Geschäftsordnung genannten Fällen bedarf es einer gemeinsamen Beschlussfassung der Geschäftsführer. Nach den Bestimmungen der Geschäftsordnung fassen die Geschäftsführer ihre Beschlüsse in Sitzungen, die – gemessen an den Bedürfnissen dieser reinen Finanzholding – regelmäßig mindestens zweimal im Monat und zusätzlich gemäß individueller Abstimmung stattfinden. Die Leitung obliegt dem Vorsitzenden der Geschäftsführung. Von der Möglichkeit, außerhalb von Sitzungen Beschlüsse in Schrift- oder Textform zu fassen, wird Gebrauch gemacht. Soweit die Geschäftsführer sich nicht einigen können, obliegt dem Vorsitzenden des Verwaltungsrats die Aufgabe der Schlichtung.

ZUSAMMENSETZUNG DES AUFSICHTSRATS

Dem Aufsichtsrat der EUOKAI GmbH & Co. KGaA gehören gemäß § 11 der Satzung sechs Mitglieder an, die von den Aktionären gewählt werden. Die Wahl erfolgt auf vier Jahre. Entsprechend den Empfehlungen des Kodex werden die Aufsichtsratsmitglieder bei den Wahlen zum Aufsichtsrat einzeln gewählt.

Ehemalige Geschäftsführer der persönlich haftenden Gesellschafterin der EUOKAI GmbH & Co. KGaA, deren Ende ihrer Bestellung weniger als zwei Jahre zurückliegt, sind nicht im Aufsichtsrat vertreten. Dem Aufsichtsrat gehört eine nach seiner Einschätzung ausreichende Anzahl unabhängiger und international erfahrener Mitglieder an. Interessenkonflikte bestehen nicht.

Er verfügt nach seiner Selbstevaluierung über die notwendige Integrität, Leistungsbereitschaft und Professionalität sowie über die Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen, um seine Aufgaben in einem international tätigen Unternehmen verantwortungsvoll wahrzunehmen.

Der Aufsichtsrat hat auch unter Berücksichtigung dessen, dass es sich bei der EUOKAI GmbH & Co. KGaA um eine reine Holdinggesellschaft handelt, die national und international praktisch nahezu ausschließlich im Bereich des Hafenumschlags sowie in damit im Zusammenhang stehenden vor- und nachgelagerten Geschäftsfeldern des Transportwesens mittelbar tätig ist, für seine Zusammensetzung konkrete Ziele benannt. Diese Besetzungsziele verstehen sich nicht als Vorgaben an die wahlberechtigten Aktionäre. Sie bringen vielmehr die vom amtierenden Aufsichtsrat im Hinblick auf seine Beratungs- und Überwachungstätigkeit sowie die unternehmensspezifische Situation angestrebten Ziele zum Ausdruck.

Die Zielsetzung des Aufsichtsrats lautet im Einzelnen:

1. An erster Stelle der Voraussetzungen für die Besetzung der Sitze im Aufsichtsrat stehen unabhängig vom Geschlecht der Kandidatin/des Kandidaten fachliche Qualifikation sowie persönliche Kompetenz und Integrität. Der Aufsichtsrat wird diese Voraussetzungen, die für die Erfüllung seiner gesetzlichen Pflichten unabdingbar sind, bei Vorschlägen für die Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern unabhängig von deren Geschlecht stets in den Vordergrund stellen.
2. Insgesamt verfolgt der Aufsichtsrat das Ziel, durch die Vielfalt seiner Mitglieder seiner Überwachungs- und Beratungsfunktion optimal gerecht zu werden. Zur Vielfalt zählen dabei insbesondere Internationalität sowie unterschiedliche Erfahrungshorizonte und Lebenswege. Ebenso zählen hierzu Teamfähigkeit und Leistungsbereitschaft. Schließlich muss jedes der Aufsichtsratsmitglieder im Rahmen des ihm zur Verfügung stehenden Zeitbudgets in der Lage sein, die Aufgaben wirklich vollständig und zeitgerecht wahrzunehmen.
3. Dem Aufsichtsrat sollten mindestens zwei Mitglieder angehören, die internationale Geschäftserfahrung haben, sie müssen selbst nicht notwendigerweise Ausländer sein.
4. Solange das Unternehmen aufgrund der Beteiligungsverhältnisse – wie gegenwärtig – als Familienunternehmen betrachtet werden kann, sollte dem Aufsichtsrat mindestens ein Mitglied angehören, das Erfahrung hinsichtlich der Bedürfnisse eines mittelgroßen oder großen Familienunternehmens hat.
5. Dem Aufsichtsrat sollte eine nach seiner Einschätzung jeweils angemessene Anzahl unabhängiger Mitglieder angehören, wie dies in Ziff. 5.4.2 des Kodex vorgesehen ist. Der Aufsichtsrat hält es unter Berücksichtigung dessen, dass das Unternehmen gegenwärtig angesichts der Beteiligungsverhältnisse als Familienunternehmen betrachtet werden kann, für erstrebenswert, dass dem Aufsichtsrat wenigstens zwei unabhängige Mitglieder angehören.
6. Der Aufsichtsrat hält ganz generell die Einbindung von Frauen in die Arbeit des Unternehmens, so wie aktuell und seit Jahren in die der Geschäftsführung der persönlich haftenden Gesellschafterin, und so auch in die des Aufsichtsrats für erstrebenswert. Der Aufsichtsrat wird daher besonders bemüht sein, im Sinne der Ziff. 1 und 2 geeignete und zur Übernahme des Amtes bereitete Kandidatinnen der Hauptversammlung zur Wahl vorzuschlagen.
7. Zur Wahl in den Aufsichtsrat sollen in der Regel nur Kandidatinnen bzw. Kandidaten vorgeschlagen werden, die jünger als 70 Jahre alt sind. Der Aufsichtsrat sieht bewusst davon ab, eine feste Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder festzulegen, da das Alter kein Kriterium für Qualifikation und Kompetenz ist. Im Übrigen soll auf langjährige Erfahrungen von Aufsichtsratsmitgliedern nicht verzichtet werden.
8. Dem Aufsichtsrat soll mindestens ein Mitglied angehören, das im Sinne von § 100 Abs. 5 AktG über Sachverstand auf den Gebieten Rechnungslegung oder Abschlussprüfung verfügt.

9. Dem Aufsichtsrat soll kein Mitglied angehören, das eine Organfunktion oder Beratungsfunktion bei wesentlichen Wettbewerbern der Gesellschaft oder des Konzerns ausübt.
10. Der Aufsichtsrat überprüft diese Ziele regelmäßig. Er veröffentlicht seine Ziele und den Stand ihrer Umsetzung jährlich im Corporate Governance Bericht.

Da der Aufsichtsrat der Hauptversammlung 2015 die Wahl von Frau Katja Gabriela Eckelmann vorschlagen wird, sind alle zuvor genannten Ziele nach Überzeugung des Aufsichtsrats gegenwärtig erfüllt bzw. werden mit Bezug auf die Einbindung von Frauen erfüllt sein, wenn die bevorstehende Hauptversammlung dem Frau Katja Gabriela Eckelmann betreffenden Wahlvorschlag folgen wird.

Die Ziele des Aufsichtsrates für seine Zusammensetzung sind im Übrigen auf der Internetseite unter www.eurokai.de unter „Investor Relations/Corporate Governance“ veröffentlicht.

AUSSCHÜSSE DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat der EUOKAI GmbH & Co. KGaA hat einen Prüfungsausschuss und einen Personalausschuss, die jeweils aus drei Mitgliedern aus der Mitte des Aufsichtsrats bestehen. Die Ausschüsse bereiten, soweit geboten, die Beschlüsse vor, die in den Sitzungen des Aufsichtsrats behandelt werden, und ergänzen die Arbeit des Aufsichtsrats. Der Aufsichtsrat kann, soweit nach Gesetz und Satzung zulässig, weitere beratende und beschließende Ausschüsse bilden, falls dies erforderlich ist.

Die wesentlichen Aufgaben des Prüfungsausschusses sind: Erörterung des Halbjahresfinanzberichts mit der Geschäftsführung der persönlich haftenden Gesellschafterin, Prüfung der Unterlagen zum Jahres- und Konzernabschluss, der Lageberichte, des Abhängigkeitsberichts sowie der Berichte und Ergebnisse der Abschlussprüfer – unter Hinzuziehung des Abschlussprüfers –, ferner die Vorbereitung der Entscheidung des Aufsichtsrats über die Billigung des Jahres- und des Konzernabschlusses, die Bestellung des Abschlussprüfers sowie des Vorschlags der persönlich haftenden Gesellschafterin zur Verwendung des Bilanzgewinns. Außerdem befasst sich der Prüfungsausschuss mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems einschließlich Compliance, des internen Revisionssystems sowie der Abschlussprüfung, hier insbesondere der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers und der vom Abschlussprüfer zusätzlich erbrachten Leistungen.

Der mit dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats nicht identische Vorsitzende des Prüfungsausschusses ist unabhängig und verfügt aus seiner beruflichen Praxis über besondere Kenntnisse und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und internen Kontrollverfahren.

ARBEITSWEISE DES AUFSICHTSRATS

Die Arbeitsweise des aus sechs Mitgliedern bestehenden Aufsichtsrats richtet sich nach der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats. Der Aufsichtsrat tagt im Regelfall viermal jährlich im Rahmen von Sitzungen, deren Termine jeweils jährlich vorab festgelegt werden. Darüber hinaus fasst der Aufsichtsrat bei Bedarf seine Beschlüsse außerhalb von Sitzungen unter Verwendung moderner Kommunikationsmittel, sodass auch Beschlussfassungen in Schrift- oder Textform genügen. Der Aufsichtsrat hat einen Vorsitzenden, Herrn Dr. Winfried Steeger, der zu den Sitzungen einlädt, diese leitet und dem die Feststellung der gefassten Beschlüsse obliegt. Beschlüsse bedürfen, wie gesetzlich vorgesehen, der einfachen Mehrheit und können nur zu Tagesordnungspunkten gefasst werden, die zuvor ordnungsgemäß in der Ladung angekündigt worden sind, es sei denn, alle Mitglieder des Aufsichtsrats stimmen einer Beschlussfassung zu. Die Arbeit des Aufsichtsrats in den Sitzungen ist intensiv und von der Fachkunde seiner Mitglieder geprägt. Der Aufsichtsrat hat zwei Ausschüsse gebildet, den Personalausschuss und den Prüfungsausschuss; der Personalausschuss hat seit 1999 allerdings keine aktive Rolle entwickelt, da die Gesellschaft aufgrund ihrer ausschließlichen Holdingfunktion kein eigenes Personal beschäftigt und die Berufung und Abberufung der Geschäftsführung der persönlich haftenden Gesellschafterin deren Verwaltungsrat obliegt. Der Prüfungsausschuss, dem die gesetzlich vorgesehenen Aufgaben obliegen und dessen „geborenes“ Mitglied gemäß der Geschäftsordnung der Aufsichtsratsvorsitzende ist, hat einen Vorsitzenden, Herrn Dr. Sebastian Biedenkopf, der über die nötige Sachkunde verfügt (Financial Expert). Der Prüfungsausschuss tagt im Regelfall zweimal jährlich. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats hält darüber hinaus regelmäßig Kontakt zur Geschäftsführung, um laufend über den Gang der Geschäfte unterrichtet zu werden. Darüber hinaus wird der Aufsichtsrat regelmäßig über die Entwicklung des Unternehmens durch die gesetzlich vorgesehenen Berichte der Geschäftsführung umfassend und bei Bedarf auch durch Sonderberichte informiert.

VERGÜTUNG DES AUFSICHTSRATS

Die Vergütung des Aufsichtsrats ergibt sich aus § 13 Nr. 1 der Satzung, der folgenden Wortlaut hat:

„Neben dem Ersatz aller notwendigen Auslagen und einem Sitzungsgeld je Teilnahme an einer Aufsichtsratssitzung von Euro 500,00 erhält jedes Aufsichtsratsmitglied eine jährliche Vergütung von Euro 8.000,00. Der stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das 1 ½-fache, der Aufsichtsratsvorsitzende das Dreifache dieses Betrages.“

Jedes Mitglied des Prüfungsausschusses erhält zusätzlich eine jährliche Vergütung von Euro 2.000,00. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses erhält das Doppelte dieses Betrages.“

Für weitere Informationen zur Vergütung der Organe der Gesellschaft verweisen wir auf Nr. 37 und 43 des Konzernanhangs.

ZUSAMMENWIRKEN VON PERSÖNLICH HAFTENDER GESELLSCHAFTERIN UND AUFSICHTSRAT

Eine verantwortungsvolle und transparente, dem Unternehmen verpflichtete, auf seinen langfristigen Erfolg ausgerichtete Unternehmensführung sowie ein angemessener Umgang mit Risiken nehmen für die persönlich haftende Gesellschafterin und den Aufsichtsrat der EUROKAI GmbH & Co. KGaA einen hohen Stellenwert ein. Die persönlich haftende Gesellschafterin informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen und den Konzern sowie die in den Konzern einbezogenen Gemeinschaftsunternehmen relevanten Fragen der Unternehmensstrategie, der Geschäftspolitik, der Planung (insbesondere der Finanz-, Investitions- und Personalplanung), des Gangs der Geschäfte, insbesondere des Umsatzes, und der Lage des Unternehmens, der Finanz- und Ertragslage sowie der Rentabilität, der Planabweichungen unter Angabe der Gründe, der Risikolage, insbesondere Geschäfte, die für die Rentabilität oder Liquidität des Unternehmens von erheblicher Bedeutung sein können, ferner des Risikomanagements, des internen Kontroll- und Revisionssystems und der Compliance. Des Weiteren sorgt sie für die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen, insbesondere der in § 91 Abs. 2 AktG geforderten Maßnahmen, und wirkt auf deren Einhaltung in den Konzernunternehmen hin.

Der Aufsichtsrat berät und überwacht die persönlich haftende Gesellschafterin bei der Leitung des Unternehmens. Für außerordentliche Geschäftshandlungen hat die persönlich haftende Gesellschafterin gemäß § 7 der Satzung die vorherige Zustimmung des Aufsichtsrats einzuholen. Daneben hat sie dem Aufsichtsrat eine Plan-Erfolgs-Rechnung sowie einen Jahresinvestitions- und -finanzplan zur Genehmigung vorzulegen und in vierteljährlichen Abständen über deren Durchführung zu berichten. Der Aufsichtsrat prüft und billigt den Jahresabschluss, den Lagebericht sowie den Konzernabschluss, den Konzernlagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns.

Für seine Arbeit hat sich der Aufsichtsrat eine Geschäftsordnung gegeben. Der Aufsichtsratsvorsitzende koordiniert die Arbeit im Aufsichtsrat, leitet dessen Sitzungen und nimmt die Belange des Gremiums nach außen wahr. Er hält zwischen den Sitzungen regelmäßig Kontakt zur Geschäftsführung der persönlich haftenden Gesellschafterin.

Für weitere Informationen verweisen wir auf den Bericht des Aufsichtsrats in unserem Geschäftsbericht auf Seite 30. Der Geschäftsbericht ist ebenfalls unter www.eurokai.de unter der Rubrik „Investor Relations/Finanzberichte“ veröffentlicht.

TRANSPARENZ

Die EUROKAI GmbH & Co. KGaA setzt die Öffentlichkeit regelmäßig und zeitnah über die wirtschaftliche Lage des Konzerns in Kenntnis. Der Geschäftsbericht, der Halbjahresfinanzbericht sowie die Zwischenmitteilungen zum ersten und dritten Quartal werden im Rahmen der gesetzlichen Fristen veröffentlicht (www.eurokai.de unter der Rubrik „Investor Relations/Finanzberichte“). Über aktuelle Ereignisse und neue Entwicklungen informieren Pressemeldungen und gegebenenfalls die sodann auch auf der Internetseite der EUROKAI GmbH & Co. KGaA (www.eurokai.de unter der Rubrik „Investor Relations/Weitere Publikationen“) zu veröffentlichenden Ad-hoc-Meldungen. Die vom Gesetz für die Hauptversammlung verlangten Berichte, Unterlagen und Informationen sind im Internet abrufbar, ebenso die Tagesordnung der Hauptversammlung und eventuell zugänglich zu machende Gegenanträge oder Wahlvorschläge der Aktionäre.

Die geplanten Termine der wesentlichen wiederkehrenden Ereignisse und Veröffentlichungen – wie Hauptversammlung, Geschäftsbericht, Halbjahresfinanzbericht und Zwischenmitteilungen – sind in einem Finanzkalender zusammengestellt, der mit ausreichendem zeitlichem Vorlauf veröffentlicht wird und auf der Internetseite der EUROKAI GmbH & Co. KGaA dauerhaft zur Verfügung steht.

RISIKOMANAGEMENT

Zu den Grundsätzen guter und nachhaltiger Unternehmensführung gehört für die EUROKAI GmbH & Co. KGaA der verantwortungsbewusste Umgang mit geschäftlichen Risiken. Dazu müssen Risiken rechtzeitig erkannt und Risikopositionen minimiert werden. Dies wird durch das installierte interne Kontroll- und Risikomanagementsystem einschließlich Compliance und das interne Revisionssystem, die die Risiken erfassen, bewerten und steuern, gewährleistet. Die kontinuierliche Anpassung der Systeme, insbesondere der Handbücher zum Risikofrüherkennungssystem bei der EUROGATE- und der CONTSHIP Italia-Gruppe, an veränderte Rahmenbedingungen sowie die Überprüfung ihrer Wirksamkeit ist eine permanente Aufgabe für die persönlich haftende Gesellschafterin und den Aufsichtsrat.

Die persönlich haftende Gesellschafterin informiert den Aufsichtsrat regelmäßig und zeitnah über bestehende Risiken und deren Entwicklung.

Für weitere Informationen verweisen wir auf den Risiko- und Prognosebericht unter Nr. 8 des Konzernlageberichts.

RECHNUNGSLEGUNG UND ABSCHLUSSPRÜFUNG

Die EUROKAI GmbH & Co. KGaA stellt ihren Konzernabschluss nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) auf, wie sie in der EU anzuwenden sind. Der Jahresabschluss der EUROKAI GmbH & Co. KGaA erfolgt nach deutschem Handelsrecht (HGB). Sie werden vom Abschlussprüfer sowie vom Prüfungsausschuss und

vom Aufsichtsrat geprüft. Der Halbjahresfinanzbericht wird vor der Veröffentlichung vom Prüfungsausschuss mit der persönlich haftenden Gesellschafterin erörtert.

Der Konzernabschluss und der Jahresabschluss der EUROKAI GmbH & Co. KGaA wurden von dem durch die Hauptversammlung 2014 gewählten Abschlussprüfer Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, geprüft und jeweils mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

ENTSPRECHENSERKLÄRUNG DER EUROKAI GMBH & CO. KGAA GEMÄSS DEM DEUTSCHEN CORPORATE GOVERNANCE KODEX

Die Geschäftsführung der Kurt F.W.A. Eckelmann GmbH, Hamburg, als persönlich haftende Gesellschafterin und der Aufsichtsrat der EUROKAI GmbH & Co. KGaA erklären gemäß § 161 AktG, dass die EUROKAI GmbH & Co. KGaA (nachfolgend „Gesellschaft“) nach Maßgabe der im Folgenden beschriebenen rechtsformspezifischen Besonderheiten der Kommanditgesellschaft auf Aktien und der Ausgestaltung dieser Rechtsform durch die Satzung der Gesellschaft bis auf jeweils nachstehend aufgeführte Abweichungen

- bezogen auf die Zeit seit der letzten Entsprechenserklärung vom April 2014 bis zu dem am 30. September 2014 erfolgten Inkrafttreten des Kodex in der aktuell gültigen Fassung vom 24. Juni 2014 den Empfehlungen des deutschen Corporate Governance Kodex (nachfolgend „Kodex“) in der mittlerweile nicht mehr gültigen Fassung vom 13. Mai 2013 entsprochen hat (siehe nachstehend B),
- bezogen auf die Zeit seit Inkrafttreten des Kodex in der Fassung vom 24. Juni 2014 bis gegenwärtig den Empfehlungen des Kodex in der aktuell gültigen Fassung vom 24. Juni 2014 entsprochen hat (siehe nachstehend C) und
- bezogen auf die Gegenwart und künftig den Empfehlungen des Kodex in der aktuell gültigen Fassung vom 24. Juni 2014 entspricht bzw. entsprechen wird (siehe nachstehend D).

A. RECHTSFORMSPEZIFISCHE BESONDERHEITEN DER KOMMANDITGESELLSCHAFT AUF AKTIEN

- Bei der Gesellschaft handelt es sich um eine Kommanditgesellschaft auf Aktien („KGaA“). Die Aufgaben eines Vorstands einer Aktiengesellschaft („AG“) obliegen bei einer KGaA dem/den persönlich haftenden Gesellschafter/-n. Alleinige persönlich haftende Gesellschafterin der Gesellschaft ist die Kurt F.W.A. Eckelmann GmbH, Hamburg, deren Geschäftsführer damit die Führung der Geschäfte der Gesellschaft obliegt. Die Gesellschaft ist an der persönlich haftenden Gesellschafterin nicht beteiligt. Alleinige Gesellschafterin der persönlich haftenden Gesellschafterin ist die Familie Thomas Eckelmann GmbH & Co. KG, Hamburg, an der allein die Familie von Herrn Thomas H. Eckelmann beteiligt ist.

- Im Vergleich zum Aufsichtsrat einer AG sind die Rechte und Pflichten des Aufsichtsrats einer KGaA eingeschränkt. Insbesondere hat der Aufsichtsrat der Gesellschaft keine Kompetenz zur Bestellung von persönlich haftenden Gesellschaftern und zur Regelung von deren vertraglichen Bedingungen, zum Erlass einer Geschäftsordnung für die Geschäftsführung oder zur Festlegung von zustimmungsbedürftigen Geschäften. Aus diesem Grund verpflichtet die Satzung der Gesellschaft in § 7 die persönlich haftende Gesellschafterin, zu außergewöhnlichen Geschäftshandlungen die vorherige Zustimmung des Aufsichtsrats einzuholen, wozu § 7 der Satzung einen Katalog zustimmungsbedürftiger Geschäfte enthält.
- Die Hauptversammlung einer KGaA hat grundsätzlich die gleichen Rechte wie die Hauptversammlung einer AG; zusätzlich beschließt sie über die Feststellung des Jahresabschlusses der Gesellschaft. Zahlreiche Beschlüsse der Hauptversammlung bedürfen der Zustimmung der persönlich haftenden Gesellschafterin; hierzu gehört auch die Feststellung des Jahresabschlusses der Gesellschaft.
- Ungeachtet dessen, dass die Empfehlungen des Kodex in ihrer konkreten sprachlichen Ausformung zum Teil nicht die rechtsformspezifischen Besonderheiten der KGaA berücksichtigen, sind die alleinige persönlich haftende Gesellschafterin, die Kurt F.W.A. Eckelmann GmbH, und der Aufsichtsrat darin übereingekommen, den Empfehlungen des Kodex gegenwärtig und zukünftig weitestgehend zu entsprechen, nämlich wie in dem nachstehenden Abschnitt D dargestellt.

B. ABWEICHUNG VON EMPFEHLUNGEN DES KODEX IN DER MITTLERWEILE NICHT MEHR GÜLTIGEN FASSUNG VOM 13. MAI 2013, BEZOGEN AUF DEN ZEITRAUM SEIT DER LETZTEN ENTSPRECHENSERKLÄRUNG VOM APRIL 2014 BIS ZU DEM AM 30. SEPTEMBER 2014 ERFOLGTEN INKRAFTTRETEN DES KODEX IN DER AKTUELL GÜLTIGEN FASSUNG VOM 24. JUNI 2014

Die persönlich haftende Gesellschafterin und der Aufsichtsrat erklären, dass die Gesellschaft in dem Zeitraum seit Abgabe der letzten Entsprechenserklärung vom April 2014 bis zu dem am 30. September 2014 erfolgten Inkrafttreten des Kodex in der aktuell gültigen Fassung vom 24. Juni 2014 mit Ausnahme der nachstehend aufgeführten Abweichungen den Empfehlungen des Kodex in der mittlerweile nicht mehr gültigen Fassung vom 13. Mai 2013 entsprochen hat:

B. 1 Ziff. 3.8 Abs. 3 – Selbstbehalt in der D&O-Versicherung für den Aufsichtsrat

Im Rahmen der D&O-Versicherung für den Aufsichtsrat ist kein Selbstbehalt vereinbart worden, weil die persönlich haftende Gesellschafterin und der Aufsichtsrat nicht der Ansicht sind, dass die Motivation und Verantwortung, mit der der Aufsichtsrat seine Aufgaben wahrnimmt, durch einen solchen Selbstbehalt verbessert werden kann.

B. 2 Ziff. 4.2.4, 4.2.5 Abs. 3 –

Individualisierte Darstellung der Vergütung der Geschäftsführer der persönlich haftenden Gesellschafterin

Eine individualisierte Darstellung der Vergütung der Geschäftsführer der persönlich haftenden Gesellschafterin im Anhang oder im Lagebericht erfolgt nicht. § 9 der Satzung der Gesellschaft sieht vor, dass die Bezüge der Geschäftsführer der persönlich haftenden Gesellschafterin vom Aufsichtsrat der Gesellschaft bestimmt und ihnen von der Gesellschaft unmittelbar gewährt und gezahlt werden. Bislang ist von dieser Möglichkeit kein Gebrauch gemacht worden. Die Gesellschaft zahlt weder den Geschäftsführern der persönlich haftenden Gesellschafterin noch der persönlich haftenden Gesellschafterin selbst Bezüge. Vorsorglich hat die Hauptversammlung der Gesellschaft vom 18. August 2010 in Anwendung der §§ 286 Abs. 5, 314 Abs. 2 Satz 2 HGB jedoch beschlossen, dass in den Jahres- und Konzernabschlüssen der Gesellschaft, die für die Geschäftsjahre 2010 bis 2014 aufzustellen sind, die in § 285 Satz 1 Nr. 9 Buchstabe a) Satz 5 bis 8 bzw. in § 314 Abs. 1 Nr. 6 Buchstabe a) Satz 5 bis 8 HGB verlangten Angaben unterbleiben.

B. 3 Ziff. 5.3.3 –

Nominierungsausschuss

Gemäß Ziff. 5.3.3 Kodex soll der Aufsichtsrat einen Nominierungsausschuss bilden, der ausschließlich mit Vertretern der Anteilseigner besetzt ist und dem Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung geeignete Kandidaten vorschlägt.

Nach Auffassung der persönlich haftenden Gesellschafterin und des Aufsichtsrats bedarf es dieses Nominierungsausschusses nicht, weil der Aufsichtsrat nur mit sechs Vertretern der Anteilseigner besetzt und deshalb in der Lage ist, Wahlvorschläge an die Hauptversammlung unmittelbar und effizient zu erarbeiten.

B. 4 Ziff. 6.3 –

Mitteilung des Besitzes von Aktien

Gemäß Ziff. 6.3 Kodex soll über die gesetzliche Pflicht zur unverzüglichen Mitteilung und Veröffentlichung von Geschäften in Aktien der Gesellschaft hinausgehend der Besitz von Aktien der Gesellschaft oder sich darauf beziehender Finanzinstrumente von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern angegeben werden, wenn er direkt oder indirekt größer als 1 % der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien ist. Übersteigt der Gesamtbesitz aller Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder 1 % der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien, soll der Gesamtbesitz getrennt nach Vorstand und Aufsichtsrat im Corporate Governance Bericht angegeben werden.

Die persönlich haftende Gesellschafterin und der Aufsichtsrat sind übereinstimmend der Auffassung, dass die einschlägigen rechtlichen Bestimmungen zur unverzüglichen Mitteilung und Veröffentlichung von Geschäften in Aktien der Gesellschaft ausreichend sind. Die Empfehlung wurde aus diesem Grund nicht befolgt.

B. 5 Ziff. 7.1.2 –

Rechnungslegung

Gemäß Ziff. 7.1.2 Kodex soll der Konzernabschluss binnen 90 Tagen nach Geschäftsjahresende, die Zwischenberichte (Halbjahres- und etwaige Quartalsfinanzberichte) sollen binnen 45 Tagen nach Ende des Berichtszeitraums öffentlich zugänglich sein.

Die Gesellschaft wendet diese Bestimmungen nicht an, wozu sie praktisch auch nicht in der Lage ist. Die Gesellschaft ist eine reine Finanzholding und daher jeweils auf das Zahlenwerk ihrer Beteiligungsunternehmen angewiesen, das sie regelmäßig nicht frühzeitig genug erhält, um der Empfehlung Folge leisten zu können. Der Konzernabschluss wird in Übereinstimmung mit den Regelungen in § 15 PublG und § 325 Abs. 4 HGB, die Zwischenberichte gemäß den Regelungen in §§ 37w f. WpHG veröffentlicht.

C. ABWEICHUNG VON EMPFEHLUNGEN DES KODEX IN DER AKTUELLEN FASSUNG VOM 24. JUNI 2014, BEZOGEN AUF DEN ZEITRAUM SEIT INKRAFTTRETEN DES KODEX IN DER FASSUNG VOM 24. JUNI 2014 BIS GEGENWÄRTIG

Die „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ legte am 24. Juni 2014 eine neue Kodexfassung vor, die am 30. September 2014 im Bundesanzeiger veröffentlicht wurde und damit in Kraft trat. Die persönlich haftende Gesellschafterin und der Aufsichtsrat der Gesellschaft erklären, dass der neuen Kodexfassung in dem Zeitraum vom 30. September 2014 bis gegenwärtig mit den unter vorstehend B. 1 bis B. 5 aufgeführten Abweichungen entsprochen wurde.

D. ABWEICHUNGEN VON EMPFEHLUNGEN DES KODEX IN DER AKTUELLEN FASSUNG VOM 24. JUNI 2014, BEZOGEN AUF DIE GEGENWART UND DIE ZUKUNFT

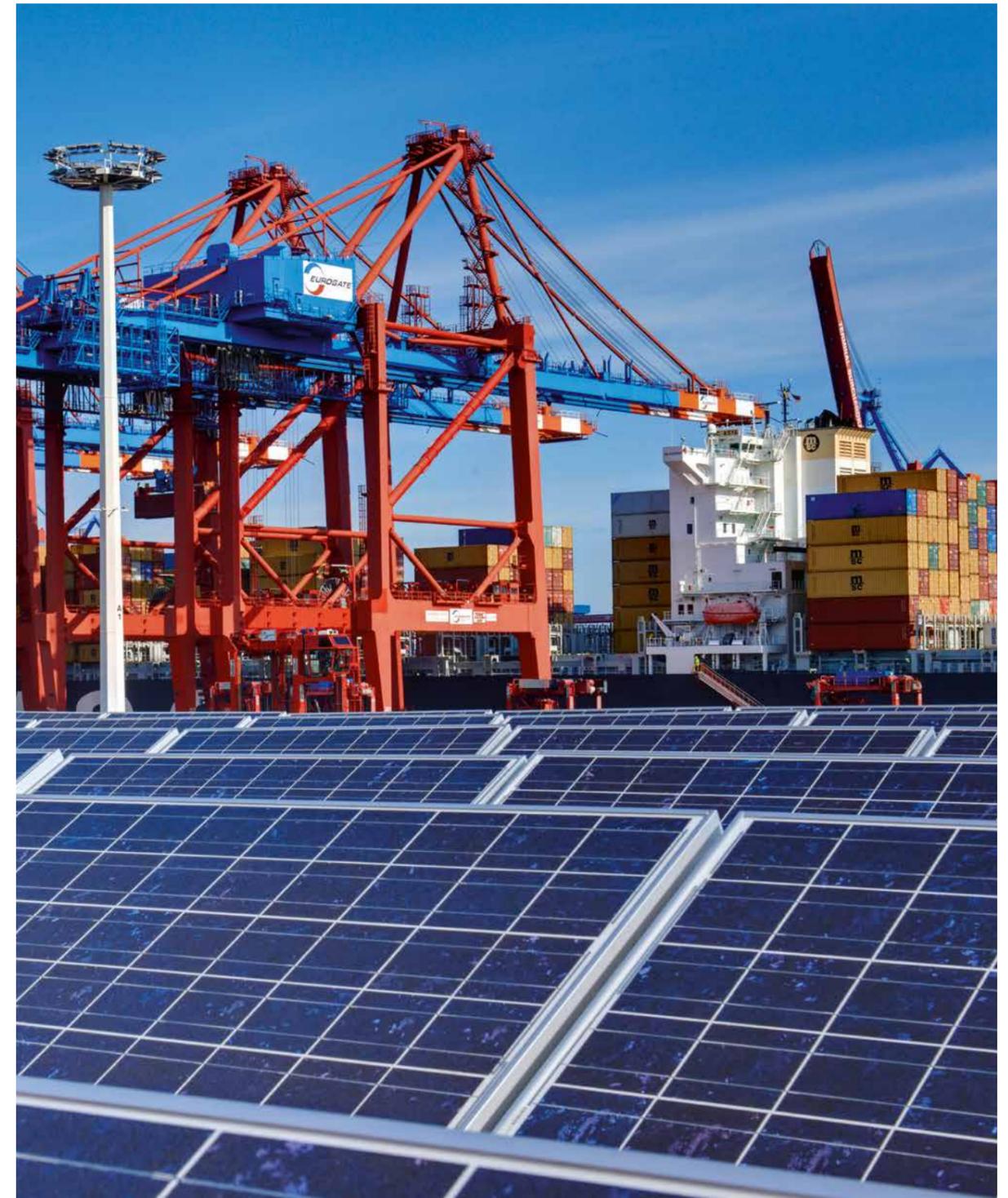
Die persönlich haftende Gesellschafterin und der Aufsichtsrat der Gesellschaft erklären, dass die Gesellschaft gegenwärtig und zukünftig dem aktuellen Kodex in der Fassung vom 24. Juni 2014 mit den unter vorstehend B. 1 bis B. 5. aufgeführten Abweichungen entspricht und entsprechen wird.

Hamburg, im April 2015

Die persönlich haftende Gesellschafterin
Kurt F. W. A. Eckelmann GmbH, Hamburg

Thomas H. Eckelmann
Cecilia E. M. Eckelmann-Battistello

Der Aufsichtsrat



Fotovoltaikanlagen am EUROGATE Container Terminal Hamburg.

Jahresabschluss des Konzerns nach IFRS



Schiffsabfertigung am Cagliari International Container Terminal.

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

		2014	2013*
	Anhang-Nr.	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	5	317.188	307.362
Sonstige betriebliche Erträge	6	15.872	15.234
Materialaufwand	7	-114.236	-114.321
Personalaufwand	8	-122.302	-111.929
Abschreibungen	9	-39.447	-27.841
Sonstige betriebliche Aufwendungen	10	-42.358	-36.993
Ergebnis vor Beteiligungsergebnis, Zinsen und Steuern (EBIT)		14.717	31.512
Zinsen und ähnliche Erträge	11	1.808	2.009
Finanzierungsaufwendungen	11	-3.490	-3.811
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	12	32.121	40.089
Ergebnis aus sonstigen Beteiligungen	13	40	53
Sonstiges Finanzergebnis		-95	78
Ergebnis vor Steuern (EBT)		45.101	69.930
Ertragsteuern	14	-10.746	-13.811
Konzernjahresüberschuss		34.355	56.119
Davon entfallen auf:			
Anteilseigner der Muttergesellschaft		30.629	46.857
nicht beherrschende Gesellschafter		3.726	9.262
		34.355	56.119
Verwässertes und unverwässertes Ergebnis je Aktie (in EUR)	41	1,93	2,96

* Die Vorjahreswerte wurden aufgrund der rückwirkenden Anwendung von IFRS 11 angepasst.
Siehe hierzu die Erläuterungen im Konzernanhang im Abschnitt „Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“.

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

	2014	2013*
	TEUR	TEUR
Konzernjahresüberschuss	34.355	56.119
Sonstiges Ergebnis		
Beträge, die nicht in künftigen Perioden in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden		
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus leistungsorientierten Pensionsplänen aus Gemeinschaftsunternehmen	-15.271	-2.398
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus leistungsorientierten Pensionsplänen	-2.081	-1.359
Latente Steuern auf versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	3.533	840
	-13.819	-2.917
Beträge, die in künftigen Perioden in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden		
Bewertungsänderungen von Finanzinstrumenten	-1.075	1.452
Latente Steuern auf direkt im Eigenkapital verrechnete Bewertungsänderungen von Finanzinstrumenten	353	-468
Bewertungsänderungen von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	136	202
Latente Steuern auf direkt im Eigenkapital verrechnete Bewertungsänderungen von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	-43	-65
Fremdwährungsauswirkungen	-4.621	-80
	-5.250	1.041
Sonstiges Ergebnis (nach Steuern)	-19.069	-1.876
Gesamtergebnis	15.286	54.243
Davon entfallen auf:		
Anteilseigner der Muttergesellschaft	12.297	45.282
nicht beherrschende Gesellschafter	2.989	8.961
	15.286	54.243

* Die Vorjahreswerte wurden aufgrund der rückwirkenden Anwendung von IFRS 11 angepasst.
Siehe hierzu die Erläuterungen im Konzernanhang im Abschnitt „Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“.



Schiffsgrößenentwicklung: Der La Spezia Container Terminal erhielt am 24. März 2015 zwei neue Containerbrücken aus Shanghai, die 23 Containerreihen an Deck eines Schiffes abfertigen können.

Konzernbilanz

AKTIVA	Anhang-Nr.	31.12.14	Angepasst 31.12.2013*	Angepasst 1.1.2013*
		TEUR	TEUR	TEUR
Langfristiges Vermögen				
Immaterielle Vermögenswerte	15			
Andere immaterielle Vermögenswerte		65.310	47.393	48.036
Sachanlagen	16			
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		46.323	38.781	39.731
Technische Anlagen und Maschinen		111.078	116.636	126.175
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		6.735	6.079	6.315
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		26.195	5.251	4.225
		190.331	166.747	176.446
Finanzanlagen				
At equity bewertete Beteiligungen	17	118.023	147.625	142.985
Beteiligungen	18	1.149	1.144	2.897
Sonstige Finanzanlagen	19	2.135	1.999	2.629
		121.307	150.768	148.511
Latente Ertragsteueransprüche	14	15.298	9.860	9.488
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	22	7.037	10.661	14.398
Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte	23	9.471	10.111	11.434
Summe langfristiges Vermögen		408.754	395.540	408.313
Kurzfristiges Vermögen				
Vorräte	20	10.718	10.181	10.089
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	21	71.968	74.831	80.992
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	22	60.429	51.400	48.427
Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte	23	24.459	25.990	33.352
Erstattungsansprüche aus Ertragsteuern		3.933	3.583	6.030
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	24	58.533	70.282	39.605
Summe kurzfristiges Vermögen		230.040	236.267	218.495
Summe Aktiva		638.794	631.807	626.808

* Die Vorjahreswerte wurden aufgrund der rückwirkenden Anwendung von IFRS 11 angepasst.
Siehe hierzu die Erläuterungen im Konzernanhang im Abschnitt „Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“.

PASSIVA	Anhang-Nr.	31.12.14	Angepasst 31.12.2013*	Angepasst 1.1.2013*
		TEUR	TEUR	TEUR
Eigenkapital	25			
Gezeichnetes Kapital		13.468	13.468	13.468
Kapital der persönlich haftenden Gesellschafterin		294	294	294
Kapitalrücklage		1.801	1.801	1.801
Rücklage aus der Zeitwertbewertung von Finanzderivaten		-940	-204	-1.146
Rücklage aus der Zeitwertbewertung von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten		769	676	539
Rücklage aus sonstigen Eigenkapitalveränderungen assoziierter Unternehmen		-23.611	-8.184	-5.786
Fremdwährungsrücklage		-4.710	-89	-9
Gewinnrücklage		93.712	84.009	75.557
Bilanzgewinn		234.104	238.173	219.039
Auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Eigenkapital		314.887	329.944	303.757
Anteile nicht beherrschender Gesellschafter am Eigenkapital		86.952	90.619	82.612
Summe Eigenkapital		401.839	420.563	386.369
Verbindlichkeiten und Rückstellungen				
Langfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen				
Langfristige Darlehen, abzüglich des kurzfristigen Anteils	26	53.047	63.511	58.080
Zuwendungen der öffentlichen Hand	27	8.065	7.705	9.253
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	28	2.178	435	176
Sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	29	3.554	3.898	4.409
Latente Ertragsteuerverbindlichkeiten	14	19.005	13.901	15.161
Rückstellungen	30			
Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer	31	20.626	17.644	15.837
Sonstige Rückstellungen	32	8.201	10.291	8.473
		114.676	117.385	111.389
Kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen				
Kurzfristiger Anteil der langfristigen Darlehen	26	25.646	16.867	20.211
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	33	48.670	45.965	41.603
Zuwendungen der öffentlichen Hand	27	1.827	1.693	1.617
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	28	29.003	12.449	48.409
Sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	29	11.355	10.370	10.310
Verpflichtungen aus Ertragsteuern	34	2.395	3.396	1.074
Rückstellungen	30			
Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer	31	1.614	1.925	2.016
Sonstige Rückstellungen	32	1.769	1.194	3.810
		122.279	93.859	129.050
Summe Verbindlichkeiten und Rückstellungen		236.955	211.244	240.439
Summe Passiva		638.794	631.807	626.808

* Die Vorjahreswerte wurden aufgrund der rückwirkenden Anwendung von IFRS 11 angepasst.
Siehe hierzu die Erläuterungen im Konzernanhang im Abschnitt „Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“.

Konzern-Kapitalflussrechnung

	Anhang-Nr.	2014 TEUR	2013* TEUR
1. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	38		
Ergebnis vor Ertragsteuern		45.101	69.930
Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens		39.447	27.841
Gewinn/Verlust aus Anlageabgängen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen		33	-326
Fremdwährungsverluste/Fremdwährungsgewinne		95	0
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen		-32.121	-40.089
Ergebnis aus Beteiligungen und sonstigen Finanzanlagen		-40	-53
Zinsergebnis		1.682	1.802
Betriebsergebnis vor Veränderung des Nettoumlaufvermögens		54.197	59.105
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		2.863	6.161
Veränderung der sonstigen finanziellen und nicht finanziellen Vermögenswerte		-3.234	9.450
Veränderung der Vorräte		-537	-92
Erträge aus der Auflösung der Zuwendungen der öffentlichen Hand		-1.773	-1.668
Erfolgswirksame Veränderung der Rückstellungen (ohne Aufzinsung und Zugänge aktivierter Abbruchkosten)		64	-644
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen finanziellen und nicht finanziellen Verbindlichkeiten		-9.174	-6.699
Mittelabfluss (Vorjahr: Mittelzufluss) aus Veränderung des Nettoumlaufvermögens		-11.791	6.508
Einzahlungen aus Zinsen		1.808	2.009
Auszahlungen für Zinsen		-3.219	-3.197
Ein-/Auszahlungen für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-17.820	-8.609
Auszahlungen für Zinsen und Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-19.231	-9.797
Nettomittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit		23.175	55.816
2. Cashflow aus der Investitionstätigkeit	38		
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und immaterieller Vermögenswerte		873	530
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und in immaterielle Vermögenswerte		-40.351	-15.839
Auszahlungen für den Erwerb von vollkonsolidierten Unternehmen		-17.835	0
Auszahlungen für den Anteilserwerb an assoziierten Unternehmen		0	-113
Einzahlungen aus Zuwendungen der öffentlichen Hand		2.241	239
Einzahlungen aus erhaltenen Dividenden		40.755	45.068
Mittelabfluss (Vorjahr: Mittelzufluss) aus der Investitionstätigkeit		-14.317	29.885

* Die Vorjahreswerte wurden aufgrund der rückwirkenden Anwendung von IFRS 11 angepasst.
Siehe hierzu die Erläuterungen im Konzernanhang im Abschnitt „Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“.

	Anhang-Nr.	2014 TEUR	2013* TEUR
3. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	38		
Auszahlungen an Unternehmenseigner		-27.198	-20.223
Auszahlungen von Gewinnanteilen an nicht beherrschende Gesellschafter		-6.656	-988
Auszahlungen aus der Tilgung von Darlehen von anderen Gesellschaftern		0	-1.000
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzkrediten		12.693	20.000
Auszahlungen aus der Tilgung von Finanzkrediten		-14.517	-16.915
Zunahme der Leasingverbindlichkeiten		17	84
Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit		-35.661	-19.042
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds (Zwischensummen 1–3)		-26.803	66.659
Finanzmittelfonds am 1. Januar		68.719	2.060
Finanzmittelfonds am Ende der Periode		41.916	68.719
Zusammensetzung des Finanzmittelfonds	38		
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	24	58.533	70.282
Jederzeit fällige Bankverbindlichkeiten/Kontokorrentkredite	28	-16.617	-1.563
Finanzmittelfonds am Ende der Periode		41.916	68.719

* Die Vorjahreswerte wurden aufgrund der rückwirkenden Anwendung von IFRS 11 angepasst.
Siehe hierzu die Erläuterungen im Konzernanhang im Abschnitt „Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“.

Konzern-Eigenkapital- veränderungsrechnung

	ANHANG-NR.	GEZEICHNETES KAPITAL	KAPITAL DER PERSÖNLICH HAFTENDEN GESELLSCHAFTERIN	KAPITALRÜCKLAGE	RÜCKLAGE AUS DER ZEITWERT-BEWERTUNG VON FINANZDERIVATEN	FREMDWÄHRUNGSRÜCKLAGE	RÜCKLAGE AUS DER ZEITWERTBEWERTUNG VON ZUR VERÄUSSERUNG VERFÜGBAREN FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN	RÜCKLAGE AUS SONSTIGEN EIGENKAPITALTRANSAKTIONEN ASSOZIIERTER UNTERNEHMEN	ERWIRTSCHAFTETES EIGENKAPITAL	AUF DIE ANTEILSEIGNER DES MUTTERUNTERNEHMENS ENTFALLENDES EIGENKAPITAL	AUF DIE HYBRIDKAPITALINHABER ENTFALLENDES EIGENKAPITAL	ANTEILE NICHT BEHERRSCHENDER GESELLSCHAFTER AM EIGENKAPITAL	EIGENKAPITAL GESAMT	
		TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	
Stand zum 1. Januar 2013	25	13.468	294	1.801	-1.160	-9	270	-5.786	75.557	219.539	303.974	77.010	82.660	463.644
Anpassungen aufgrund der geänderten Bilanzierung von Anteilen an Gemeinschaftsunternehmen*		0	0	0	14	0	269	0	0	-500	-217	-77.010	-48	-77.275
Angepasster Stand zum 1. Januar 2013*		13.468	294	1.801	-1.146	-9	539	-5.786	75.557	219.039	303.757	0	82.612	386.369
Veränderungen im Geschäftsjahr 2013														
Bewertungsänderung von derivativen Finanzinstrumenten		-	-	-	942	-	137	-	-	-	1.079	-	42	1.121
Fremdwährungsumrechnung		-	-	-	-	-80	-	-	-	-	-80	-	-	-80
Bewertungsänderung von Pensionsverpflichtungen		-	-	-	-	-	-	-2.398	-239	-	-2.637	-	-280	-2.917
Konzernjahresüberschuss		-	-	-	-	-	-	-	-	46.857	46.857	-	9.262	56.119
Gesamtes Periodenergebnis*		0	0	0	942	-80	137	-2.398	-239	46.857	45.219	0	9.024	54.243
Gewinnausschüttungen an Aktionäre		-	-	-	-	-	-	-	-	-20.223	-20.223	-	-	-20.223
Gewinnausschüttungen an nicht beherrschende Gesellschafter		-	-	-	-	-	-	-	-	0	-	-	-988	-988
Einstellung in die Gewinnrücklagen		-	-	-	-	-	-	-	7.500	-7.500	0	-	-	0
Veränderungen von Beteiligungsverhältnissen ohne Kontrollverlust		-	-	-	-	-	-	-	-	-	0	-	258	258
Veränderung sonstiger Eigenkapitaltransaktionen at equity einbezogener Unternehmen		-	-	-	-	-	-	-	1.191	-	1.191	-	-287	904
Stand zum 31. Dezember 2013*	25	13.468	294	1.801	-204	-89	676	-8.184	84.009	238.173	329.944	0	90.619	420.563

* Die Vorjahreswerte wurden aufgrund der rückwirkenden Anwendung von IFRS 11 angepasst.
Siehe hierzu die Erläuterungen im Konzernanhang im Abschnitt „Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“.

Konzern-Eigenkapital- veränderungsrechnung

	ANHANG-NR.	GEZEICHNETES KAPITAL	KAPITAL DER PERSÖNLICH HAFTENDEN GESELLSCHAFTERIN	KAPITALRÜCKLAGE	RÜCKLAGE AUS DER ZEITWERT-BEWERTUNG VON FINANZDERIVATEN	FREMDWÄHRUNGSRÜCKLAGE	RÜCKLAGE AUS DER ZEITWERTBEWERTUNG VON ZUR VERÄUSSERUNG VERFÜGBAREN FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN	RÜCKLAGE AUS SONSTIGEN EIGENKAPITALTRANSAKTIONEN ASSOZIIERTER UNTERNEHMEN	ERWIRTSCHAFTETES EIGENKAPITAL		AUF DIE ANTEILSEIGNER DES MUTTERUNTERNEHMENS ENTFALLENDES EIGENKAPITAL	AUF DIE HYBRIDKAPITALINHABER ENTFALLENDES EIGENKAPITAL	ANTEILE NICHT BEHERRSCHENDER GESELLSCHAFTER AM EIGENKAPITAL	EIGENKAPITAL GESAMT
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Stand zum 1. Januar 2014		13.468	294	1.801	-204	-89	676	-8.184	84.009	238.173	329.944	0	90.619	420.563
Veränderungen im Geschäftsjahr 2014														
Bewertungsänderung von derivativen Finanzinstrumenten		-	-	-	-736	-	93	-	-	-	-643	-	13	-630
Bewertungsänderung von Pensionsverpflichtungen		-	-	-	-	-	-	-15.271	2.203	-	-13.068	-	-750	-13.818
Fremdwährungsumrechnung		-	-	-	-	-4.621	-	-	-	-	-4.621	-	-	-4.621
Konzernjahresüberschuss		-	-	-	-	-	-	-	-	30.629	30.629	-	3.726	34.355
Gesamtes Periodenergebnis		0	0	0	-736	-4.621	93	-15.271	2.203	30.629	12.297	0	2.989	15.286
Gewinnausschüttungen an Aktionäre		-	-	-	-	-	-	-	-	-27.198	-27.198	-	-	-27.198
Gewinnausschüttungen an nicht beherrschende Gesellschafter		-	-	-	-	-	-	-	-	-	0	-	-6.656	-6.656
Einstellung in die Gewinnrücklagen		-	-	-	-	-	-	-	7.500	-7.500	0	-	-	0
Veränderung sonstiger Eigenkapitaltransaktionen at equity einbezogener Unternehmen		-	-	-	-	-	-	-156	-	-	-156	-	-	-156
Stand zum 31. Dezember 2014	25	13.468	294	1.801	-940	-4.710	769	-23.611	93.712	234.104	314.887	0	86.952	401.839

* Die Vorjahreswerte wurden aufgrund der rückwirkenden Anwendung von IFRS 11 angepasst.
Siehe hierzu die Erläuterungen im Konzernanhang im Abschnitt „Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“.



Am 7. März 2015 legte die „MSC OSCAR“, das mit 19.224 TEU größte Containerschiff der Welt, am EUROGATE Container Terminal Wilhelmshaven an.

Konzernanhang

1.	Informationen zur Gesellschaft und zum Konzernabschluss	61
2.	Grundlagen der Erstellung des Abschlusses	61
3.	Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze	67
4.	Veränderungen des Konsolidierungskreises	72
5.	Umsatzerlöse	73
6.	Sonstige betriebliche Erträge	73
7.	Materialaufwand	73
8.	Personalaufwand	73
9.	Abschreibungen	74
10.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	74
11.	Zinsergebnis	74
12.	Ergebnis aus assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	75
13.	Ergebnis aus sonstigen Beteiligungen	75
14.	Ertragsteuern	76
15.	Immaterielle Vermögenswerte	80
16.	Sachanlagen	82
17.	At equity bewertete Beteiligungen	84
18.	Beteiligungen	85
19.	Sonstige Finanzanlagen	85
20.	Vorräte	85
21.	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (kurzfristig)	85
22.	Sonstige finanzielle Vermögenswerte	86
23.	Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte	87

24.	Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	88
25.	Eigenkapital	88
26.	Langfristige Darlehen	92
27.	Zuwendungen der öffentlichen Hand	94
28.	Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	94
29.	Sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	96
30.	Rückstellungen	96
31.	Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer	97
32.	Sonstige Rückstellungen	99
33.	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	99
34.	Verpflichtungen aus Ertragsteuern	100
35.	Finanzinstrumente	100
36.	Eventualschulden und sonstige Verpflichtungen sowie Verpflichtungen und Ansprüche aus Leasingverhältnissen und Mietkaufverträgen	107
37.	Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Personen und Unternehmen	107
38.	Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung	110
39.	Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	110
40.	Segmentberichterstattung	110
41.	Ergebnis je Aktie	112
42.	Gewinnverwendungsvorschlag	112
43.	Sonstige Angaben	113
44.	Aufstellung des Konzernanteilsbesitzes zum 31. Dezember 2014	115

Konzernanhang



Bahnabfertigung in Wilhelmshaven.

1. INFORMATIONEN ZUR GESELLSCHAFT UND ZUM KONZERNABSCHLUSS

Die EUROKAI GmbH & Co. KGaA (nachfolgend EUROKAI genannt) mit Sitz in der Kurt-Eckelmann-Straße 1, Hamburg, Deutschland, wurde 1961 gegründet und ist beim Amtsgericht Hamburg im Handelsregister eingetragen.

Nach der im Geschäftsjahr 1999 erfolgten strategischen Neuausrichtung der EUROKAI umfasst die Geschäftstätigkeit der EUROKAI im Wesentlichen reine Finanzholdingfunktionen.

Als größte Beteiligungen hält die EUROKAI unter Berücksichtigung der mittelbaren Beteiligung 83,3 % der Geschäftsanteile der CONTSHIP Italia S. p. A., Melzo, Italien, der Holdinggesellschaft der CONTSHIP Italia-Gruppe, sowie 50 % der gemeinsam mit der BLG LOGISTICS GROUP AG & Co. KG, Bremen, geführten EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG, Bremen, der Holdinggesellschaft der EUROGATE-Gruppe. Die EUROKAI ist gleichermaßen mit 50 % an der persönlich haftenden Gesellschafterin der EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG, der EUROGATE Geschäftsführungs-GmbH & Co. KGaA, Bremen, sowie an deren persönlich haftender Gesellschafterin, der EUROGATE Beteiligungs-GmbH, Bremen, beteiligt.

Der Schwerpunkt der Tätigkeiten des EUROKAI-Konzerns umfasst den Containerumschlag auf dem europäischen Kontinent. Der EUROKAI-Konzern betreibt – teilweise mit Partnern – Seeterminals in La Spezia, Gioia Tauro, Cagliari, Ravenna, Salerno (alle Italien), Bremerhaven, Hamburg, Wilhelmshaven, Lissabon (Portugal), Tanger (Marokko) und Ust-Luga (Russland). Daneben ist der EUROKAI-Konzern an mehreren Binnenterminals sowie Eisenbahnverkehrsunternehmen beteiligt.

Die Geschäftsführung der persönlich haftenden Gesellschafterin der EUROKAI hat den Konzernabschluss am 20. März 2015 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Konzernabschluss zu prüfen und zu erklären, ob er den Konzernabschluss billigt.

2. GRUNDLAGEN DER ERSTELLUNG DES ABSCHLUSSES

ANWENDUNGSHINWEISE

Der Konzernabschluss der EUROKAI zum 31. Dezember 2014 wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) einschließlich der Interpretationen zu den IFRS (IFRIC) und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt. Es wurden alle IFRS und IFRIC beachtet, die von der EU übernommen und verpflichtend anzuwenden sind. Die Anforderungen der angewandten Standards wurden vollständig erfüllt. Der Abschluss vermittelt damit ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des EUROKAI-Konzerns.

Die Zahlen der Vergleichsperiode wurden nach den gleichen Grundsätzen ermittelt.

GRUNDLAGEN DER ERSTELLUNG

Der Konzernabschluss wurde grundsätzlich auf Grundlage historischer Anschaffungskosten aufgestellt. Ausnahmen hiervon ergeben sich lediglich bei derivativen Finanzinstrumenten und bei den zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten, die mit den beizulegenden Zeitwerten bewertet wurden, sofern diese zuverlässig bestimmt werden konnten.

Das Geschäftsjahr der EUROKAI und der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen entspricht dem Kalenderjahr. Der Stichtag des Konzernabschlusses entspricht dem Abschlussstichtag des Mutterunternehmens.

Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Sofern nichts anderes angegeben ist, werden sämtliche Werte auf Tausend Euro (TEUR) gerundet angegeben.

Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt.

Die Erstellung von Jahresabschlüssen in Übereinstimmung mit IFRS erfordert, dass das Management Schätzungen und Annahmen trifft, die Einfluss auf die ausgewiesenen Werte im Konzernabschluss und zugehörigen Konzernanhang haben. Die tatsächlichen Ergebnisse können von solchen Schätzungen abweichen.

ÄNDERUNGEN DER BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen grundsätzlich den im Vorjahr angewandten Methoden. Darüber hinaus hat der Konzern die folgenden neuen/überarbeiteten und für die Geschäftstätigkeit des Konzerns relevanten Standards und Interpretationen angewandt:

STANDARDS/ INTERPRETATION		VERBINDLICHE ANWENDUNG	ÜBERNAHME DER KOMMISSION DER EU	EFFEKT
IFRS 10	Konzernabschlüsse	01.01.2014	Ja	Keinen Effekt auf den Konsolidierungskreis
IFRS 11	Gemeinsame Vereinbarungen	01.01.2014	Ja	Wegfall Quotenkonsolidierung: Die bisher anteilmäßig im Konzern erfassten Gemeinschaftsunternehmen (u. a. EUROGATE-Konzern) sind zukünftig nach der Equity-Methode zu bilanzieren; für eine weiterführende Beschreibung verweisen wir auf die detaillierte Darstellung zu IFRS 11. Hinsichtlich der Auswirkungen des IFRS 11 verweisen wir auf den Abschnitt „Anteile von Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen“
IFRS 12	Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen	01.01.2014	Ja	Anhangangaben zum Konsolidierungskreis
IAS 27	Separate Abschlüsse Zuvor enthaltene Konsolidierungsvorschriften wurden überarbeitet und sind nun in einem eigenständigen Standard verarbeitet	01.01.2014	Ja	Keinen
IAS 28	Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen Die Fassung ersetzt die Vorgängerversion IAS 28 (2003) Anteile an assoziierten Unternehmen	01.01.2014	Ja	Keinen
IAS 32	Finanzinstrumente: Ausweis Änderungen im Dezember 2011 hinsichtlich der Saldierung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten	01.01.2014	Ja	Keine wesentlichen Effekte
IFRS 10, 12 und IAS 27	Konzernabschlüsse, Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen und Einzelabschlüsse – Investmentgesellschaften	01.01.2014	Nein	Keinen

IFRS 10 – Konzernabschlüsse

IFRS 10 wurde im Mai 2011 veröffentlicht und ist erstmals in dem Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnt. Der neue Standard ersetzt die Bestimmungen des bisherigen IAS 27 Konzern- und Einzelabschlüsse zur Konzernrechnungslegung und die Interpretation SIC-12 Konsolidierung – Zweckgesellschaften. IFRS 10 begründet ein einheitliches Beherrschungskonzept, das auf alle Unternehmen einschließlich der Zweckgesellschaften Anwendung findet. Im Juni 2012 wurden zudem die überarbeiteten Übergangsrichtlinien zu IFRS 10 bis 12 veröffentlicht, die die Erstanwendung der neuen Standards erleichtern sollen.

IFRS 11 – Gemeinsame Vereinbarungen

IFRS 11 wurde im Mai 2011 veröffentlicht. Der Standard ersetzt den IAS 31 Anteile an Gemeinschaftsunternehmen und die Interpretation SIC-13 Gemeinschaftlich geführte Unternehmen – Nicht monetäre Einlagen durch Partnerunternehmen. Mit IFRS 11 wird das bisherige Wahlrecht zur Anwendung der Quotenkonsolidierung bei Gemeinschaftsunternehmen aufgehoben. Diese Unternehmen werden künftig allein at equity in den Konzernabschluss einbezogen.

Die Änderung des IFRS 11 hat sich für den EUOKAI-Konzern wesentlich ausgewirkt, da bisher Gemeinschaftsunternehmen anteilmäßig im EUOKAI-Konzern erfasst wurden. Dies betrifft insbesondere den Bereich EUROGATE, der bisher über die Beteiligung an der operativen Führungsgesellschaft EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG durch Quotenkonsolidierung entsprechend der Anteilsquote von 50 % einbezogen

wurde. Im Zuge der Anwendung von IFRS 11 erfolgt die Einbeziehung rückwirkend ab dem 1. Januar 2013 nach der Equity-Methode.

IFRS 12 – Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen

IFRS 12 wurde im Mai 2011 veröffentlicht. Der Standard regelt einheitlich die Angabepflichten für den Bereich der Konzernrechnungslegung und konsolidiert die Angaben für Tochterunternehmen, die bislang in IAS 27 geregelt waren, die Angaben für gemeinschaftlich geführte und assoziierte Unternehmen, die sich bislang in IAS 31 bzw. IAS 28 befanden, sowie für strukturierte Unternehmen. Da der neue Standard neben den zuvor bestehenden Erläuterungspflichten neue Angabepflichten formuliert, sind die Konzernangaben zu diesem Unternehmenskreis umfassender.

IAS 28 – Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen (überarbeitet 2011)

Der überarbeitete Standard IAS 28 wurde im Mai 2011 veröffentlicht. Mit der Verabschiedung von IFRS 11 und IFRS 12 wurde der Regelungsbereich von IAS 28 – neben den assoziierten Unternehmen – auch auf die Anwendung der Equity-Methode auf Gemeinschaftsunternehmen ausgeweitet. Bezüglich der Auswirkungen verweisen wir auf unsere Erläuterungen zum IFRS 11.

Folgende für die Geschäftstätigkeit des Konzerns relevante Standards und Interpretationen sind noch nicht verpflichtend anzuwenden und wurden nicht frühzeitig angewandt:

STANDARDS/ INTERPRETATION		VERBINDLICHE ANWENDUNG	ÜBERNAHME DER KOMMISSION DER EU	EFFEKT
IFRS 9	Finanzinstrumente Klassifizierung und Bewertung: Finanzielle Vermögenswerte	01.01.2018	Nein	Auswirkungen werden geprüft
IFRS 15	Erlöse aus Verträgen mit Kunden	01.01.2017	Nein	Auswirkungen werden geprüft

IFRS 9 – Finanzinstrumente: Klassifizierung und Bewertung

Im Juli 2014 veröffentlichte das IASB die finale Fassung des IFRS 9 Finanzinstrumente. Der neue Standard vereinheitlicht die Vorgaben zur Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten und führt ein neues Modell zur Wertminderung finanzieller Vermögenswerte ein. Darüber hinaus wurden die bereits im November 2013 veröffentlichten neuen Regelungen zum Hedge Accounting in den finalen IFRS 9 übernommen. Die bisherigen Vorschriften des IAS 39 werden damit ersetzt. Die Auswirkungen des Standards werden derzeit geprüft.

IFRS 15 – Erlöse aus Verträgen mit Kunden

Im Mai 2014 hat das IASB den neuen Standard IFRS 15 veröffentlicht. Er beinhaltet ein fünfstufiges Modell zur Umsatzrealisierung, das auf alle Verträge mit Kunden anzuwenden ist. Hieraus ergibt sich, zu welchem Zeitpunkt (bzw. über welchen Zeitraum) und in welcher Höhe Umsatzerlöse zu erfassen sind. Mit dem Standard verbunden sind neue, umfangreiche Anhangangaben. Die Auswirkungen des Standards auf den Konzernabschluss werden derzeit geprüft.

ANTEILE VON BETEILIGUNGEN AN GEMEINSCHAFTSUNTERNEHMEN

Gemäß IAS 31 Anteile an Gemeinschaftsunternehmen (vor Umstellung auf IFRS 11) wurden folgende Beteiligungen des Konzerns als gemeinschaftlich geführte Unternehmen klassifiziert, wobei jeweils der Anteil des Konzerns an den Vermögenswerten, Schulden, Erlösen und Aufwendungen gemäß der Quotenkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen wurde:

- EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG, Bremen (Konzern)
- EUROGATE Beteiligungs-GmbH, Bremen
- EUROGATE Geschäftsführungs-GmbH & Co. KGaA, Bremen

Die Auswirkungen gemäß IFRS 11 stellen wir in den nachfolgenden Tabellen dar:

Auswirkungen auf die GuV	Alt ¹	Neu ²	Differenz
Für den Zeitraum 1. Januar bis zum 31. Dezember 2014	TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	595.502	317.188	-278.314
Sonstige betriebliche Erträge	65.446	15.872	-49.574
Materialaufwand	-198.577	-114.236	84.341
Personalaufwand	-275.785	-122.302	153.483
Abschreibungen	-68.124	-39.447	28.677
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-65.491	-42.358	23.133
EBIT	52.971	14.717	-38.254
Zinsen und ähnliche Erträge	4.925	1.808	-3.117
Finanzaufwendungen	-10.946	-3.490	7.456
Ergebnisse aus Unternehmen, die nach der Equity-Methode einbezogen werden	4.590	32.121	27.531
Ergebnis aus Beteiligungen	757	40	-717
Sonstiges Finanzergebnis	-131	-95	36
EBT	52.166	45.101	-7.065
Ertragsteuern	-13.095	-10.746	2.349
Konzernjahresüberschuss	39.071	34.355	-4.716

Auswirkungen auf die Bilanz	Alt ¹	Neu ²	Differenz
Zum 31. Dezember 2014	TEUR	TEUR	TEUR
Kurzfristiges Vermögen	342.180	230.040	-112.140
Langfristiges Vermögen	686.743	408.754	-277.989
Langfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	313.579	114.676	-198.903
Kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	236.325	122.279	-114.046
Eigenkapital, netto	475.019	401.839	-77.180

¹ Vor Anwendung der neuen Rechtslage.
² Nach Anwendung der neuen Rechtslage.

Auswirkungen auf die GuV	Alt ¹	Neu ²	Differenz
Für den Zeitraum 1. Januar bis zum 31. Dezember 2013	TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	631.030	307.362	-323.668
Sonstige betriebliche Erträge	53.954	15.234	-38.720
Materialaufwand	-181.192	-114.321	66.871
Personalaufwand	-307.368	-111.929	195.439
Abschreibungen	-67.000	-27.841	39.159
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-58.629	-36.993	21.636
EBIT	70.795	31.512	-39.283
Zinsen und ähnliche Erträge	5.062	2.009	-3.053
Finanzaufwendungen	-13.960	-3.811	10.149
Ergebnisse aus Unternehmen, die nach der Equity-Methode einbezogen werden	15.438	40.089	24.651
Ergebnis aus Beteiligungen	699	53	-646
Abschreibungen auf Finanzanlagen	-27	0	27
Sonstiges Finanzergebnis	-658	78	736
EBT	77.349	69.930	-7.419
Ertragsteuern	-16.316	-13.811	2.505
Konzernjahresüberschuss	61.033	56.119	-4.914

Auswirkungen auf die Bilanz	Alt ¹	Neu ²	Differenz
Zum 31. Dezember 2013	TEUR	TEUR	TEUR
Kurzfristiges Vermögen	329.082	236.267	-92.815
Langfristiges Vermögen	697.439	395.540	-301.899
Langfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	347.510	117.385	-230.125
Kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	181.017	93.859	-87.158
Eigenkapital, netto	497.994	420.563	-77.431

¹ Vor Anwendung der neuen Rechtslage.
² Nach Anwendung der neuen Rechtslage.

KONSOLIDIERUNGSKREIS UND KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss der EUROKAI sind gemäß IFRS 10 alle Unternehmen einbezogen, die durch die EUROKAI beherrscht werden. Eine Beherrschung liegt vor, wenn der Konzern eine Risikobelastung durch oder Anrechte auf schwankende Renditen aus seinem Engagement bei dem Beteiligungsunternehmen hat und er seine Verfügungsgewalt über das Beteiligungsunternehmen auch dazu einsetzen kann, diese Renditen zu beeinflussen.

Tochterunternehmen werden ab dem Erwerbszeitpunkt, d. h. ab dem Zeitpunkt, an dem der Konzern die Beherrschung erlangt, vollkonsolidiert. Die Einbeziehung in den Konzernabschluss endet, sobald die Beherrschung durch das Mutterunternehmen nicht mehr besteht.

Neben der EUROKAI gehören zum Kreis der vollkonsolidierten Unternehmen 13 ausländische Tochterunternehmen (Vorjahr: 12 ausländische und 1 inländisches Tochterunternehmen).

Die EUROKAI ist unmittelbar und mittelbar an mehreren gemeinschaftlich geführten Unternehmen (Gemeinschaftsunternehmen) beteiligt. Diese Gemeinschaftsunternehmen werden ab bzw. bis zu dem Zeitpunkt, zu dem die gemeinschaftliche Führung durch den Konzern beginnt bzw. endet, im Konzernabschluss als assoziierte Unternehmen nach der Equity-Methode berücksichtigt. Im Geschäftsjahr wurden 25 inländische (Vorjahr: 26) und ein ausländisches (Vorjahr: 1) Gemeinschaftsunternehmen in den Konzernabschluss einbezogen.

Unternehmen, bei denen die EUROKAI mittelbar oder unmittelbar die Möglichkeit hat, deren Finanz- und Geschäftspolitik maßgeblich zu beeinflussen, werden ab bzw. bis zu dem Zeitpunkt, zu dem der maßgebliche Einfluss durch den Konzern beginnt bzw. endet, im Konzernabschluss als assoziierte Unternehmen nach der Equity-Methode berücksichtigt.

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen sind in der Aufstellung zum Anteilsbesitz im Abschnitt 44 dieses Anhangs aufgeführt. Hinsichtlich weiterer Angaben zu den Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen wird auch auf den Abschnitt 17 in diesem Anhang verwiesen.

Konsolidierungsgrundsätze

Für alle Unternehmenszusammenschlüsse wird IFRS 3 angewandt. Gemäß IFRS 3 erfolgt die Kapitalkonsolidierung nach der Erwerbsmethode. Danach werden die Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses auf die erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und die übernommenen identifizierbaren Schulden und Eventualschulden entsprechend ihren beizulegenden Zeitwerten zum Erwerbszeitpunkt verteilt. Ein hiernach verbleibender Überschuss der Anschaffungskosten der Beteiligung über die Nettozeitwerte der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden wird als Geschäfts- oder Firmenwert bilanziert. Liegt hingegen ein Überschuss der beizulegenden Nettozeitwerte der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden über die Anschaffungskosten der Beteiligung vor, werden die Identifizierung und Bewertung der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden erneut beurteilt. Ein nach der erneuten Beurteilung noch verbleibender Überschuss wird sofort erfolgswirksam erfasst.

Die Anteile von nicht beherrschenden Gesellschaftern sind bei Zugang entweder zum beizulegenden Zeitwert oder zum entsprechenden Anteil des identifizierten Nettovermögens des erworbenen Unternehmens zu bewerten. Dieses Bewertungswahlrecht kann für jede einzelne Transaktion ausgeübt werden. Anteile nicht beherrschender Gesellschafter stellen den Anteil des Ergebnisses und des Nettovermögens dar, der nicht dem Konzern zuzurechnen ist. Anteile nicht beherrschender Gesellschafter werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzern-Gesamtergebnisrechnung und in der Konzernbilanz separat ausgewiesen. Der Ausweis in der Konzernbilanz erfolgt innerhalb des Eigenkapitals, getrennt vom auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallenden Eigenkapital. Das Gesamtergebnis wird den nicht beherrschenden Anteilen selbst dann zugeordnet, wenn dies dazu führt, dass die nicht beherrschenden Anteile einen Negativsaldo aufweisen. Änderungen von Konzernquoten an Tochterunternehmen, die nicht zu einem Verlust der Beherrschung führen, werden als Eigenkapitaltransaktion bilanziert.

Die Anteile an gemeinschaftlich mit anderen Unternehmen geführten Gesellschaften sowie die Anteile an assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert. Nach der Equity-Methode werden diese Anteile in der Bilanz zu Anschaffungskosten zuzüglich nach dem Erwerb eingetretener Änderungen des Anteils des Konzerns am Reinvermögen des Unternehmens erfasst. Der mit dem Gemeinschaftsunternehmen bzw. assoziierten Unternehmen verbundene Geschäfts- oder Firmenwert ist im Buchwert des Anteils enthalten und wird nicht planmäßig abgeschrieben. Bei der Anwendung der Equity-Methode stellt der Konzern fest, ob hinsichtlich der Nettoinvestition des Konzerns beim Gemeinschafts- oder assoziierten Unternehmen die Berücksichtigung eines zusätzlichen Wertminderungsaufwands erforderlich ist. Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung enthält den Anteil des Konzerns am Erfolg des Gemeinschaftsunternehmens bzw. assoziierten Unternehmens. Unmittelbar im Eigenkapital des Gemeinschaftsunternehmens bzw. assoziierten Unternehmens erfasste Änderungen werden vom Konzern in Höhe

seines Anteils ebenfalls unmittelbar im Eigenkapital erfasst. Verluste, die den Anteil des Konzerns an einem Gemeinschaftsunternehmen bzw. assoziierten Unternehmen übersteigen, werden nicht erfasst.

Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen, Verbindlichkeiten und Rückstellungen zwischen vollkonsolidierten Unternehmen werden aufgerechnet. Zwischenergebnisse aus konzerninternen Verkäufen von Vermögenswerten, die noch nicht an Dritte weiterveräußert sind, werden eliminiert. Für Konsolidierungen mit ertragsteuerlichen Auswirkungen werden latente Steuern angesetzt. Bei Gemeinschaftsunternehmen bzw. assoziierten Unternehmen werden Zwischenergebnisse unter Berücksichtigung latenter Steuern anteilig eliminiert.

3. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Die Vermögenswerte und Schulden der EUROKAI und der im Wege der Vollkonsolidierung einbezogenen Tochterunternehmen werden nach den für den EUROKAI-Konzern einheitlich geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angesetzt. Bei den Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen werden dieselben Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für die Ermittlung des anteiligen Eigenkapitals zugrunde gelegt.

Die Vergleichsinformationen für das Geschäftsjahr 2013 basieren auf den gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die auch für das Geschäftsjahr 2014 angewendet werden.

Zur Erstellung des Konzernabschlusses sind Annahmen und Schätzungen notwendig, die sich auf Ansatz, Bewertung und Ausweis der Vermögenswerte, Schulden, Erträge und Aufwendungen auswirken. Dabei werden sämtliche aktuell verfügbaren Erkenntnisse berücksichtigt. Wesentliche Annahmen und Schätzungen werden bei der Ermittlung von Wertminderungen, der Bestimmung der Nutzungsdauern und Restwerte für die erzielbaren Beträge der Vermögenswerte des Anlagevermögens, insbesondere bei der Schätzung zukünftiger Cashflows, der Realisierbarkeit von Forderungen und der Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen sowie bei der Ermittlung der tatsächlichen und latenten Steuern getroffen. Die tatsächlich eintretenden Werte können im Einzelfall von den Schätzungen abweichen.

Die funktionale Währung und die Darstellungswährung der EUROKAI und der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen ist der Euro (EUR). Fremdwährungstransaktionen werden zunächst zum am Tag des Geschäftsvorfalles gültigen Kassakurs zwischen der funktionalen Währung und der Fremdwährung umgerechnet. Monetäre Vermögenswerte und Schulden in einer Fremdwährung werden zum Stichtagskurs in die funktionale Währung umgerechnet. Die Währungsdifferenzen werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE UND SACHANLAGEN

Unter den immateriellen Vermögenswerten werden Konzessionen zum Betrieb von Containerterminals, Software, Lizenzen und ähnliche Rechte mit bestimmter Nutzungsdauer ausgewiesen. Der Ansatz von immateriellen Vermögenswerten erfolgt im Falle eines wahrscheinlichen künftigen wirtschaftlichen Nutzenzuflusses.

Erworbene Konzessionen zum Betrieb von Containerterminals, Software, Lizenzen und ähnliche Rechte werden gemäß IAS 38 zu Anschaffungskosten aktiviert und planmäßig linear über ihre wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben, soweit sich kein außerplanmäßiger Wertminderungsbedarf ergibt. Selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte liegen im EUROKAI-Konzern derzeit nicht vor.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen die folgenden geschätzten Nutzungsdauern zugrunde:

	JAHRE
Konzessionen zum Betrieb von Containerterminals, Lizenzen und ähnliche Rechte	20–51
Software	5–10

Die Nutzungsdauern, Restwerte und Abschreibungsmethoden werden jährlich überprüft; notwendige Anpassungen werden als Änderungen von Schätzungen behandelt und prospektiv vorgenommen.

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Die selbst erstellten Sachanlagen sind zu Herstellungskosten aktiviert. Sie enthalten neben den direkt zurechenbaren Kosten auch die anteiligen herstellungsbezogenen Gemeinkosten. Sofern die Voraussetzungen nach IAS 16 für die Anwendung des Komponentenansatzes vorliegen, werden die Anschaffungs- oder Herstellungskosten der entsprechenden Anlagegüter auf die einzelnen Komponenten aufgeteilt, einzeln aktiviert und über die jeweilige Nutzungsdauer abgeschrieben. Restwerte werden bei der Ermittlung der Abschreibungen berücksichtigt, wenn sie als wesentlich erachtet werden. Umfangreiche Erneuerungen oder Verbesserungen, die die Produktionskapazität wesentlich erhöhen oder die Lebensdauer eines Vermögenswertes deutlich verlängern, werden aktiviert.

Bei Durchführung jeder größeren Wartung werden die Kosten im Buchwert der Sachanlage als Ersatz aktiviert, sofern die Ansatzkriterien erfüllt sind. Aufwendungen für Reparaturen, kleinere Instandhaltungsarbeiten und Erneuerungen bzw. Verbesserungen werden zum Zeitpunkt ihres Anfalls als Aufwand in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Abschreibungen werden nach der linearen Methode über die geschätzte Nutzungsdauer – bei Bauten auf fremden Grundstücken höchstens bis zum Ablauf des Pachtvertrages für das Grundstück – vorgenommen.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen die folgenden geschätzten Nutzungsdauern zugrunde:

	JAHRE
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken	25–50*
Technische Anlagen und Maschinen	5–20
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3–13
Mietereinbauten	*

* Die jeweils kürzere Dauer von Miet- bzw. Pachtvertrag oder Nutzungsdauer.

Die Restwerte der Vermögenswerte, Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden werden am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen werden ausgebucht, wenn sie abgehen oder wenn aus der weiteren Nutzung kein wirtschaftlicher Nutzen mehr erwartet wird. Gewinne oder Verluste aus der Ausbuchung immaterieller Vermögenswerte und Sachanlagen werden als Differenz zwischen den Nettoveräußerungserlösen und dem Buchwert des Vermögenswertes ermittelt und in der Periode, in der der Posten ausgebucht wird, erfolgswirksam in den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst.

Eine Überprüfung, ob eine Wertminderung vorliegt, wird bei immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer mindestens jährlich, bei sonstigen immateriellen Vermögenswerten mit begrenzter Nutzungsdauer sowie bei Sachanlagen bei Vorliegen konkreter Anhaltspunkte durchgeführt.

Eine Wertminderung wird ergebniswirksam erfasst, soweit der erzielbare Betrag des Vermögenswerts den Buchwert unterschreitet. Der erzielbare Betrag wird für jeden Vermögenswert grundsätzlich einzeln ermittelt. Sofern dies nicht möglich ist, erfolgt die Ermittlung auf Basis einer Gruppe von Vermögenswerten oder auf Basis einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus Nettoveräußerungswert und Nutzungswert. Der Nettoveräußerungswert entspricht dem aus einem Verkauf eines Vermögenswerts zu marktüblichen Bedingungen erzielbaren Betrag abzüglich Veräußerungskosten. Der Nutzungswert wird auf Basis der geschätzten künftigen Cashflows aus der Nutzung und dem Abgang eines Vermögenswerts mithilfe des Discounted-Cashflow-Verfahrens ermittelt. Die Cashflows werden aus Unternehmensplanungen unter

Berücksichtigung von aktuellen Entwicklungen abgeleitet. Sie werden unter Anwendung risikoäquivalenter Kapitalisierungszinssätze (vor Steuern) auf den Bilanzstichtag abgezinst.

Bei Entfall des Grundes für eine in Vorjahren erfasste außerplanmäßige Wertminderung erfolgt eine Wertaufholung bis höchstens auf die fortgeführten Anschaffungskosten.

LEASINGVERHÄLTNISSE

Leasingverhältnisse werden als Finanzierungsleasing eingestuft, wenn im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen auf den EUKAI-Konzern übertragen werden.

Der Konzern setzt Finanzierungsleasingverhältnisse bei Beginn des Leasingverhältnisses als Vermögenswerte und Schulden in gleicher Höhe in seiner Bilanz an, und zwar zum beizulegenden Zeitwert des Leasinggegenstandes oder mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen, sofern dieser Wert niedriger ist. Leasingzahlungen werden in ihre Bestandteile Finanzierungskosten und Tilgung der Leasingverbindlichkeiten aufgeteilt, sodass der verbleibende Buchwert der Leasingverbindlichkeiten mit einem konstanten Zinssatz verzinst wird. Die Finanzierungskosten werden über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfolgswirksam als Finanzierungsaufwendungen erfasst.

Der Ausweis der aktivierten Leasinggegenstände erfolgt unter Berücksichtigung der Anlagenklassen zusammengefasst mit den erworbenen Vermögenswerten. Die Abschreibungsmethoden und Nutzungsdauern entsprechen denen vergleichbarer erworbener Vermögenswerte, soweit der Eigentumsübergang am Ende des Leasingverhältnisses hinreichend sicher ist. Andernfalls werden die aktivierten Leasingobjekte über den kürzeren der beiden Zeiträume aus Laufzeit des Leasingverhältnisses oder Nutzungsdauer beschrieben.

Leasingverhältnisse, bei denen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen beim Leasinggeber verbleiben, werden als Operating-Leasingverhältnisse klassifiziert. Leasingzahlungen für Operating-Leasingverhältnisse werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Aufwand in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

FREMDKAPITALKOSTEN

Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines Vermögenswerts zugeordnet werden können, für den ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich ist, um ihn in seinen beabsichtigten gebrauchsfähigen Zustand zu versetzen, werden als Teil der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten des entsprechenden Vermögenswerts aktiviert. Alle sonstigen Fremdkapitalkosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind. Fremdkapitalkosten sind Zinsen und sonstige Kosten, die einem Unternehmen im Zusammenhang mit der Aufnahme von Fremdkapital entstehen.

FINANZINSTRUMENTE

Finanzinstrumente sind Verträge, die bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei einem anderen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führen. Sofern bei finanziellen Vermögenswerten Handels- und Erfüllungstag zeitlich auseinanderfallen, ist für die erstmalige Bilanzierung der Erfüllungstag maßgeblich.

Finanzielle Vermögenswerte im Sinne von IAS 39 werden als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte, als Kredite und Forderungen, als bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen oder als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte klassifiziert.

Finanzielle Verbindlichkeiten im Sinne von IAS 39 werden als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten oder als übrige finanzielle Verbindlichkeiten klassifiziert.

Bei dem erstmaligen Ansatz von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten werden sie zu ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet. Im Falle von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten, für die keine erfolgswirksame Bewertung zum beizulegenden Zeitwert erfolgt, werden darüber hinaus Transaktionskosten einbezogen, die direkt dem Erwerb des finanziellen Vermögenswerts oder der Emission der finanziellen Verbindlichkeit zuzurechnen sind.

Der Konzern legt die Klassifizierung seiner finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten mit dem erstmaligen Ansatz fest und überprüft diese Zuordnung am Ende eines jeden Geschäftsjahres, soweit dies zulässig und angemessen ist.

Originäre Finanzinstrumente

Die vom Unternehmen ausgereichten Kredite und Forderungen sowie die übrigen finanziellen Verbindlichkeiten werden mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet.

Dabei handelt es sich insbesondere um Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sonstige finanzielle Vermögenswerte, Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, langfristige Darlehen und sonstige finanzielle Verbindlichkeiten.

Die ebenfalls unter den sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesenen Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverhältnissen sind gemäß IAS 17 mit ihrem Barwert erfasst.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind jene nicht derivativen finanziellen Vermögenswerte, die als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert und nicht in eine andere Kategorie eingestuft sind. Nach dem erstmaligen Ansatz werden zur Veräußerung gehaltene finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert bewertet,

wobei Gewinne oder Verluste nach Berücksichtigung latenter Steuern in einem separaten Posten des Eigenkapitals erfasst werden. Zu dem Zeitpunkt, an dem die Finanzinvestition ausgebucht wird, wird der zuvor im Eigenkapital erfasste kumulierte Gewinn oder Verlust erfolgswirksam in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Der beizulegende Zeitwert von finanziellen Vermögenswerten, die auf organisierten Märkten gehandelt werden, wird durch Bezugnahme auf den an der Börse notierten Geldkurs am Bilanzstichtag ermittelt. Der beizulegende Zeitwert von Finanzinvestitionen, für die kein aktiver Markt besteht, wird unter Anwendung von Bewertungsmethoden geschätzt, soweit dies verlässlich möglich ist.

Im EUKAI-Konzern gehören zu den zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten insbesondere die Beteiligungen und sonstigen Finanzanlagen. Soweit kein aktiver Markt für diese Finanzinstrumente vorhanden ist und eine verlässliche Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts nicht möglich ist, erfolgt die Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Bei finanziellen Vermögenswerten oder einer Gruppe von finanziellen Vermögenswerten wird an jedem Bilanzstichtag ermittelt, ob eine Wertminderung vorliegt. Ein Wertminderungsaufwand wird sofort ergebniswirksam erfasst. Für zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte wird ein bisher im Eigenkapital erfasster Verlust dann ebenfalls ergebniswirksam. Eine Wertaufholung zu einem späteren Zeitpunkt wird für Schuldinstrumente durch eine ergebniswirksame Zuschreibung berücksichtigt.

Wertberichtigungen auf zweifelhafte finanzielle Vermögenswerte umfassen in erheblichem Maß Einschätzungen und Beurteilungen einzelner Forderungen, die auf der Kreditwürdigkeit des jeweiligen Kunden und der Analyse historischer Forderungsausfälle beruhen.

Ein finanzieller Vermögenswert wird ausgebucht, wenn das Unternehmen die Verfügungsmacht über die vertraglichen Rechte verliert, aus denen der finanzielle Vermögenswert besteht. Eine finanzielle Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn die dieser Verbindlichkeit zugrunde liegende Verpflichtung erfüllt oder gekündigt oder erloschen ist.

Derivative Finanzinstrumente

Im EUKAI-Konzern werden als derivative Finanzinstrumente vor allem Zinsswaps eingesetzt, um Zinsänderungsrisiken abzusichern. Diese derivativen Finanzinstrumente werden zu dem Zeitpunkt, zu dem der entsprechende Vertrag abgeschlossen wird, zunächst mit ihren beizulegenden Zeitwerten angesetzt und nachfolgend mit ihren beizulegenden Zeitwerten neu bewertet. Derivative Finanzinstrumente werden als Vermögenswerte angesetzt, wenn ihr beizulegender Zeitwert positiv ist, und als Schulden, wenn ihr beizulegender Zeitwert negativ ist.

Der beizulegende Zeitwert von Zinsswapkontrakten wird unter Bezugnahme auf laufzeitkongruente Zinssätze ermittelt.

Die im EUOKAI-Konzern eingesetzten Sicherungsgeschäfte werden als Absicherung der Cashflows klassifiziert, wenn es sich um eine Absicherung des Risikos von Schwankungen der Cashflows handelt, das einem mit einem erfassten Vermögenswert, einer erfassten Schuld oder einer vorhergesehenen Transaktion verbundenen Risiko zugeordnet werden kann und Auswirkungen auf das Periodenergebnis haben könnte.

Zu Beginn einer Sicherungsbeziehung legt der Konzern im Rahmen der Zielsetzungen des Risikomanagements sowohl die Sicherungsbeziehung als auch die Strategie im Hinblick auf die Absicherung fest. Der Konzern setzt derivative Finanzinstrumente nahezu ausschließlich zur Absicherung von Zinsrisiken ein, bei denen jeweils ein konkreter Bezug zu einem entsprechenden Grundgeschäft vorhanden ist. Insofern ist die Wirksamkeit der Sicherungsbeziehung im Hinblick auf die Kompensation von Risiken aus Abänderungen der Cashflows jeweils gegeben.

Sicherungsgeschäfte, die der Absicherung der Cashflows dienen und die die strengen Kriterien für die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen erfüllen, werden wie folgt bilanziert:

Der effektive Teil des Gewinns oder Verlusts aus einem Sicherungsinstrument wird unter Berücksichtigung von latenten Steuern direkt im Eigenkapital erfasst, während der ineffektive Teil erfolgswirksam erfasst wird.

Die im Eigenkapital erfassten Beträge werden in der Periode in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, in der die abgesicherte Transaktion das Periodenergebnis beeinflusst, z. B. in der abgesicherte Finanzerträge oder -aufwendungen erfasst werden oder in der ein vorhergesehener Verkauf oder Kauf durchgeführt wird.

Wird mit dem Eintritt der vorhergesehenen Transaktion nicht länger gerechnet, werden die zuvor im Eigenkapital erfassten Beträge im Periodenergebnis erfasst.

Bei derivativen Finanzinstrumenten, die nicht die Kriterien für eine Bilanzierung von Sicherungsgeschäften erfüllen, werden Gewinne oder Verluste aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts sofort erfolgswirksam erfasst.

VORRÄTE

Die Vorräte umfassen ausschließlich Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe. Vorräte werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der geschätzten notwendigen Vertriebskosten. Die Ermittlung der Herstellungskosten entspricht der Ermittlung der Herstellungskosten im Sachanlagevermögen.

FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden ab dem Erfüllungstag bilanziert und zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode bewertet. Eine Wertberichtigung wird vorgenommen, wenn objektive Hinweise vorliegen, dass der Konzern nicht in der Lage sein wird, die Forderungen in voller Höhe zu realisieren. Die Ausbuchung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erfolgt bei Realisierung, Übertragung der Forderungen an einen Dritten, die für eine Ausbuchung nach IAS 39 qualifiziert, oder sobald sie uneinbringlich sind. Aufgrund der kurzen Laufzeiten dieser Finanzinstrumente wird angenommen, dass die beizulegenden Zeitwerte den Buchwerten entsprechen.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen den Kassenbestand, Bankguthaben und kurzfristige Einlagen mit ursprünglichen Fälligkeiten von weniger als drei Monaten.

Für Zwecke der Konzernkapitalflussrechnung umfassen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente die oben definierten Zahlungsmittel und kurzfristigen Einlagen sowie die in Anspruch genommenen Kontokorrentkredite. Aufgrund der kurzen Laufzeiten dieser Finanzinstrumente wird angenommen, dass die beizulegenden Zeitwerte den Buchwerten entsprechen.

ZUWENDUNGEN DER ÖFFENTLICHEN HAND

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden mit ihrem beizulegenden Zeitwert erfasst, wenn eine hinreichende Sicherheit dafür besteht, dass die Zuwendungen gewährt werden und das Unternehmen die damit verbundenen Bedingungen erfüllt. Bezieht sich die Zuwendung auf einen Vermögenswert, wird sie in einem passivischen Abgrenzungsposten erfasst und über die erwartete Nutzungsdauer des betreffenden Vermögenswertes linear erfolgswirksam aufgelöst.

RÜCKSTELLUNGEN

Eine Rückstellung wird dann angesetzt, wenn der Konzern eine gegenwärtige (gesetzliche oder faktische) Verpflichtung aufgrund eines vergangenen Ereignisses besitzt, der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung der Verpflichtung wahrscheinlich und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. Sofern der Konzern für eine passivierte Rückstellung zumindest teilweise eine Rückerstattung erwartet (wie z. B. bei einem Versicherungsvertrag), wird die Erstattung als gesonderter Vermögenswert nur dann erfasst, wenn die Erstattung so gut wie sicher ist. Der Aufwand zur Bildung der Rückstellung wird in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung nach Abzug der Erstattung ausgewiesen. Ist die Wirkung des Zinseffekts wesentlich, werden Rückstellungen mit einem Zinssatz vor Steuern abgezinst, der die für die Schuld

spezifischen Risiken widerspiegelt. Im Falle einer Abzinsung wird die durch Zeitablauf bedingte Erhöhung der Rückstellungen als Zinsaufwand erfasst.

PENSIONEN UND ANDERE LEISTUNGEN NACH BEENDIGUNG DES ARBEITSVERHÄLTNISSSES

Leistungsorientierte Pläne

Die Aufwendungen für die im Rahmen dieser leistungsorientierten Pläne gewährten Leistungen werden gesondert für jeden Plan unter Anwendung des Anwartschaftsbarwertverfahrens ermittelt. Bei diesem Verfahren werden neben den am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften auch künftig zu erwartende Steigerungen von Gehältern und Renten berücksichtigt.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden in voller Höhe im sonstigen Ergebnis in der Periode erfasst, in der sie anfallen.

Der als Schuld aus einem leistungsorientierten Plan erfasste Betrag ist der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung abzüglich des beizulegenden Zeitwerts des zur unmittelbaren Erfüllung der Verpflichtungen vorhandenen Planvermögens.

ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN

Erträge werden erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen an den Konzern fließen wird und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann. Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung ergebniswirksam.

Darüber hinaus müssen zur Realisation der Erträge die folgenden Ansatzkriterien erfüllt sein:

Erbringung von Dienstleistungen

Erträge aus Dienstleistungen werden nach Maßgabe des Fertigstellungsgrades als Ertrag erfasst, wenn das Ergebnis des Dienstleistungsauftrages verlässlich zu schätzen ist. Ist das Ergebnis eines Dienstleistungsgeschäftes nicht verlässlich schätzbar, werden Erträge nur in dem Ausmaß erfasst, in dem die angefallenen Aufwendungen erstattungsfähig sind.

Verkauf von Waren und Erzeugnissen

Erträge werden erfasst, wenn die mit dem Eigentum der verkauften Waren und Erzeugnisse verbundenen maßgeblichen Risiken und Chancen auf den Käufer übergegangen sind und die Erträge verlässlich bestimmt werden können.

Zinserträge

Zinserträge werden zeitanteilig unter Berücksichtigung der Effektivverzinsung eines finanziellen Vermögenswertes erfasst.

Gewinnanteile und Dividenden

Gewinnanteile aus Personenhandelsgesellschaften werden unmittelbar mit Ablauf des Geschäftsjahres realisiert. Dividenden werden mit der Entstehung des Rechtsanspruchs des Konzerns auf Zahlung erfasst.

ERTRAGSTEUERN

Tatsächliche Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden

Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufende Periode und für frühere Perioden werden mit dem Betrag bewertet, in dessen Höhe eine Erstattung von den Steuerbehörden bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörden erwartet wird. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die am Bilanzstichtag gelten.

Latente Steuern

Die Bildung latenter Steuern erfolgt unter Anwendung der bilanzorientierten Verbindlichkeitenmethode auf alle zum Bilanzstichtag bestehenden temporären Differenzen zwischen dem Wertansatz eines Vermögenswertes bzw. einer Schuld in der Konzernbilanz und dem steuerlichen Wertansatz. Folgende zeitliche Unterschiede werden hierbei nicht berücksichtigt: in der Steuerbilanz nicht abzugsfähige Geschäfts- oder Firmenwerte, die Unterschiede aus der erstmaligen Bilanzierung von Vermögenswerten oder Schulden, die weder den Konzerngewinn noch den steuerlichen Gewinn berühren, sowie Buchungsunterschiede aufgrund von Investitionen in Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen insoweit, als eine Umkehr dieser Unterschiede in der vorhersehbaren Zukunft nicht erwartet werden kann.

Latente Steueransprüche werden für alle abzugsfähigen temporären Unterschiede, noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge und nicht genutzten Steuergutschriften in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass künftig zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, gegen das die abzugsfähigen temporären Differenzen und die noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge und Steuergutschriften verwendet werden können.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang reduziert, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das der latente Steueranspruch zumindest teilweise verwendet werden kann. Nicht angesetzte latente Steueransprüche werden an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass ein künftiges zu versteuerndes Ergebnis die Realisierung des latenten Steueranspruchs ermöglicht.

Latente Steueransprüche und -schulden werden anhand der Steuersätze bemessen, deren Gültigkeit für die Periode, in der ein Vermögenswert realisiert wird oder eine Schuld erfüllt wird, erwartet wird.

Dabei werden die Steuersätze (und Steuervorschriften) zugrunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gültig oder beschlossen sind.

Ertragsteuern, die sich auf Posten beziehen, die direkt im Eigenkapital erfasst werden, werden auch im Eigenkapital und nicht in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden miteinander verrechnet, wenn der Konzern einen einklagbaren Anspruch auf Aufrechnung der tatsächlichen Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden hat und diese sich auf Ertragsteuern des gleichen Steuersubjektes beziehen, die von derselben Steuerbehörde erhoben werden.

4. VERÄNDERUNGEN DES KONSOLIDIERUNGSKREISES

Im Berichtszeitraum hat sich der Konsolidierungskreis des EUROKAI-Konzerns aufgrund folgender Vorgänge verändert:

EuroXpress HGF GmbH, Hamburg

Mit Vertrag vom 18. März 2014 wurden 75 % der Anteile an der EuroXpress HGF GmbH, Hamburg, zu einem Preis von TEUR 132 veräußert. Insofern hält die EUROKAI GmbH & Co. KGaA nur noch 25 % der Anteile an der Gesellschaft.

Speter S. p. A., La Spezia, Italien

Im April 2014 hat die La Spezia Container Terminal S. p. A. weitere 55 % der Anteile an der Speter S. p. A., La Spezia, Italien, von der Finporto S. r. l., La Spezia, Italien, hinzugekauft. Der Anteilsbesitz beträgt nunmehr 100 % an dieser Gesellschaft. Die Gesellschaft wurde mit Wirkung zum 1. Oktober 2014 auf die La Spezia Container Terminal S. p. A. verschmolzen.

Der Kaufpreis der restlichen 55 % betrug TEUR 16.668.

Der Einfluss der Speter S. p. A. auf den Umsatz und das Ergebnis des EUROKAI-Konzerns für das Geschäftsjahr 2014 ist unwesentlich, weshalb auf eine Angabe verzichtet wurde. Hätte dieser Unternehmenserwerb zum 1. Januar 2014 stattgefunden, wären ebenfalls der Umsatz- und Ergebniseinfluss auf den Konzernabschluss unwesentlich gewesen, weshalb auch hier auf eine Angabe verzichtet wurde. Es entstanden Aufwendungen aus dieser Akquisition von TEUR 4, die in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst wurden.

Im Folgenden ist die Zusammensetzung der Zeitwerte der Speter S. p. A. zum Zeitpunkt der Akquisition dargestellt:

30. APRIL 2014	BEIZU- LEGENDER ZEITWERT
	TEUR
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	3
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.923
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	1.303
Beteiligungen	171
Sachanlagen	13.025
Immaterielle Vermögenswerte	31.493
Rückstellungen	-1.501
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-7.008
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-2.956
Kurzfristige Verbindlichkeiten	-2.638
Latente Steuerverbindlichkeiten	-9.889
Erworbenes Nettovermögen	26.926
Unterschiedsbetrag	0
Kosten der Akquisition	16.668
Minus erworbener Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	3
Kapitalabfluss aus der Akquisition	16.665

Im Vorjahreszeitraum fanden im Wesentlichen folgende Änderungen im Konsolidierungskreis statt:

OCEANOGATE Italia S. p. A., La Spezia, Italien

Mit Wirkung zum 1. Juli 2013 hat die Sogemar S. p. A., Rho/Mailand, die bis dahin mit 50 % an der OCEANOGATE Italia S. p. A., Melzo/Mailand, beteiligt gewesen ist, die ausstehenden 50 % der Gesellschaftsanteile von der Trasporto Passeggeri Emilia-Romagna – S. p. A. (TPER), Bologna, übernommen und hält somit seitdem 100 % der Anteile.

5. UMSATZERLÖSE

Die folgende Aufstellung zeigt die Umsatzentwicklung der verschiedenen Dienstleistungen des Konzerns und deren Anteil am Gesamtumsatz:

	2014		2013	
	TEUR	%	TEUR	%
Containerumschlags- erlöse	243.261	76,7	227.946	74,2
Transporterlöse	54.853	17,3	57.318	18,6
Cargoerlöse	8.463	2,7	10.753	3,5
Reparaturerlöse	1.222	0,4	1.292	0,4
Sonstige Erlöse	9.389	2,9	10.053	3,3
	317.188	100,0	307.362	100,0

Der Konzernumsatz resultiert im Wesentlichen aus den Aktivitäten der Gesellschaften, die ihre Hauptaktivitäten im Containerumschlag haben. Wir verweisen auch auf Abschnitt 40 Segmentberichterstattung.

6. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

	2014		2013	
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Erträge aus Kostenerstattungen	4.810	5.030		
Erträge aus der Auflösung von Rück- stellungen	3.894	3.753		
Erträge aus der Auflösung von Abgren- zungsposten für Zuwendungen der öffentlichen Hand	1.746	1.668		
Erträge aus der Entsorgung von Kampfmitteln	1.237	0		
Erträge aus Erstattungen von Versicherungen	572	482		
Erträge aus Vermietungen und Mietnebenkosten	515	534		
Erträge aus dem Abgang von Sachanlagevermögen	320	460		
Erträge aus Personalgestellungen	242	60		
Erträge aus der Weiterbelastung von Verwaltungs-, IT- und sonstigen Kosten	140	44		
Periodenfremde Erträge	15	1.090		
Übrige	2.381	2.113		
	15.872	15.234		

7. MATERIALAUFWAND

Der Materialaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	2014	2013
	TEUR	TEUR
Aufwendungen für bezogene Leistungen	84.660	85.437
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und Bestands- veränderungen	29.576	28.884
	114.236	114.321

8. PERSONALAUFWAND

Der Personalaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	2014	2013
	TEUR	TEUR
Löhne und Gehälter	91.512	84.276
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	30.790	27.653
	122.302	111.929

Im Personalaufwand sind Aufwendungen für unständig beschäftigte Mitarbeiter von TEUR 20.285 (Vorjahr: TEUR 21.102) enthalten. In den Aufwendungen für soziale Abgaben und Altersversorgung sind TEUR 20.764 (Vorjahr: TEUR 19.074) für Beitragszahlungen an die gesetzliche Rentenversicherung enthalten.

Die durchschnittliche Zahl der Mitarbeiter (ohne Geschäftsführung, Aushilfen und Auszubildende) hat sich folgendermaßen entwickelt:

	2014	2013
Gewerbliche Mitarbeiter	1.668	1.513
Angestellte	685	667
	2.353	2.180

9. ABSCHREIBUNGEN

Die planmäßigen Abschreibungen betragen im Geschäftsjahr 2014 TEUR 29.447 (Vorjahr: TEUR 27.841). Des Weiteren wurde im Geschäftsjahr 2014 eine außerplanmäßige Wertminderung des Rechtes zum Betrieb des Containerterminals (Lizenz) der Medcenter Container Terminal S. p. A., Gioia Tauro, Italien, in Höhe von TEUR 10.000 vorgenommen. Eine Aufteilung der Abschreibungen auf die einzelnen Anlagenklassen kann der Darstellung in den Abschnitten 15 und 16 dieses Anhangs entnommen werden.

10. SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

	2014	2013
	TEUR	TEUR
Aufwendungen für Reparaturen und Instandhaltungen	14.383	12.588
Grundstücksaufwendungen	5.640	4.443
Rechts- und Beratungskosten	4.553	3.873
Periodenfremde Aufwendungen	2.576	1.584
Sonstige Personalkosten	2.380	3.996
Versicherungsbeiträge	2.036	1.931
Schadensaufwendungen	1.798	884
Vergütungen	1.167	1.161
Reise- und Repräsentationskosten	1.166	1.000
Sonstige Steuern	1.158	987
Büromaterial und andere Bürokosten	1.057	1.141
Verwaltungskosten	963	730
EDV-Beratungskosten	951	934
Sonstige Mieten	689	1.041
Kommunikationskosten	460	472
Verluste aus Anlagenabgängen	187	134
Übrige	1.194	94
	42.358	36.993

Die Operating-Leasingaufwendungen sind in den sonstigen Mieten und den Grundstücksaufwendungen enthalten.

11. ZINSERGEBNIS

	2014	2013
	TEUR	TEUR
Zinsen und ähnliche Erträge		
Erträge aus Ausleihungen	0	6
Zinsen für Bankguthaben	250	182
Zinserträge von Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	4	0
Übrige Zinserträge	1.554	1.821
	1.808	2.009

Finanzierungsaufwendungen

Zinsaufwendungen aus langfristigen Darlehen und sonstigen Verbindlichkeiten	2.133	2.110
Zinsen aus Pensionsverpflichtungen und Planvermögen	271	571
Aufwendungen aus Zinsswaps	57	118
Übrige Zinsaufwendungen	1.029	1.012
	3.490	3.811

Zinsergebnis **-1.682** **-1.802**

Davon: aus Finanzinstrumenten der Bewertungskategorien gemäß IAS 39

	2014	2013
	TEUR	TEUR
Ausgereichte Kredite und Forderungen	1.324	1.421
Aufwendungen/Erträge aus Derivaten und zu Handelszwecken gehaltenen Finanzinstrumenten	-57	-118
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	-3.162	-3.122
	-1.895	-1.819

12. ERGEBNIS AUS ASSOZIIERTEN UNTERNEHMEN UND GEMEINSCHAFTSUNTERNEHMEN

	2014	2013
	TEUR	TEUR
EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG, Bremen	25.020	23.420
TangerMedGate Management S. a. r. l., Tanger, Marokko	2.875	494
Con-Tug S. r. l., Gioia Tauro, Italien	2.067	593
Medgate FeederXpress Ltd., Monrovia, Liberia	963	14.313
Terminal Container Ravenna S. p. A., Ravenna, Italien	842	969
J. F. Müller & Sohn AG, Hamburg	213	90
La Spezia Shunting Railways S. p. A., La Spezia, Italien	101	0
Speter S. p. A., La Spezia, Italien	57	159
Immobiliare Rubiera S. r. l., Livorno, Italien	8	51
EuroXpress HGF GmbH, Hamburg	-25	0
	32.121	40.089

Zu weiteren Angaben zu den assoziierten Unternehmen und den Gemeinschaftsunternehmen wird auf Abschnitt 17 in diesem Anhang verwiesen.

13. ERGEBNIS AUS SONSTIGEN BETEILIGUNGEN

	2014	2013
	TEUR	TEUR
Contrepaire S. p. A., La Spezia, Italien	40	40
Carl Tiedemann (GmbH & Co.), Hamburg	0	12
Cemat S. p. A., Mailand/Melzo, Italien	0	1
	40	53

14. ERTRAGSTEUERN

Die wesentlichen Bestandteile des Ertragsteueraufwands setzen sich wie folgt zusammen:

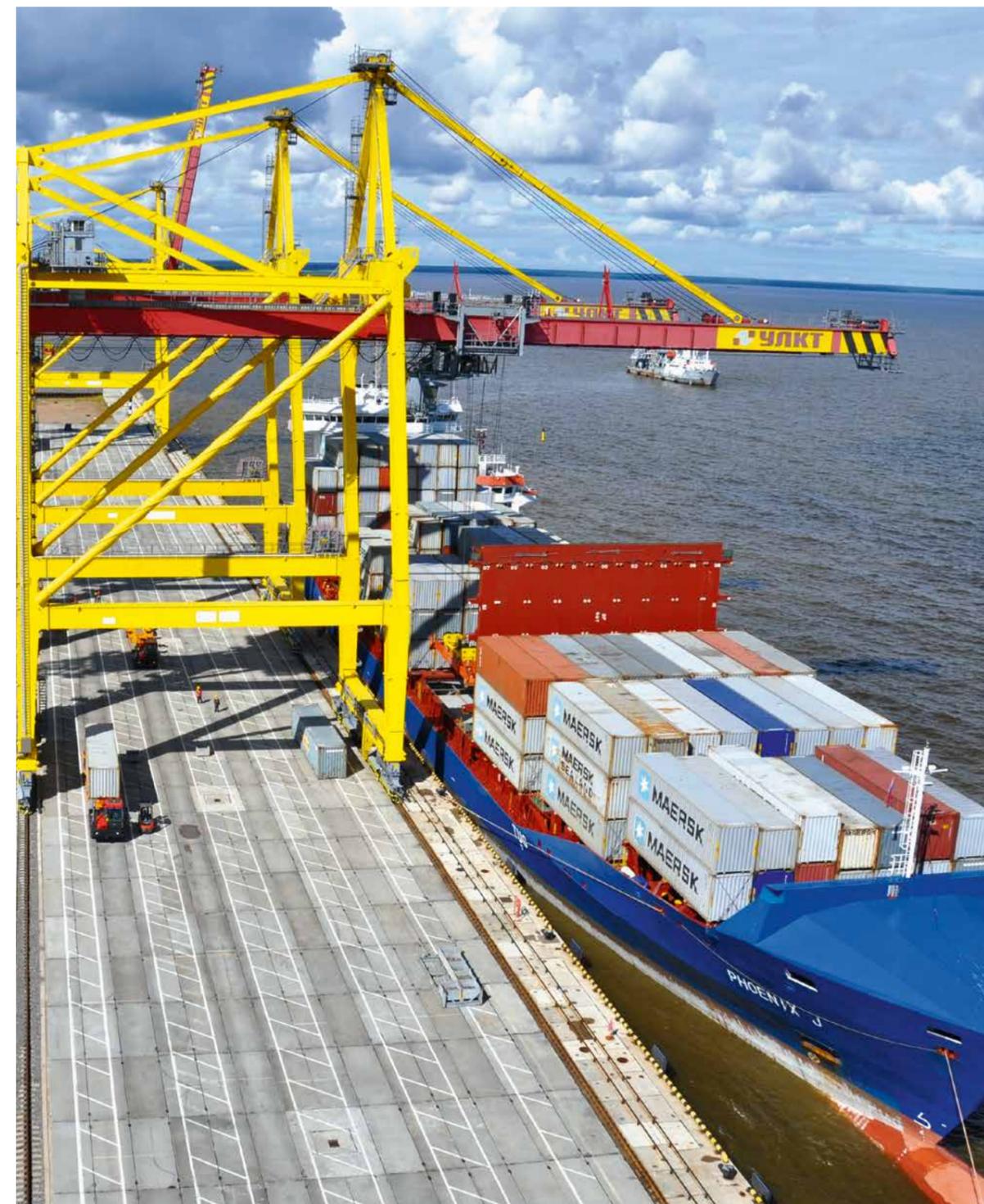
	2014	2013
	TEUR	TEUR
Tatsächliche Ertragsteuern		
Ertragsteueraufwand des laufenden Jahres	17.286	15.236
Vorjahre betreffende Ertragsteuern (Nachzahlungen/Erstattungen)	-736	-1.331
	16.550	13.905
Latente Ertragsteuern		
Latente Steuern auf temporäre Differenzen	-5.804	-94
Im Konzern ausgewiesener Ertragsteueraufwand	10.746	13.811

Die Unterschiede zwischen dem aufgrund des Konzernergebnisses und des anzuwendenden Steuersatzes erwarteten Ertragsteueraufwand und dem im Konzernabschluss ausgewiesenen Ertragsteueraufwand können der folgenden Überleitungsrechnung entnommen werden:

Der Steuersatz von unverändert 32,28 % beinhaltet wie im Vorjahr die Gewerbe- und Körperschaftsteuer sowie den Solidaritätszuschlag in Deutschland auf Basis der Gewerbesteuerhebesätze der EUROKAI.

	2014	2013
	TEUR	TEUR
Konzernergebnis vor Ertragsteuern	45.101	69.930
Erwarteter Steueraufwand bei dem anzuwendenden Steuersatz von 32,28 %	14.559	22.573
Überleitungspositionen		
Hinzurechnungen in der IRAP ¹	2.637	3.421
Steuerlich nicht abziehbare Aufwendungen	716	182
Permanente Differenzen	0	-759
Nicht steuerpflichtiges Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	-4.613	-4.258
Abweichende Steuersätze bei Konzernunternehmen	-1.879	-1.727
Anpassung der Verpflichtungen für Ertragsteuern Vorjahre	-735	-1.331
Steuerfreie Erträge	-295	-4.405
Nutzung von steuerlichen Verlustvorträgen, für die keine aktiven latenten Steuern gebildet wurden	-187	-308
Übrige	543	423
Summe der Überleitungspositionen	-3.813	-8.762
Im Konzern ausgewiesener Ertragsteueraufwand	10.746	13.811

¹ IRAP – imposta regionale sulle attività – italienische regionale Wertschöpfungssteuer.



Der Ust-Luga Container Terminal steigerte seinen Containerumschlag 2014 um 68,1 %.

LATENTE ERTRAGSTEUERN

Die zu den verschiedenen Bilanzstichtagen ausgewiesenen Posten für latente Steuern betreffen die auf Seite 79 aufgeführten Sachverhalte:¹

Der Konzern verfügt zum 31. Dezember 2014 über gewerbsteuerliche Verlustvorträge von TEUR 1.554 (Vorjahr: TEUR 385) und inländische körperschaftsteuerliche Verlustvorträge von TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 0) sowie ausländische körperschaftsteuerliche Verlustvorträge von TEUR 10.299 (Vorjahr: TEUR 6.635). Die inländischen und ausländischen Verlustvorträge sind zeitlich unbegrenzt. Zum 31. Dezember 2014 wurden für gewerbsteuerliche Verlustvorträge von TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 385), für inländische körperschaftsteuerliche Verlustvorträge von TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 0) sowie für die ausländischen körperschaftsteuerlichen Verlustvorträge von TEUR 3.275 (Vorjahr: TEUR 3.467) keine latenten Steueransprüche aktiviert. Eine Erfassung von latenten Steueransprüchen für diese Verlustvorträge ist unterblieben, da diese Verluste nicht zur Verrechnung mit dem zu versteuernden Ergebnis anderer Konzernunternehmen verwendet werden dürfen und in Tochterunternehmen entstanden sind, die bereits seit längerer Zeit Verluste erwirtschaften bzw. in absehbarer Zeit keine steuerlichen Gewinne erzielen werden. Es lagen weder zum 31. Dezember 2014 noch zum 31. Dezember 2013 abzugsfähige temporäre Differenzen vor, für die keine latenten Steuern gebildet wurden.

¹ Die latenten Körperschaftsteueransprüche und -verbindlichkeiten entstehen für die at equity einbezogene EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG auf Ebene der EUROKAI. Die entsprechenden Differenzen zwischen handels- und steuerrechtlichen Wertansätzen der EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG sind daher in der folgenden Darstellung enthalten.

LATENTE ERTRAGSTEUERN	Konzernbilanz		Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	
	2014	2013	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Latente Ertragsteuerverbindlichkeit				
Unterschiedliche Nutzungsdauern der immateriellen Vermögenswerte	18.513	13.340	4.018	416
Unterschiedliche Nutzungsdauern der Sachanlagen	116	-215	-330	360
Aktivierung von Finanzierungsleasingverhältnissen	5.691	7.211	1.520	1.082
Aktivierung von Abbruchkosten	1.708	1.226	-482	-131
Absatzmarktorientierte Bewertung der Vorräte	3	3	0	0
Entfall der Pauschalwertberichtigungen zu Forderungen	33	37	4	6
Entfall der steuerlichen Sonderposten mit Rücklageanteil	66	82	16	23
Unterschiedlicher Ansatz und Bewertung der sonstigen Rückstellungen	40	-17	-56	179
Zwischenergebniseliminierung	0	0	0	28
Übrige	21	239	211	-87
Latente Ertragsteuerschulden (gesamt)	26.191	21.907	4.901	1.876
Saldierung mit latenten Ertragsteueransprüchen	-7.186	-8.006		
Passivierte latente Ertragsverbindlichkeiten	19.005	13.901		
Latente Ertragsteueransprüche				
Derivative Finanzinstrumente	397	211	38	-43
Unterschiedliche Bewertung der Pensionsrückstellungen	5.931	2.614	-249	-177
Unterschiedliche Ansatzvorschriften für Pensionsrückstellungen (mittelbare Verpflichtungen)	1.969	1.674	295	395
Unterschiedliche Bewertung der Altersteilzeitrückstellungen	2	10	-8	-8
Unterschiedliche Bewertung der Jubiläumsrückstellungen	316	218	98	16
Unterschiedliche Nutzungsdauer der Sachanlagen	1.275	1.212	63	1.212
Unterschiedlicher Ansatz und Bewertung der sonstigen Rückstellungen	1.359	1.497	-138	-301
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverhältnissen	5.806	7.256	-1.450	-2.001
Abzinsung von langfristigen unverzinslichen Darlehen	2	-4	6	-7
Unterschiedliche Bewertung von Finanzanlagen	-46	-26	-20	2
Berücksichtigung von steuerlichen Firmenwerten	43	20	23	3
Bewertung der Rückstellungen für Abbruchkosten	2.266	1.786	480	36
Unterschiedliche Bewertung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	843	548	295	-403
Berücksichtigung steuerlicher Verlustvorträge	1.932	871	1.061	-103
Übrige	389	-21	409	-403
Latente Ertragsteueransprüche (gesamt)	22.484	17.866	903	-1.782
Saldierung mit latenten Ertragsteuerschulden	-7.186	-8.006		
Aktiviert latente Ertragsteueransprüche	15.298	9.860		
Latenter Ertragsteuerertrag (Vorjahr: latenter Ertragsteueraufwand)			5.804	-94

15. IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

GESCHÄFTSJAHR 2014	Andere immaterielle Vermögenswerte
	TEUR
1. Januar 2014 (Buchwert)	47.393
Zugänge	1.860
Zugang aus Unternehmenserwerb	29.180
Abgänge	0
Änderungen im Konsolidierungskreis	502
Umbuchungen	0
Abschreibungen für das Geschäftsjahr	-13.625
31. Dezember 2014 (Buchwert)	65.310
1. Januar 2014	
Historische Anschaffungs- und Herstellungskosten (Bruttobuchwert)	94.296
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen	-46.903
Buchwert zum 1. Januar 2014	47.393
31. Dezember 2014	
Historische Anschaffungs- und Herstellungskosten (Bruttobuchwert)	125.869
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen	-60.559
Buchwert zum 31. Dezember 2014	65.310

Die immateriellen Vermögenswerte betreffen mit TEUR 60.018 (Vorjahr: TEUR 42.614) Rechte für den Betrieb von Containerterminals in Italien mit einer betriebsgewöhnlichen Restnutzungsdauer von bis zu 51 Jahren.

Durch den Erwerb von weiteren 55% der Anteile an der Speter S. p. A., La Spezia, Italien, und der anschließend im Zuge der Erstkonsolidierung durchgeführten Kaufpreisallokation wurden TEUR 29.180 den Rechten für den Betrieb von Containerterminals zugeordnet, deren betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer 51 Jahre beträgt.

Im Geschäftsjahr 2014 wurde eine außerplanmäßige Wertminderung von TEUR 10.000 auf den erzielbaren Betrag des Rechtes zum Betrieb des Containerterminals der Medcenter Container Terminal S. p. A., Gioia Tauro, Italien, vorgenommen. Der Wertminderungsaufwand wurde in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den Abschreibungen ausgewiesen. Der erzielbare Betrag von EUR 21,7 Mio. zum

31. Dezember 2014 wurde auf Basis des Nutzungswerts bestimmt und auf Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Medcenter Container Terminal S. p. A., Gioia Tauro, Italien, ermittelt. Bei der Ermittlung des Nutzungswerts der zahlungsmittelgenerierenden Einheit wurden die Cashflows mit einem Zinssatz vor Steuern von 5,28% abgezinst.

Des Weiteren werden mit TEUR 5.292 (Vorjahr: TEUR 4.779) Softwarelizenzen mit einer Restnutzungsdauer von überwiegend zwei bis zehn Jahren ausgewiesen.

Immaterielle Vermögenswerte wurden nicht als Sicherheiten für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten gegeben.

Es bestehen zum 31. Dezember 2014 keine vertraglichen Verpflichtungen in Bezug auf den Erwerb immaterieller Vermögenswerte.

GESCHÄFTSJAHR 2013	Andere immaterielle Vermögenswerte
	TEUR
1. Januar 2013 (Buchwert)	48.035
Zugänge	2.442
Abgänge	0
Umbuchungen	19
Abschreibungen für das Geschäftsjahr	-3.103
31. Dezember 2013 (Buchwert)	47.393
1. Januar 2013	
Historische Anschaffungs- und Herstellungskosten (Bruttobuchwert)	91.833
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen	-43.797
Buchwert zum 1. Januar 2013	48.036
31. Dezember 2013	
Historische Anschaffungs- und Herstellungskosten (Bruttobuchwert)	94.296
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen	-46.903
Buchwert zum 31. Dezember 2013	47.393

16. SACHANLAGEN

GESCHÄFTSJAHR 2014	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten*	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsaus- stattung	Anlagen im Bau	Summe
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Januar 2014 (Buchwert)	38.781	116.636	6.079	5.251	166.747
Zugänge	7.669	7.350	1.693	21.810	38.522
Abgänge	-7	-500	-267	0	-774
Änderungen im Konsolidierungskreis	4.340	7.180	1.004	-866	11.658
Abschreibungen des Geschäftsjahres	-4.460	-19.588	-1.774	0	-25.822
31. Dezember 2014 (Buchwert)	46.323	111.078	6.735	26.195	190.331
1. Januar 2014					
Historische Anschaffungs- und Herstellungskosten	98.467	380.644	46.607	5.251	530.969
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	-59.686	-264.008	-40.528	0	-364.222
Buchwert zum 1. Januar 2014	38.781	116.636	6.079	5.251	166.747
31. Dezember 2014					
Historische Anschaffungs- und Herstellungskosten	114.702	401.856	50.954	26.195	593.707
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	-68.379	-290.778	-44.219	0	-403.376
Buchwert zum 31. Dezember 2014	46.323	111.078	6.735	26.195	190.331

* Einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken.

Der Buchwert der im Rahmen von Finanzierungsleasingverhältnissen gehaltenen technischen Anlagen beträgt zum 31. Dezember 2014 TEUR 607 (Vorjahr: TEUR 0). Die im Rahmen von Finanzierungsleasingverhältnissen und Mietkaufverträgen aktivierten Vermögenswerte befinden sich im rechtlichen Eigentum der jeweiligen Vermieter. Hinsichtlich der sonstigen im Sachanlagevermögen ausgewiesenen Vermögenswerte, die zur Besicherung von langfristigen Darlehen sicherungsübereignet sind, wird auf die Ausführungen in Abschnitt 26 dieses Anhangs verwiesen.

Es bestehen zum 31. Dezember 2014 vertragliche Verpflichtungen von TEUR 22.420 (Vorjahr: TEUR 13.600) in Bezug auf den Erwerb von Sachanlagen.

GESCHÄFTSJAHR 2013	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten*	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsaus- stattung	Anlagen im Bau	Summe
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Januar 2013 (Buchwert)	39.731	126.175	6.315	4.225	176.446
Zugänge	2.791	6.583	1.476	4.460	15.306
Abgänge	-15	-234	-41	0	-290
Änderungen im Konsolidierungskreis	5	0	36	0	41
Umbuchungen	161	3.221	33	-3.434	-19
Abschreibungen des Geschäftsjahres	-3.887	-19.109	-1.741	0	-24.737
31. Dezember 2013 (Buchwert)	38.782	116.636	6.079	5.251	166.747
1. Januar 2013					
Historische Anschaffungs- und Herstellungskosten	96.345	373.867	45.237	4.225	519.674
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	-56.614	-247.692	-38.922	0	-343.228
Buchwert zum 1. Januar 2013	39.731	126.175	6.315	4.225	176.446
31. Dezember 2013					
Historische Anschaffungs- und Herstellungskosten	98.467	380.644	46.607	5.251	530.969
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	-59.686	-264.008	-40.528	0	-364.222
Buchwert zum 31. Dezember 2013	38.781	116.636	6.079	5.251	166.747

* Einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken.

17. AT EQUITY BEWERTETE BETEILIGUNGEN

	2014	2013
	TEUR	TEUR
EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG, Bremen (Konzern)	85.755	110.249
J. F. Müller & Sohn AG, Hamburg	8.107	8.074
Medgate FeederXpress Ltd., Monrovia, Liberia	6.717	8.251
TangerMedGate Management S. a. r. l., Tanger, Marokko	6.070	3.076
Con-Tug S. r. l., Gioia Tauro, Italien	5.742	4.275
Terminal Container Ravenna S. p. A., Ravenna, Italien	3.172	2.829
Immobiliare Rubiera S. r. l., Livorno, Italien	1.542	1.534
La Spezia Shunting Railways S. p. A., La Spezia, Italien	631	450
EuroXpress HGF GmbH, Hamburg	238	0
EUROGATE Geschäftsführungs-GmbH & Co. KGaA, Bremen	32	32
EUROGATE Beteiligungs-GmbH, Bremen	17	16
Speter S. p. A., La Spezia, Italien	0	8.839
	118.023	147.625

Der Konzern besitzt einen 50%-Anteil an der EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG, Bremen (EGH Konzern), einem in Deutschland ansässigen, gemeinschaftlich geführten Unternehmen. Der Anteil des Konzerns am EGH Konzern wird nach der Equity-Methode im Konzernabschluss bilanziert. Zusammenfassende Finanzinformationen des Gemeinschaftsunternehmens entsprechend seinem in Übereinstimmung mit IFRS aufgestellten Abschluss sowie eine Überleitung dieser Finanzinformationen auf den Buchwert des Anteils an diesem Gemeinschaftsunternehmen im Konzernabschluss werden nachfolgend aufgezeigt:

	2014	2013	2012
	TEUR	TEUR	TEUR
Kurzfristige Vermögensgegenstände	224.178	186.458	208.387
davon Zahlungsmittel	121.698	91.875	122.619
davon geleistete Anzahlungen	0	0	0
Langfristige Vermögensgegenstände	729.347	764.265	825.704
	953.525	950.723	1.034.091

	2014	2013	2012
	TEUR	TEUR	TEUR
Kurzfristige Schulden	228.079	190.021	244.586
davon Steuerschulden	1.447	1.182	7.277
Langfristige Schulden	397.804	383.639	405.149
davon latente Steuerschulden	0	1.179	688
davon langfristige Darlehen	138.464	146.579	160.731
Minderheiten am Kapital und Hybridkapital	156.133	156.565	156.968
	782.016	730.225	806.703
Eigenkapital ohne Minderheiten und Hybridkapital	171.509	220.498	227.388
Anteil des Konzerns	50,0 %	50,0 %	50,0 %
Anteil am Eigenkapital	85.755	110.249	113.694
Buchwert der Beteiligung	85.755	110.249	113.694
Umsatzerlöse	566.018	537.481	
Planmäßige Abschreibungen	-57.354	-59.206	
Zinserträge	6.504	9.840	
Zinsaufwendungen	-14.912	-16.221	
Gewinn vor Steuern	69.563	62.436	
Ertragsteuern	-4.697	-477	
Jahresergebnis ¹	64.866	61.959	
Sonstiges Ergebnis	-42.375	-2.757	
Gesamtergebnis	22.491	59.202	
Anteil des Konzerns	50,0 %	50,0 %	
Anteil am Ergebnis	27.650	25.979	
At-equity-Ergebnis CONTSHIP	-2.630	-2.559	
Equity-Ergebnis	25.020	23.420	

Das Gemeinschaftsunternehmen hatte zum 31. Dezember 2014 und 2013 Eventualverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 6.085 (Vorjahr: TEUR 4.514), keine Kapitalverpflichtungen und hat Ausschüttungen in Höhe von TEUR 73.676 (Vorjahr: TEUR 69.020) getätigt.

Das kumulierte Jahresergebnis der unwesentlichen at equity einbezogenen Unternehmen beläuft sich im Geschäftsjahr 2014 auf TEUR 8.479. Bei einem sonstigen Ergebnis von TEUR 110 führt dies zu einem Gesamtergebnis von TEUR 8.589.

¹ Davon entfallen TEUR 10.125 (Vorjahr: TEUR 10.125) auf Inhaber von Hybridkapital und TEUR -559 (Vorjahr: TEUR -124) auf nicht beherrschende Gesellschafter.

18. BETEILIGUNGEN

	2014	2013
	TEUR	TEUR
Salerno Container Terminal S. p. A., Salerno, Italien	674	674
Contrepaire S. r. l., La Spezia, Italien	264	264
Übrige	211	206
	1.149	1.144

Die Unternehmen sowie der jeweilige Anteil am gezeichneten Kapital der Gesellschaften, an denen der EUOKAI-Konzern mindestens 10 % der Anteile hält, sind in der Aufstellung zum Anteilsbesitz im Abschnitt 44 dieses Anhangs verzeichnet.

19. SONSTIGE FINANZANLAGEN

	2014	2013
	TEUR	TEUR
Börsennotierte Anleihen	2.135	1.999

20. VORRÄTE

	2014	2013
	TEUR	TEUR
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	10.718	10.181

Der Buchwert der Vorräte, der während des Geschäftsjahres als Aufwand erfasst worden ist, beläuft sich auf TEUR 29.576 (Vorjahr: TEUR 28.884). Die Vorräte sind nicht als Sicherheit für Verbindlichkeiten verpfändet. Auf den Vorratsbestand wurden zum 31. Dezember 2014 Wertberichtigungen in Höhe von TEUR 63 (Vorjahr: TEUR 299) gebildet.

21. FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN (KURZFRISTIG)

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betragen nach Berücksichtigung von Wertberichtigungen zum Bilanzstichtag TEUR 71.968 (Vorjahr: TEUR 74.831). Sie sind unverzinst, innerhalb eines Jahres zu begleichen und dienen nicht als Sicherheiten für Verbindlichkeiten. Das durchschnittliche Zahlungsziel beträgt ca. 81 Tage (Vorjahr: ca. 86 Tage).

Zum 31. Dezember 2014 waren Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Nennwert von TEUR 664 (Vorjahr: TEUR 710) wertgemindert. Die Entwicklung des Wertberichtigungskontos stellt sich wie folgt dar:

	2014	2013
	TEUR	TEUR
Wertberichtigungen zum Beginn des Geschäftsjahres	710	805
Zuführungen	4	30
Verbräuche	-34	-95
Auflösungen	-16	-30
Wertberichtigungen zum Geschäftsjahresende	664	710

Die Analyse der überfälligen, nicht wertgeminderten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum 31. Dezember stellt sich wie folgt dar:

	31.12.2014	31.12.2013
	TEUR	TEUR
Weder überfällig noch wertgemindert	38.465	29.227
Überfällig, aber nicht wertgemindert		
< 30 Tage	19.655	28.078
30-90 Tage	12.046	16.633
91-360 Tage	1.802	893
> 360 Tage	0	0
Summe	71.968	74.831

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthalten mit TEUR 846 (Vorjahr: TEUR 2.539) Forderungen gegen assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen sowie mit TEUR 377 (Vorjahr: TEUR 88) Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht.

Wir verweisen auch auf unsere Ausführungen zu den Ausfallrisiken im Konzernlagebericht.

22. SONSTIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

	2014		2013	
	Kurzfr. Anteil	Langfr. Anteil	Kurzfr. Anteil	Langfr. Anteil
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Geleistete Anzahlungen	744	0	304	0
Forderungen gegen Gemeinschaftsunternehmen	40.737	0	36.714	0
Forderungen aus Anteilsverkäufen	13.614	6.808	10.209	10.211
Forderungen gegen Mitarbeiter	1.160	50	925	44
Derivate	92	0	0	0
Übrige	4.082	179	3.248	406
	60.429	7.037	51.400	10.661

Die Analyse der überfälligen, nicht wertgeminderten sonstigen finanziellen Vermögenswerte zum 31. Dezember stellt sich wie folgt dar:

	31.12.2014	31.12.2013
	TEUR	TEUR
Weder überfällig noch wertgemindert	54.282	54.536
Überfällig, aber nicht wertgemindert		
< 30 Tage	136	0
30–90 Tage	460	0
> 90 Tage	12.588	7.525
Summe	67.466	62.061

Die sonstigen finanziellen Vermögenswerte sind, ausgenommen die Forderungen aus Anteilsverkäufen, unverzinst und dienen nicht als Sicherheiten für Verbindlichkeiten.

23. SONSTIGE NICHT FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

	2014		2013	
	Kurzfr. Anteil	Langfr. Anteil	Kurzfr. Anteil	Langfr. Anteil
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Erstattungsansprüche aus sonstigen Steuern	14.238	0	15.357	0
Ansprüche auf Zuwendungen der öffentlichen Hand	1.395	8.221	1.111	8.696
Erstattungsansprüche aus Personalausgaben	3.414	0	3.992	0
Übrige	5.412	1.250	5.530	1.415
	24.459	9.471	25.990	10.111

Die sonstigen nicht finanziellen Vermögenswerte sind unverzinst und dienen nicht als Sicherheiten für Verbindlichkeiten.

Die Ansprüche auf Zuwendungen der öffentlichen Hand betreffen im Wesentlichen Forderungen auf gewährte Darlehen des italienischen Staates für die Durchführung von Bahntransporten und Zuschüssen zu Investitionen.

Zur Verbesserung der Situation bei der Medcenter Container Terminal S.p.A., Gioia Tauro, Italien, wurden Anfang Juli 2011 konkrete Verhandlungen mit den zuständigen Behörden zur Überführung von über 400 Mitarbeitern in die „Cassa Integrazione Straordinaria“ begonnen, was für eine Dauer von bis zu 60 Monaten zu einer deutlichen Entlastung bei den Personalkosten führt. Hieraus resultieren Ansprüche auf die Erstattungen von Löhnen und Gehältern von TEUR 3.414 (Vorjahr: TEUR 3.992).

24. ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE

	2014	2013
	TEUR	TEUR
Guthaben bei Kreditinstituten	58.479	70.224
Kassenbestand	54	58
	58.533	70.282

Guthaben bei Kreditinstituten werden teilweise mit variablen Zinssätzen für täglich kündbare Guthaben verzinst.

25. EIGENKAPITAL

GEZEICHNETES KAPITAL

Das Grundkapital von EUR 13.468.494,00 ist voll eingezahlt. Es ist eingeteilt in 6.759.480 stimmberechtigte Stammaktien im Nennbetrag von jeweils EUR 1,00, in 6.708.494 stimmrechtslose Vorzugsaktien im Nennbetrag von jeweils EUR 1,00 und in eine stimmberechtigte Vorzugsaktie im Nennbetrag von EUR 520,00.

Die stimmberechtigten Stammaktien und die stimmrechtslosen Vorzugsaktien lauten auf den Inhaber. Die stimmberechtigte Vorzugsaktie lautet auf den Namen.

ANTEILSBESITZ AN DER EUROKAI

Der EUROKAI gingen bis zum Tag der Aufstellung der Bilanz (20. März 2015) folgende Mitteilungen von Anteilseignern der Gesellschaft nach §§ 21 Abs. 1 und 41 Abs. 2 WpHG zu:

Die J.F. Müller & Sohn AG, Hamburg, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 9. April 2014 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der EUROKAI am 28. September 2012 unverändert die Schwelle von 3 %, 5 %, 10 %, 15 % und 20 % der Stimmrechte überschritten hatte und an diesem Tag unverändert 20,71 % (das entspricht 1.400.000 Stimmrechten) betragen hat.

Diese Stimmrechte sind der J.F. Müller & Sohn AG gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Zugerechnete Stimmrechte werden dabei über folgendes von der J.F. Müller & Sohn AG kontrolliertes Unternehmen, dessen Stimmrechtsanteil an der EUROKAI 3 % oder mehr beträgt, gehalten: J.F. Müller & Sohn Beteiligungs GmbH, Hamburg.

Die J.F. Müller & Sohn Beteiligungs GmbH, Hamburg, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 9. April 2014 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der EUROKAI am 28. September 2012 die Schwelle von 3 %, 5 %, 10 %, 15 % und 20 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 20,71 % (das entspricht 1.400.000 Stimmrechten) betragen hat.

Die Thomas H. Eckelmann GmbH, Hamburg, hat gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil mit Wirkung vom 8. September 2010 75,47 % beträgt.

Die Familie Thomas Eckelmann GmbH & Co. KG, Hamburg, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 9. Januar 2013 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der EUROKAI am 3. Januar 2013 die Schwelle von 3 %, 5 %, 10 %, 15 %, 20 %, 25 %, 30 %, 50 % und 75 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 75,47 % (das entspricht 5.102.072 Stimmrechten) betragen hat.

Diese Stimmrechte sind der Familie Thomas Eckelmann GmbH & Co. KG gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Zugerechnete Stimmrechte werden dabei über folgende von der Familie Thomas Eckelmann GmbH & Co. KG kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der EUROKAI jeweils 3 % oder mehr beträgt, gehalten: Eighteen Sixty five GmbH, Nineteen Sixty one GmbH, Thomas H. Eckelmann GmbH.

Die Familie Thomas Eckelmann Verwaltungsgesellschaft mbH, Hamburg, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 9. Januar 2013 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der EUROKAI am 3. Januar 2013 die Schwelle von 3 %, 5 %, 10 %, 15 %, 20 %, 25 %, 30 %, 50 % und 75 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 75,47 % (das entspricht 5.102.072 Stimmrechten) betragen hat.

Diese Stimmrechte sind der Familie Thomas Eckelmann Verwaltungsgesellschaft mbH gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Zugerechnete Stimmrechte werden dabei über folgende von der Familie Thomas Eckelmann Verwaltungsgesellschaft mbH kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der EUROKAI jeweils 3 % oder mehr beträgt, gehalten: Familie Thomas Eckelmann GmbH & Co. KG, Eighteen Sixty five GmbH, Nineteen Sixty one GmbH, Thomas H. Eckelmann GmbH.

Die Eckelmann GmbH, Hamburg, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 14. März 2013 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der EUROKAI am 11. März 2013 die Schwelle von 3 %, 5 %, 10 %, 15 %, 20 %, 25 %, 30 %, 50 % und 75 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 75,47 % (das entspricht 5.102.072 Stimmrechten) betragen hat.

Als Folge von Reorganisationen innerhalb der Holdinggesellschaften (Beteiligungsgesellschaften) der Familie Thomas H. Eckelmann gingen uns die nachfolgenden Mitteilungen von Anteilseignern zu, ohne dass sich der Anteil der von der Familie Thomas H. Eckelmann gehaltenen Aktien an der EUROKAI geändert hat.

Die Eighteen Sixty five GmbH, Hamburg, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 17. April 2013 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der EUROKAI am 12. April 2013 die Schwelle von 3 %, 5 %, 10 %, 15 %, 20 %, 25 %, 30 %, 50 % und 75 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 75,47 % (das entspricht 5.102.072 Stimmrechten) betragen hat.

75,47 % (das entspricht 5.102.072 Stimmrechten) sind der Eighteen Sixty five GmbH gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Zugerechnete Stimmrechte werden dabei über folgende von der Eighteen Sixty five GmbH kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der EUROKAI jeweils 3 % oder mehr beträgt, gehalten:

- Eckelmann GmbH
- Thomas H. Eckelmann GmbH

Die Nineteen Sixty one GmbH, Hamburg, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 17. April 2013 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der EUROKAI am 12. April 2013 die Schwelle von 3 %, 5 %, 10 %, 15 %, 20 %, 25 %, 30 %, 50 % und 75 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 75,47 % (das entspricht 5.102.072 Stimmrechten) betragen hat.

75,47 % (das entspricht 5.102.072 Stimmrechten) sind der Nineteen Sixty one GmbH gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Zugerechnete Stimmrechte werden dabei über folgende von der Nineteen Sixty one GmbH kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der EUROKAI jeweils 3 % oder mehr beträgt, gehalten:

- Eckelmann GmbH
- Thomas H. Eckelmann GmbH

Die Twenty two Eleven Beteiligungs GmbH & Co. KG, Hamburg, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 17. April 2013 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der EUROKAI am 12. April 2013 die Schwelle von 3 %, 5 %, 10 %, 15 %, 20 %, 25 %, 30 %, 50 % und 75 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 75,47 % (das entspricht 5.102.072 Stimmrechten) betragen hat.

75,47 % (das entspricht 5.102.072 Stimmrechten) sind der Twenty two Eleven Beteiligungs GmbH & Co. KG gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Zugerechnete Stimmrechte werden dabei über folgende von der Twenty two Eleven Beteiligungs GmbH & Co. KG kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der EUROKAI jeweils 3 % oder mehr beträgt, gehalten:

- Eckelmann GmbH
- Thomas H. Eckelmann GmbH

Die Twenty two Eleven GmbH, Hamburg, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 17. April 2013 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der EUROKAI am 12. April 2013 die Schwelle von 3 %, 5 %, 10 %, 15 %, 20 %, 25 %, 30 %, 50 % und 75 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 75,47 % (das entspricht 5.102.072 Stimmrechten) betragen hat.

75,47 % (das entspricht 5.102.072 Stimmrechten) sind der Twenty two Eleven GmbH gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Zugerechnete Stimmrechte werden dabei über folgende von der Twenty two Eleven GmbH kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der EUROKAI jeweils 3 % oder mehr beträgt, gehalten:

- Eckelmann GmbH
- Thomas H. Eckelmann GmbH
- Twenty two Eleven Beteiligungs GmbH & Co. KG

Die ELIONOR Stiftung, Vaduz, Liechtenstein, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 17. April 2013 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der EUROKAI am 12. April 2013 die Schwelle von 3 %, 5 %, 10 %, 15 %, 20 %, 25 %, 30 %, 50 % und 75 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 75,47 % (das entspricht 5.102.072 Stimmrechten) betragen hat.

75,47 % (das entspricht 5.102.072 Stimmrechten) sind der ELIONOR Stiftung gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Zugerechnete Stimmrechte werden dabei über folgende von der ELIONOR Stiftung kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der EUROKAI jeweils 3 % oder mehr beträgt, gehalten:

- Eckelmann GmbH
- Thomas H. Eckelmann GmbH
- Twenty two Eleven Beteiligungs GmbH & Co. KG
- Twenty two Eleven GmbH

Frau Cecilia Eckelmann-Battistello, Limassol, Zypern, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 17. April 2013 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der EUROKAI am 12. April 2013 die Schwelle von 3 %, 5 %, 10 %, 15 %, 20 %, 25 %, 30 %, 50 % und 75 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 75,47 % (das entspricht 5.102.072 Stimmrechten) betragen hat.

75,47 % (das entspricht 5.102.072 Stimmrechten) sind Frau Cecilia Eckelmann-Battistello gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Zugerechnete Stimmrechte werden dabei über folgende von Frau Cecilia Eckelmann-Battistello beherrschte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der EUROKAI jeweils 3 % oder mehr beträgt, gehalten:

- Eckelmann GmbH
- Thomas H. Eckelmann GmbH
- Twenty two Eleven Beteiligungs GmbH & Co. KG
- Twenty two Eleven GmbH
- ELIONOR Stiftung

GENEHMIGTES KAPITAL

Die Hauptversammlung vom 20. Juni 2012 hat die persönlich haftende Gesellschafterin ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 19. Juni 2017 mit Zustimmung des Aufsichtsrats

- um EUR 3.240.520,00 durch ein- oder mehrmalige Ausgabe von auf den Inhaber lautenden stimmberechtigten Stammaktien und/oder
- um EUR 3.290.986,00 durch ein- oder mehrmalige Ausgabe von auf den Inhaber lautenden stimmrechtslosen Vorzugsaktien

jeweils im Nennbetrag von EUR 1,00 gegen Bareinlage zu erhöhen. Dabei ist den Aktionären ein Bezugsrecht einzuräumen.

Die persönlich haftende Gesellschafterin ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats

- das Bezugsrecht der Aktionäre zum Ausgleich von Spitzenbeträgen auszuschließen
- im Falle der gleichzeitigen Ausgabe von Stamm- und Vorzugsaktien das Bezugsrecht der Inhaber von Aktien einer Gattung auf Aktien der anderen Gattung auszuschließen, sofern das Bezugsverhältnis für beide Gattungen gleich festgesetzt wird
- die neuen Aktien auch durch von der persönlich haftenden Gesellschafterin bestimmte Kreditinstitute übernehmen zu lassen mit der Verpflichtung, sie den Aktionären anzubieten (mittelbares Bezugsrecht)

Die persönlich haftende Gesellschafterin ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Kapitalerhöhungen und ihrer Durchführung festzulegen.

Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die Fassung des § 5 der Satzung entsprechend der jeweiligen Ausnutzung des genehmigten Kapitals und, falls das genehmigte Kapital bis zum 19. Juni 2017 nicht oder nicht vollständig ausgenutzt sein sollte, nach Fristablauf der Ermächtigung anzupassen.

KAPITALANTEIL DER PERSÖNLICH HAFTENDEN GESELLSCHAFTERIN

Der Kapitalanteil der persönlich haftenden Gesellschafterin beträgt TEUR 294 (Vorjahr: TEUR 294).

KAPITALRÜCKLAGE

Die Kapitalrücklage von TEUR 1.801 resultiert aus dem Agio, das bei Kapitalerhöhungen gezahlt wurde.

RÜCKLAGE AUS DER ZEITWERTBEWERTUNG VON FINANZDERIVATEN

Die Rücklage aus der Zeitwertbewertung von derivativen Finanzinstrumenten von TEUR –940 (Vorjahr: TEUR –204) resultiert aus der unter Berücksichtigung von Anteilen von Minderheiten erfolgten erfolgsneutralen Verrechnung der Zeitwerte von derivativen Finanzinstrumenten von TEUR –1.350 (Vorjahr: TEUR –262), die die Kriterien von Cashflow Hedges erfüllen, und aus der erfolgsneutralen Erfassung der hierauf entfallenden latenten Steuern von TEUR +410 (Vorjahr: TEUR +58).

RÜCKLAGE AUS DER ZEITWERTBEWERTUNG VON ZUR VERÄUSSERUNG VERFÜGBAREN FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN

Die Rücklage aus der Zeitwertbewertung von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten von TEUR +769 (Vorjahr: TEUR +676) resultiert aus der erfolgsneutralen Verrechnung der Zeitwerte von börsennotierten Anleihen von TEUR +1.135 (Vorjahr: TEUR +998) und aus der erfolgsneutralen Erfassung der hierauf entfallenden latenten Steuern von TEUR –366 (Vorjahr: TEUR –322).

GEWINNRÜCKLAGEN

Die Gewinnrücklagen enthalten mit TEUR –13.823 die zum 1. Januar 2004 (Übergangszeitpunkt) bestehenden Unterschiede zwischen HGB und IFRS sowie die bei der EUROKAI gebildeten Gewinnrücklagen. Darüber hinaus enthalten die Gewinnrücklagen mit TEUR 4.347 die Passivierung der versicherungsmathematischen Verluste aus der Änderung des IAS 19.

Aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 11. Juni 2014 wurden TEUR 7.500 aus dem Bilanzgewinn in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt.

BILANZGEWINN

Im Geschäftsjahr 2014 wurden aufgrund der Beschlüsse der ordentlichen Hauptversammlung vom 11. Juni 2014 eine Dividende von 150 %, bezogen auf den Nennbetrag der Aktien, an die Stamm- und stimmrechtslosen Vorzugsaktionäre ausgeschüttet und TEUR 7.500 aus dem Bilanzgewinn in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt.

ANTEILE NICHT BEHERRSCHENDER GESELLSCHAFTER AM EIGENKAPITAL

Unter diesem Posten werden die Fremdanteile am Eigenkapital an den durch Vollkonsolidierung einbezogenen Tochtergesellschaften ausgewiesen.

Zur Entwicklung der einzelnen Eigenkapitalkomponenten verweisen wir auf die separate Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung sowie auf die Segmentberichterstattung.

KAPITALSTEUERUNG

Vorrangiges Ziel der Kapitalsteuerung des Konzerns ist es, sicherzustellen, dass zur Unterstützung der Geschäftstätigkeit ein hohes Bonitätsrating und eine angemessene Eigenkapitalquote aufrechterhalten werden. Darüber hinaus verfolgt der Konzern das Ziel, die langfristigen Vermögenswerte weitgehend fristenkongruent durch Eigenkapital oder langfristige Darlehen zu finanzieren.

Der Konzern steuert seine Kapitalstruktur und nimmt Anpassungen unter Berücksichtigung des Wandels der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen vor. Darüber hinaus wird regelmäßig geprüft, inwieweit die Eigenkapitalquote und die Kapitalstruktur des Konzerns durch die Begebung von Finanzinstrumenten weiter verbessert werden können, um eine wirtschaftliche Finanzierung der derzeitigen und künftigen Investitionen des Konzerns sicherzustellen. Zum 31. Dezember 2014 bzw. 31. Dezember 2013 wurden keine Änderungen der Ziele, Richtlinien und Verfahren vorgenommen.

26. LANGFRISTIGE DARLEHEN

Die Darlehen setzen sich zum 31. Dezember 2014 folgendermaßen zusammen:

	Ursprungs- betrag der Darlehen	Effektiv- zinssatz	Valuta 31.12.2014	31.12.2014 Kurzfristiger Anteil	31.12.2014 Langfristiger Anteil
	TEUR	%	TEUR	TEUR	TEUR
Darlehen von Kreditinstituten					
Darlehen über	10.100	0,442–0,999	3.362	1.242	2.120
Darlehen über	38.541	1,000–1,999	17.289	5.849	11.440
Darlehen über	58.604	2,000–2,999	29.542	8.926	20.616
Darlehen über	20.400	3,000–3,999	20.400	5.061	15.339
Darlehen über	150	4,000–4,999	111	36	75
	127.795		70.704	21.114	49.590
Darlehen von APM Terminals Gesellschaften					
Darlehen über	5.000	1,524	4.000	2.000	2.000
Darlehen von Clerici Logistics S. r. l.					
Darlehen über	245	Zinslos	245	0	245
Darlehen vom Bundesamt für Verkehr Bern (Schweiz)					
Darlehen über	3.661	Zinslos	3.744	2.532	1.212
	136.701		78.693	25.646	53.047

Zum 31. Dezember 2013 setzten sich die Darlehen wie folgt zusammen:

	Ursprungs- betrag der Darlehen	Effektiv- zinssatz	Valuta 31.12.2013	31.12.2013 Kurzfristiger Anteil	31.12.2013 Langfristiger Anteil
	TEUR	%	TEUR	TEUR	TEUR
Darlehen von Kreditinstituten					
Darlehen über	3.900	0,592–0,999	1.824	401	1.423
Darlehen über	41.291	1,000–1,999	24.216	6.324	17.892
Darlehen über	67.612	3,000–3,743	46.491	6.623	39.868
	112.803		72.531	13.348	59.183
Darlehen von APM Terminals Gesellschaften					
Darlehen über	5.000	1,683	4.000	1.000	3.000
Darlehen vom Bundesamt für Verkehr Bern (Schweiz)					
Darlehen über	3.661	Zinslos	3.847	2.519	1.328
	121.464		80.378	16.867	63.511

Im Folgenden werden die künftigen Brutto-Zahlungsmittelabflüsse aus den langfristigen Darlehen dargestellt:

	Buchwert 31.12.2014	Cashflows 2015		Cashflows 2016		Cashflows 2017–2019		Cashflows 2020–2024		Cashflows 2025 ff.	
	TEUR	Z	T	Z	T	Z	T	Z	T	Z	T
Darlehen von Kreditinstituten	70.704	1.534	21.114	1.046	21.010	753	28.006	6	573	0	0
Darlehen von APM Terminals Gesellschaften	4.000	61	2.000	30	1.000	15	1.000	0	0	0	0
Darlehen vom Bundesamt für Verkehr, Bern (Schweiz)	3.744	0	2.532	0	90	0	289	0	501	0	333
Darlehen von Clerici Logistics S. r. l.	245	0	0	0	245	0	0	0	0	0	0
	78.693	1.595	25.646	1.076	22.345	768	29.295	6	1.074	0	333

Z: Zinsen T: Tilgung

	Buchwert 31.12.2013	Cashflows 2014		Cashflows 2015		Cashflows 2016–2018		Cashflows 2019–2023		Cashflows 2024 ff.	
	TEUR	Z	T	Z	T	Z	T	Z	T	Z	T
Darlehen von Kreditinstituten	72.531	1.934	13.348	1.467	18.351	1.790	39.832	29	1.000	0	0
Darlehen von APM Terminals Gesellschaften	4.000	67	1.000	50	1.000	34	2.000	0	0	0	0
Darlehen vom Bundesamt für Verkehr, Bern (Schweiz)	3.847	0	2.519	0	96	0	281	0	495	0	456
	80.378	2.001	16.867	1.517	19.447	1.824	42.113	29	1.495	0	456

Z: Zinsen T: Tilgung

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind in Höhe von TEUR 51.771 (Vorjahr: TEUR 57.235) durch Sicherungsübereignungen von Gebäuden, Betriebsvorrichtungen und mobilen Anlagegegenständen besichert.

Es bestehen Covenants für Darlehen eines Unternehmens der CONTSHIP Italia-Gruppe mit Restbuchwerten von TEUR 19.868 (Vorjahr: TEUR 26.491). Hierbei darf die Nettoverschuldung geteilt durch die Bruttobetriebsmarge einen Faktor von 3,5 (Vorjahr: 3,5) sowie die Nettoverschuldung geteilt durch das Eigenkapital einen Faktor von 1,2 (Vorjahr: 1,2) nicht übersteigen.

Für ein weiteres Darlehen in Höhe von TEUR 1.800 (Vorjahr: TEUR 3.000) eines anderen Unternehmens der CONTSHIP Italia-Gruppe bestehen Covenants, bei denen die Nettoverschuldung geteilt durch die Bruttobetriebsmarge den Faktor 3,0 nicht überschreiten darf sowie die Nettoverschuldung geteilt durch das Eigenkapital den Faktor 2,0 nicht überschreiten darf. Für zwei weitere Darlehen

dieser Gesellschaft in Höhe von TEUR 2.000 (Vorjahr: TEUR 3.000) bzw. TEUR 3.429 (Vorjahr: TEUR 4.286) darf das Verhältnis von Nettoverschuldung und Eigenkapital den Faktor 1,0 bzw. 1,5 nicht überschreiten und das Verhältnis von Nettoverschuldung und EBITDA darf den Faktor 3,0 nicht überschreiten. Für ein weiteres Darlehen dieser Gesellschaft in Höhe von TEUR 20.000 wurden Covenants vereinbart, wonach die Nettoverschuldung geteilt durch das Eigenkapital einen Faktor von 1,25 nicht übersteigen darf und das Verhältnis von Nettoverschuldung und EBITDA einen Faktor von 2,75 nicht überschreiten darf.

Für ein anderes Unternehmen der CONTSHIP Italia-Gruppe darf für ein im Berichtsjahr neu aufgenommenes Darlehen in Höhe von TEUR 4.992 das Verhältnis von Nettoverschuldung und Eigenkapital den Faktor 1,0 nicht überschreiten und das Verhältnis von Nettoverschuldung und EBITDA darf den Faktor 3,0 nicht überschreiten.

Sämtliche Covenants wurden im Berichtsjahr erfüllt.

27. ZUWENDUNGEN DER ÖFFENTLICHEN HAND

Die kurz- und langfristigen Zuwendungen betreffen nicht rückzahlbare Investitionszuschüsse der Europäischen Union von TEUR 2.800 (Vorjahr: TEUR 2.698), Zuwendungen aus zukünftigen Steuererleichterungen italienischer Steuerbehörden von TEUR 4.635 (Vorjahr: TEUR 4.246) und des Bundesamtes für Verkehr, Bern, Schweiz, von TEUR 2.457 (Vorjahr: TEUR 2.454), für Investitionen der CONTSHIP Italia-Gruppe von TEUR 9.892 (Vorjahr: TEUR 9.398). Der Passivposten für diese Zuwendungen wird über die Nutzungsdauer der begünstigten Vermögensgegenstände erfolgswirksam aufgelöst. Die Erträge aus der Auflösung von TEUR 1.746 (Vorjahr: TEUR 1.668) wurden in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen. Der kurzfristige Anteil der Zuwendungen der öffentlichen Hand spiegelt den für das Jahr 2014 bzw. 2015 vorgesehenen Auflösungsbetrag des Passivpostens wider.

28. SONSTIGE FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN

	2014		2013	
	Kurzfr. Anteil	Langfr. Anteil	Kurzfr. Anteil	Langfr. Anteil
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Ausstehende Eingangsrechnungen	111	0	165	0
Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	5.047	0	4.759	0
Urlaubsansprüche und Ansprüche aus Mehrarbeit	3.160	0	2.482	0
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverhältnissen	557	2.047	84	0
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Kontokorrent)	16.617	0	1.563	0
Derivative Finanzinstrumente	43	0	92	0
Übrige Verbindlichkeiten	3.468	131	3.304	435
	29.003	2.178	12.449	435

Im Folgenden werden die künftigen Brutto-Zahlungsmittelabflüsse aus den sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten dargestellt:

	Buchwert	Cashflows		Cashflows		Cashflows		Cashflows		Cashflows	
	31.12.2014	2015		2016		2017-2019		2020-2024		2025 ff.	
	TEUR	Z	T	Z	T	Z	T	Z	T	Z	T
Derivate	43	31	0	13	0	0	0	0	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverhältnissen	2.604	48	557	37	443	59	1.227	4	377	0	0
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	28.534	0	28.403	0	131	0	0	0	0	0	0
	31.181	79	28.960	50	574	59	1.227	4	377	0	0

Z: Zinsen T: Tilgung

	Buchwert	Cashflows		Cashflows		Cashflows		Cashflows		Cashflows	
	31.12.2013	2014		2015		2016-2018		2019-2023		2024 ff.	
	TEUR	Z	T	Z	T	Z	T	Z	T	Z	T
Derivate	92	58	0	29	0	5	0	0	0	0	0
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	12.792	0	12.449	0	435	0	0	0	0	0	0
	12.884	58	12.449	29	435	5	0	0	0	0	0

Z: Zinsen T: Tilgung

Die kurzfristigen übrigen Verbindlichkeiten enthalten im Wesentlichen Verbindlichkeiten gegenüber anderen Gesellschaftern von TEUR 1.038 (Vorjahr: TEUR 1.460), die sämtlich innerhalb eines Jahres fällig sind.

Die Verbindlichkeiten aus ausstehenden Eingangsrechnungen sind im Wesentlichen innerhalb eines halben Jahres fällig, die weiteren Positionen im Wesentlichen innerhalb von 30 Tagen.

Bei den sonstigen hier ausgewiesenen Verbindlichkeiten entsprechen die künftigen Brutto-Zahlungsmittelabflüsse den jeweils ausgewiesenen Buchwerten.

29. SONSTIGE NICHT FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN

	2014		2013	
	Kurzfr. Anteil	Langfr. Anteil	Kurzfr. Anteil	Langfr. Anteil
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	7.420	0	6.327	0
Zahlungsverpflichtungen aus sonstigen Steuern	2.153	0	1.872	0
Übrige Verbindlichkeiten	1.782	3.554	2.171	3.898
	11.355	3.554	10.370	3.898

Die sonstigen nicht finanziellen Verbindlichkeiten sind unverzinst.

Die langfristigen übrigen Verbindlichkeiten beinhalten den langfristigen Anteil eines gewährten Darlehens des italienischen Staates für die Durchführung von Bahntransporten in Höhe von TEUR 3.366 (Vorjahr: TEUR 3.898). Dieser Verbindlichkeit steht eine entsprechende Forderung gegenüber (siehe Abschnitt 23).

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten sind im Wesentlichen innerhalb von 30 Tagen fällig.

30. RÜCKSTELLUNGEN

Folgende Tabelle gibt eine Übersicht über die bestehenden kurz- und langfristigen Rückstellungen:

	2014			2013		
	Kurzfr. Anteil	Langfr. Anteil	Gesamt	Kurzfr. Anteil	Langfr. Anteil	Gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Leistungen an Arbeitnehmer						
Pensionen und ähnliche Verpflichtungen						
Pensionen	1.614	20.626	22.240	1.925	17.644	19.569
Sonstige Rückstellungen						
Personalnachverhandlungen	0	311	311	0	3.067	3.067
Schadensfälle	100	3.628	3.728	0	3.497	3.497
Sonstige Steuern	0	1.153	1.153	0	853	853
Beratungskosten	11	166	177	10	166	176
Übrige	1.658	2.943	4.601	1.184	2.708	3.892
	1.769	8.201	9.970	1.194	10.291	11.485
	3.383	28.827	32.210	3.119	27.935	31.054

31. RÜCKSTELLUNGEN FÜR LEISTUNGEN AN ARBEITNEHMER

PENSIONEN UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN

Innerhalb des Konzerns bestehen verschiedene leistungsorientierte Pensionspläne, die auf Einzelzusagen an leitende Mitarbeiter bzw. Betriebsvereinbarungen für Angestellte oder tarifvertraglichen Zusagen für Hafendarbeiter sowie auf gesetzlichen Vorschriften in Italien basieren.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung des Barwertes bei den genannten Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen des Konzerns:

	2014	2013
	TEUR	TEUR
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen (DB0) am 1. Januar	19.569	18.681
Laufender Dienstzeitaufwand	172	166
Zinsaufwand	271	571
Neubewertungen	2.194	879
Erfahrungsbedingte Anpassungen	54	39
Versicherungsmathematische Gewinne aus Änderungen der biometrischen Annahmen	119	-176
Versicherungsmathematische Gewinne aus Änderungen der finanziellen Annahmen	2.021	1.016
Gezahlte Versorgungsleistungen	-953	-757
Personalübernahme von Dritten und Konsolidierungskreisänderungen	987	29
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen (DB0) am 31. Dezember	22.240	19.569

Die Aufwendungen für die Versorgungspläne sind wie folgt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst:

	2014	2013
	TEUR	TEUR
Zinsaufwand	271	571
Personalaufwand	172	166
	443	737

Die Aufwendungen für die Pensionspläne werden mit Ausnahme der Aufzinsungsbeträge im Personalaufwand erfasst; die Aufzinsungsbeträge sind in der Gewinn- und Verlustrechnung Bestandteil der Finanzierungsaufwendungen.

Für die Berechnung der Pensionsverpflichtungen wurden die folgenden versicherungsmathematischen Annahmen zugrunde gelegt:

	31.12.2014	31.12.2013
	TEUR	TEUR
Abzinsungsfaktor in %	1,49–2,00	3,50–3,80
Rentendynamik in %	1,00–2,00	1,00–3,00
Gehaltstrend in %	1,00–2,50	1,00–2,50
Fluktuation in %	0,00–3,00	0,00–3,00
Pensionsalter in Jahren	62–65	62–65

SENSITIVITÄTSANALYSE

Der Barwert der Pensionsverpflichtungen hängt von einer Vielzahl von Faktoren ab, die auf versicherungsmathematischen Annahmen beruhen. Die bei der Ermittlung der Nettoaufwendungen (bzw. -erträge) für Pensionen verwendeten Annahmen schließen den Diskontsatz mit ein. Jede Änderung dieser Annahmen wird Auswirkungen auf den Buchwert der Pensionsverpflichtungen haben.

Der Konzern ermittelt den angemessenen Diskontsatz zum Ende eines jeden Jahres. Dies ist der Zinssatz, der bei der Ermittlung des Barwertes der erwarteten zukünftigen Zahlungsmittelabflüsse zur Begleichung der Verpflichtung verwendet wird. Bei der Ermittlung des Abzinsungssatzes legt der Konzern den Zinssatz von Industrieanleihen höchster Bonität zugrunde, die auf die Währung lauten, in der auch die Leistungen bezahlt werden und deren Laufzeit denen der Pensionsverpflichtung entsprechen.

Ein Anstieg beziehungsweise Rückgang der wesentlichen versicherungsmathematischen Annahmen in Höhe der erwarteten zukünftigen Entwicklung hätte auf den Barwert der Pensionsverpflichtungen folgende Auswirkungen:

Angenommene Entwicklung der Pensionsverpflichtungen im Vergleich zur tatsächlichen	31.12.2014 höher	31.12.2014 niedriger
	TEUR	TEUR
Diskontsatz (50 Basispunkte)	-1.203	+1.334
Gehaltssteigerungsrate (50 Basispunkte)	+21	-19
Rentensteigerungsrate (50 Basispunkte)	+900	-851

Den Sensitivitätsberechnungen liegt die durchschnittliche Laufzeit der zum 31. Dezember 2014 ermittelten Versorgungsverpflichtungen zugrunde. Die Berechnungen wurden für die als wesentlich eingestuft versicherungsmathematischen Parameter isoliert vorgenommen, um die möglichen Auswirkungen auf den berechneten Barwert der Pensionsverpflichtungen separat aufzuzeigen. Da den Sensitivitätsanalysen die durchschnittliche Duration der erwarteten Versorgungsverpflichtungen zugrunde liegt und folglich die erwarteten Auszahlungszeitpunkte unberücksichtigt bleiben, führen sie nur zu näherungsweise Informationen beziehungsweise Tendenzaussagen.

32. SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

	PERSONALNACH- VERHANDLUNGEN	SCHADENS- FÄLLE	BERATUNGS- KOSTEN	SONSTIGE STEUERN	ÜBRIGE SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN	GESAMT
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Januar 2014	3.067	3.497	176	853	3.892	11.485
Verbrauch	-450	-488	-9	-192	-684	-1.823
Auflösung	-2.392	0	-1	0	-1.199	-3.592
Zuführung	86	719	11	492	2.468	3.776
Konsolidierungskreisänderungen	0	0	0	0	124	124
Aufzinsung	0	0	0	0	0	0
31. Dezember 2014	311	3.728	177	1.153	4.601	9.970

Die übrigen sonstigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Vertragsnachverhandlungen mit Lieferanten und Hafendienstleistern (TEUR 1.915, Vorjahr: TEUR 1.352), Erlösschmälerungen (TEUR 1.565, Vorjahr: TEUR 1.005) sowie Zinsen gegenüber dem Finanzamt (TEUR 50, Vorjahr: TEUR 136).

33. VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Zum Bilanzstichtag bestehen kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen von TEUR 48.670 (Vorjahr: TEUR 45.965). Sämtliche Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind innerhalb eines Jahres fällig. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen enthalten mit TEUR 1.173 (Vorjahr: TEUR 1.965) Verbindlichkeiten gegen assoziierte Unternehmen sowie mit TEUR 340 (Vorjahr: TEUR 131) Verbindlichkeiten gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht.

Die Fälligkeitsanalyse der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen zum 31. Dezember stellt sich wie folgt dar:

	SUMME	< 30 TAGE	30-90 TAGE	91-360 TAGE	> 360 TAGE
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
31. Dezember 2014	48.670	17.788	23.512	7.370	0
31. Dezember 2013	45.965	27.671	12.610	5.684	0

34. VERPFLICHTUNGEN AUS ERTRAGSTEUERN

Die Verpflichtungen aus Ertragsteuern belaufen sich auf TEUR 2.395 (Vorjahr: TEUR 3.396) und resultieren aus inländischer Gewerbe- und Körperschaftsteuer inklusive Solidaritätszuschlag (TEUR 2.135; Vorjahr: nur Gewbesteuer: TEUR 87) sowie italienischen Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (TEUR 260; Vorjahr: TEUR 3.309).

35. FINANZINSTRUMENTE

Zu den Erläuterungen der Zielsetzungen und Methoden des Finanzrisikomanagements wird auch auf die Ausführungen im Konzernlagebericht unter „Risiko- und Prognosebericht“ verwiesen.

Sämtliche Konzerngesellschaften fakturieren in Euro.

Bei den assoziierten Unternehmen TangerMedGate Management S. a. r. l., Tanger, Marokko, (Währung: marokkanische Dirham) sowie der OJSC Ust-Luga Container Terminal, Ust-Luga, Russland, (Währung: russischer Rubel) ergibt sich aufgrund der Tatsache, dass diese Gesellschaften in der jeweiligen Landeswährung geführt werden, ein Währungsrisiko. Durch den deutlichen Rückgang des Wechselkurses des russischen Rubels zum Euro wurde zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2014 die Währungsumrechnungsrücklage mit TEUR 4.698 belastet.

Das Ausfallrisiko aus Forderungen gegen Kunden wird von der jeweiligen Geschäftseinheit und auf Managementebene der Konzerngesellschaften basierend auf den Richtlinien, Verfahren und Kontrollen des Konzerns für das Ausfallrisikomanagement bei Kunden gesteuert. Hier ist der Fokus – aufgrund der überschaubaren Anzahl – auf die Hauptkundschaft des EUROKAI-Konzerns gerichtet, da allein durch die Kundenstruktur eine generelle Risikokonzentration gegeben sein kann. Aufgrund des derzeit herrschenden verschärften Wettbewerbsdrucks aufseiten der Containerreedereien ist auch das Ausfallrisiko bei einzelnen Kunden des EUROKAI-Konzerns zum Bilanzstichtag gestiegen. Zum 31. Dezember 2014 beträgt der Anteil der Top-5-Kunden 72,2% (Vorjahr: 72,9%) des Gesamtforderungsbestands.

ZUSÄTZLICHE ANGABEN ZU FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN UND FINANZIELLEN VERBINDLICHKEITEN

	Buchwert	Kategorie nach IAS 39*	(Fortgeführte) Anschaffungskosten	Fair Value erfolgsneutral	Fair Value erfolgswirksam	Beizulegender Zeitwert
	TEUR		TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
AKTIVA 2014						
Langfristiges Vermögen						
Finanzanlagevermögen						
Beteiligungen	1.149	afs	1.149	–	–	nvb
Börsennotierte Anleihen	2.135	afs	–	2.135	–	2.135
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	7.037	lar	7.037	–	–	7.037
Kurzfristiges Vermögen						
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	71.968	lar	71.968	–	–	71.968
Derivate mit Hedge-Beziehung	92	hedging	92	92	–	92
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	60.337	lar	60.337	–	–	60.337
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	58.533	lar	58.533	–	–	58.533
Summe finanzielle Vermögenswerte	201.251		199.116	2.227	–	
PASSIVA 2014						
Langfristige Verbindlichkeiten						
Langfristige Darlehen, abzüglich des kurzfristigen Anteils	53.047	ol	53.047	–	–	53.047
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	2.178		2.178	–	–	2.240
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing (Leasingnehmer)	2.047	IAS 17	2.047	–	–	2.109
Übrige	131	ol	131	–	–	131
Kurzfristige Verbindlichkeiten						
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	48.670	ol	48.670	–	–	48.670
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	29.003		28.960	43	–	29.008
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing (Leasingnehmer)	557	IAS 17	557	–	–	562
Derivate mit Hedge-Beziehung	43	hedging	–	43	–	43
Derivate ohne Hedge-Beziehung	0	hft	–	–	–	–
Übrige	28.403	ol	28.403	–	–	28.403
Kurzfristiger Anteil langfristiger Darlehen	25.646	ol	25.646	–	–	25.646
Summe finanzielle Verbindlichkeiten	158.544		158.501	43	–	

* **afs** available for sale (zur Veräußerung verfügbar)
lar loans and receivables (Kredite und Forderungen)
hft held for trading (zu Handelszwecken gehalten)

ol other liabilities (übrige finanzielle Verbindlichkeiten)
nvb nicht verlässlich bestimmbar
IAS 17 Leasing Wertansatz

AKTIVA 2013	Buchwert	Kategorie nach IAS 39*	(Fortgeführte) Anschaffungskosten	Fair Value erfolgsneutral	Fair Value erfolgswirksam	Beizulegender Zeitwert
	TEUR		TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Langfristiges Vermögen						
Finanzanlagevermögen						
Beteiligungen	1.144	afs	1.144	–	–	nvb
Börsennotierte Anleihen	1.999	afs	–	1.999	–	1.999
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	10.661	lar	10.661	–	–	10.661
Kurzfristiges Vermögen						
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	74.831	lar	74.831	–	–	74.831
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	51.400	lar	51.400	–	–	51.400
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	70.282	lar	70.282	–	–	70.282
Summe finanzielle Vermögenswerte	210.317		208.318	1.999	–	
PASSIVA 2013						
	TEUR		TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Langfristige Verbindlichkeiten						
Langfristige Darlehen, abzüglich des kurzfristigen Anteils						
	63.511	ol	63.511	–	–	63.511
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	435		435	–	–	435
Übrige	435	ol	435	–	–	435
Kurzfristige Verbindlichkeiten						
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen						
	45.965	ol	45.965	–	–	45.965
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	12.449		12.357	92	–	12.449
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing (Leasingnehmer)	84	IAS 17	84	–	–	84
Derivate mit Hedge-Beziehung	92	hedging	–	92	–	92
Übrige	12.273	ol	12.273	–	–	12.273
Kurzfristiger Anteil langfristiger Darlehen	16.867	ol	16.867	–	–	16.867
Summe finanzielle Verbindlichkeiten	139.227		139.135	92	–	

* **afs** available for sale (zur Veräußerung verfügbar)
lar loans and receivables (Kredite und Forderungen)
hft held for trading (zu Handelszwecken gehalten)

ol other liabilities (übrige finanzielle Verbindlichkeiten)
nvb nicht verlässlich bestimmbar
IAS 17 Leasing Wertansatz

Die beizulegenden Zeitwerte der börsennotierten Anleihen entsprechen der Kursnotierung am Abschlussstichtag.

Bei den übrigen Finanzinstrumenten geht die Geschäftsführung davon aus, dass keine wesentlichen Unterschiede zwischen den Buchwerten und den beizulegenden Zeitwerten bestehen.

Der Konzern verwendet folgende Hierarchie zur Bestimmung und zum Ausweis beizulegender Zeitwerte von Finanzinstrumenten je Bewertungsverfahren.

- **Stufe 1:** notierte (unangepasste) Preise auf aktiven Märkten für gleichartige Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten
- **Stufe 2:** Verfahren, bei denen sämtliche Input-Parameter, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken, entweder direkt oder indirekt beobachtbar sind
- **Stufe 3:** Verfahren, die Input-Parameter verwenden, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken und nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren

	31. Dezember 2014	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Aktiva, die zum beizulegenden Zeitwert bilanziert wurden				
Börsennotierte Anleihe	2.135	2.135	0	0
Derivate mit Hedge-Beziehung	92	0	92	0

Passiva, die zum beizulegenden Zeitwert bilanziert wurden				
Derivate mit Hedge-Beziehung	43	0	43	0

	31. Dezember 2013	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Aktiva, die zum beizulegenden Zeitwert bilanziert wurden				
Börsennotierte Anleihe	1.999	1.999	0	0
Passiva, die zum beizulegenden Zeitwert bilanziert wurden				
Derivate mit Hedge-Beziehung	92	0	92	0

Im Geschäftsjahr 2014 sowie in Vorjahren wurden keine Verschiebungen zwischen den einzelnen Stufen zur Bewertung des beizulegenden Zeitwertes vorgenommen.

Die Nettoergebnisse wurden ohne Zinsaufwendungen und -erträge (s. Abschnitt 11 Zinsergebnis) sowie Dividenden (s. Abschnitt 13 Ergebnis aus Beteiligungen) ermittelt. Danach ergibt sich lediglich für die Kategorie Kredite und Forderungen ein Nettoergebnis von TEUR –83 (Vorjahr: TEUR –78). Im Nettoergebnis ist ein Wertminderungsaufwand in Höhe von TEUR 4 (Vorjahr: TEUR 30) für diese Kategorie enthalten.

LIQUIDITÄTSRISIKO

Zum Liquiditätsrisiko verweisen wir auf unsere Ausführungen im Konzernlagebericht sowie die Abschnitte 28 und 30.

ZINSÄNDERUNGSRISIKO

Festverzinsliche Finanzinstrumente

Für die folgenden Darlehen und Verbindlichkeiten wurden feste Zinssätze vereinbart. Damit wird der Konzern einem Zinsänderungsrisiko für den beizulegenden Zeitwert ausgesetzt.

2014	< 1 Jahr	1–2 Jahre	2–3 Jahre	3–4 Jahre	4–5 Jahre	> 5 Jahre	Summe
	TEUR						
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverhältnissen	557	439	455	417	386	350	2.604
	557	439	455	417	386	350	2.604
2013	< 1 Jahr	1–2 Jahre	2–3 Jahre	3–4 Jahre	4–5 Jahre	> 5 Jahre	Summe
	TEUR						
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverhältnissen	84	0	0	0	0	0	84
	84	0	0	0	0	0	84

Variabel verzinsliche Finanzinstrumente

Für die folgenden Darlehen wurden variable Zinssätze vereinbart. Damit wird der Konzern einem Zinsänderungsrisiko bei den Zahlungsmittelströmen ausgesetzt.

2014	< 1 Jahr	1–2 Jahre	2–3 Jahre	3–4 Jahre	4–5 Jahre	> 5 Jahre	Summe
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Langfristige Darlehen von Kreditinstituten	21.115	21.010	13.758	7.117	7.132	572	70.704
2013	< 1 Jahr	1–2 Jahre	2–3 Jahre	3–4 Jahre	4–5 Jahre	> 5 Jahre	Summe
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Langfristige Darlehen von Kreditinstituten	13.348	18.351	18.454	14.353	7.025	1.000	72.531

Die anderen Finanzinstrumente des Konzerns, die nicht in den obigen Tabellen enthalten sind, sind nicht verzinslich und unterliegen folglich keinem Zinsänderungsrisiko.

SENSITIVITÄTSANALYSE

Die Sensitivitätsanalyse quantifiziert näherungsweise das Risiko, das im Rahmen gesetzter Annahmen im EUKAI-Konzern auftreten kann, wenn bestimmte Parameter in einem definierten Umfang verändert werden. Die Risikoabschätzung unterstellt hierbei eine Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurve um 50 bzw. 100 Basispunkte (0,5 % bzw. 1,0 %).

Die folgende Tabelle zeigt die Auswirkungen der Zinsstrukturkurvenverschiebung auf das Ergebnis vor Steuern aufgrund der Auswirkung auf variabel verzinsliche Darlehen und Zinsswaps, die nicht in einer Hedging-Beziehung stehen, und auf das Konzerneigenkapital (ohne Berücksichtigung latenter Steuern) aufgrund der Veränderung der beizulegenden Zeitwerte der Zinsswaps:

31.12.2014	-1,0 %	-0,5 %	+0,5 %	+1,0 %
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Eigenkapital	-2	-2	6	15
Ergebnis vor Steuern	242	242	-362	-725
31.12.2013	-1,0 %	-0,5 %	+0,5 %	+1,0 %
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Eigenkapital	-48	-34	+32	+95
Ergebnis vor Steuern	190	189	-293	-587

INGESETZTE DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

Zur Reduzierung des Zinsänderungsrisikos bestehender Bankverbindlichkeiten bestand zum Bilanzstichtag ein Zinsswap mit einem Bezugsbetrag von insgesamt TEUR 1.800 (Vorjahr: TEUR 3.000), der auf dem aktuell relativ niedrigen Zinsniveau eine längerfristige Absicherung der Zinshöhe ermöglichte. Durch den Zinsswap wurden variable Zinszahlungen gegen feste Zinszahlungen ausgetauscht.

Zusätzlich bestand ein Zinsscap mit einem Bezugsbetrag von TEUR 1.346, der einen Zinsanstieg für den variablen Zinssatz in einer Höhe von 3 % begrenzt.

Die wesentlichen Konditionen der zum 31. Dezember 2014 bestehenden derivativen Finanzinstrumente, die ausschließlich zur Risikoabsicherung abgeschlossen wurden, stellen sich wie folgt dar:

2014

Art des Derivats	Nominalvolumen	Besichertes Grundgeschäft	Abgesichertes Risiko	Variabler Zinssatz	Festzins	Maximalzins	Laufzeit	Beizulegender Zeitwert 31.12.2014
	TEUR				%	%	bis	TEUR
Zinsswap	1.800	Darlehen	Zinsbedingtes Cashflowrisiko	6-Monats-EURIBOR	2,53	–	2016	–43
Zinscap	1.346	Darlehen	Zinsbedingtes Cashflowrisiko	1-Monats-EURIBOR	–	3,00	2019	0
Gesamt	3.146							–43

Darüber hinaus wurde zur Reduzierung des Fremdwährungsrisikos eine Kurssicherung in Höhe von TUSD 1.770 abgeschlossen, die eine Absicherung der Fremdwährungsumrechnung des USD in EUR mit einer Laufzeit bis 2016 absichert. Dabei wurden Wechselkursraten von USD in EUR von 1,3625 und 1,3755 abgesichert.

Zum 31. Dezember 2013 stellten sich die wesentlichen Konditionen des bestehenden derivativen Finanzinstruments, das ausschließlich zur Risikoabsicherung abgeschlossen wurde, wie folgt dar:

2013

Art des Derivats	Nominalvolumen	Besichertes Grundgeschäft	Abgesichertes Risiko	Variabler Zinssatz	Festzins	Laufzeit	Beizulegender Zeitwert 31.12.2013
	TEUR				%	bis	TEUR
Zinsswap	3.000	Darlehen	Zinsbedingtes Cashflowrisiko	6-Monats-EURIBOR	2,53	2016	–43

Der Nominalwert stellt das Bruttovolumen aller Käufe und Verkäufe dar. Bei diesem Wert handelt es sich um eine Referenzgröße für die Ermittlung gegenseitig vereinbarter Ausgleichszahlungen, nicht jedoch um bilanzierungsfähige Forderungen oder Verbindlichkeiten.

Die bilanzielle Bewertung erfolgt jeweils zum beizulegenden Zeitwert. Zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts eines Zinsswaps werden die erwarteten Zahlungsströme auf beiden Seiten des Swaps nach Maßgabe der aktuellen Zinsstrukturkurve diskontiert. Die Differenz der beiden ermittelten Beträge ergibt den beizulegenden Zeitwert des Zinsswaps. Diese Zeitwertbewertung der derivativen Finanzinstrumente bildet den Preis, zu dem eine Partei die Rechte und Pflichten aus den bestehenden Verträgen von der Gegenpartei übernehmen würde. Der beizulegende Zeitwert wurde auf Basis der zum Bilanzstichtag gültigen Marktkonditionen ermittelt.

Die zum 31. Dezember 2014 bestehenden Zinsabsicherungen erfüllen im Nominalvolumen von TEUR 3.146 und mit einem Zeitwert von TEUR –43 (Vorjahr: Nominalwert TEUR 3.000; Zeitwert TEUR –92) die Kriterien für Cashflow Hedges.

Die zum 31. Dezember 2014 bestehenden Wechselkursabsicherungen erfüllen mit einem positiven beizulegenden Zeitwert von TEUR 92 die Kriterien für Cashflow Hedges.

Die Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte der effektiven Teile der Cashflow Hedges wurden unter Berücksichtigung von latenten Steuern direkt im Eigenkapital erfasst. Da die Bezugsbeträge sich mit der Tilgung der zugrunde liegenden Darlehen parallel zur Darlehensvaluta reduzieren, findet keine Realisierung von Gewinnen oder Verlusten statt, solange die Finanzinstrumente nicht veräußert werden. Eine Veräußerung ist nicht geplant.

Zum 31. Dezember 2014 wurden derivative Finanzinstrumente mit negativen beizulegenden Zeitwerten von TEUR 43 (Vorjahr: TEUR 92) innerhalb der kurzfristigen sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten und derivate Finanzinstrumente mit positiven beizulegenden Zeitwerten von TEUR 92 (Vorjahr: TEUR 0) innerhalb der kurzfristigen sonstigen finanziellen Vermögenswerte ausgewiesen.

KREDITLINIEN

Zum 31. Dezember 2014 verfügte der Konzern über ungenutzte Kontokorrent-Kreditlinien von TEUR 47.947 (Vorjahr: TEUR 54.821).

36. EVENTUALSCHULDEN UND SONSTIGE VERPFLICHTUNGEN SOWIE VERPFLICHTUNGEN UND ANSPRÜCHE AUS LEASINGVERHÄLTNISSSEN UND MIETKAUFVERTRÄGEN

VERPFLICHTUNGEN AUS OPERATING-LEASINGVERHÄLTNISSSEN – KONZERN ALS LEASINGNEHMER

Zum Bilanzstichtag bestehen folgende Mindestzahlungsverpflichtungen aus Mietverträgen für Flächen, Gebäude und Kaimauern:

	2014	2013
	TEUR	TEUR
Fälligkeit		
Innerhalb eines Jahres	9.336	9.178
Zwischen einem und fünf Jahren	37.880	38.151
Über fünf Jahre	208.342	220.172
	255.558	267.501

KONZERNANHANG

Die Miet- und Leasingverhältnisse haben in der Regel eine feste Laufzeit. Die Restlaufzeiten betragen bis zu 50 Jahren. Leasingzahlungen können in festgelegten Abständen basierend auf festgesetzten Parametern angepasst werden.

BESTELLOBLIGO

Zum 31. Dezember 2014 bestanden Kaufverpflichtungen von TEUR 22.420 (Vorjahr: TEUR 15.265).

RECHTSSTREITIGKEITEN

Es bestehen, wie im Vorjahr, keine wesentlichen Rechtsstreitigkeiten.

EVENTUALSCHULDEN

Darüber hinaus hat der Konzern Bürgschaften von insgesamt TEUR 71.497 (Vorjahr: TEUR 47.231) abgegeben. Mit einer Inanspruchnahme aus diesen Bürgschaften ist zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht zu rechnen.

37. ANGABEN ÜBER BEZIEHUNGEN ZU NAHESTEHENDEN PERSONEN UND UNTERNEHMEN

IDENTIFIKATION NAHESTEHENDER PERSONEN UND UNTERNEHMEN

Nahestehende Personen und Unternehmen im Sinne des IAS 24 stellen insbesondere Gesellschafter, Tochterunternehmen, sofern sie nicht bereits als konsolidiertes Unternehmen in den Konzernabschluss einbezogen werden, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen einschließlich naher Familienangehöriger oder zwischengeschalteter Unternehmen dar. Ferner sind auch Tochterunternehmen der assoziierten Unternehmen nahestehende Unternehmen.

Des Weiteren stellen auch die Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrats nahestehende Personen im Sinne des IAS 24 dar.

Hinsichtlich der Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen verweisen wir auf die Aufstellung zum Anteilsbesitz im Abschnitt 44 dieses Anhangs. Nicht einbezogene Tochterunternehmen existieren nicht. Die Gesellschafter und die Zusammensetzung von Geschäftsführung und Aufsichtsrat sind in Abschnitt 43 dieses Anhangs dargestellt.

TRANSAKTIONEN MIT NAHESTEHENDEN PERSONEN

Darlehen an Mitglieder der Unternehmensleitung bestanden nicht und sonstige Transaktionen mit anderen nahestehenden Personen wurden nicht vorgenommen.

VERGÜTUNG DER PERSONEN IN SCHLÜSSELPOSITIONEN DES MANAGEMENTS

	2014	2013
	TEUR	TEUR
Gesamtvergütung der Personen in Schlüsselpositionen des Managements	1.476	1.146

Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses bzw. aktienbasierte Vergütungen lagen nicht vor.

Entsprechend dem Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 18. August 2010 unterbleiben die nach § 314 Absatz 1 Nr. 6 Buchstabe a Satz 5 bis 8 HGB verlangten Angaben.

Im Geschäftsjahr 2014 hat der Aufsichtsrat der EUROKAI Vergütungen von TEUR 86 (Vorjahr: TEUR 86) erhalten. Es wird hierzu auch auf die Ausführungen in Abschnitt 43 verwiesen.

Leistungen an frühere Mitglieder des Aufsichtsrats und deren Hinterbliebene lagen nicht vor.

TRANSAKTIONEN MIT NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN

Die Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen fanden im gewöhnlichen Geschäftsverkehr zu vereinbarten Preisen statt, die denen aus Transaktionen mit anderen Kunden, Zulieferern und Kreditgebern vergleichbar sind. Die zum Geschäftsjahresende bestehenden offenen Posten sind nicht besichert und werden durch Barzahlung beglichen. Für Forderungen gegen nahestehende Unternehmen bestehen keinerlei Garantien. Für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2014 wurden keine Wertberichtigungen auf Forderungen gegen nahestehende Unternehmen gebildet. Die Werthaltigkeit der Forderungen gegen nahestehende Unternehmen wird jährlich überprüft.

Nachfolgend ist eine Übersicht über das Geschäftsvolumen mit allen nahestehenden Unternehmen dargestellt:

NAHESTEHENDE UNTERNEHMEN	Jahr	Erträge des EUROKAI-Konzerns	Aufwendungen des EUROKAI-Konzerns	Saldo zum 31. Dezember	
				Forderungen	Verbindlichkeiten
		TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Gesellschafter (unmittelbar und mittelbar)					
Kurt F. W. A. Eckelmann GmbH	2014	0	1.038	0	1.038
	2013	0	1.056	0	1.056
Assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen (unmittelbar und mittelbar)					
EUROGATE-Gruppe	2014	9.664	43	40.736	0
	2013	10.068	0	36.713	0
Con-Tug S. r. l.	2014	97	11	29	11
	2013	98	5	6	5
La Spezia Shunting Railways S. p. A.	2014	205	2.520	56	161
	2013	0	0	0	0
EUROGATE Tanger S. A.	2014	1.604	0	688	1
	2013	1.964	0	907	1
Speter S. p. A.	2014	63	2.133	0	0
	2013	184	6.825	110	615
Terminal Container Ravenna S. p. A.	2014	351	28	74	0
	2013	243	115	91	6
J. F. Müller & Sohn AG	2014	0	0	0	13
	2013	0	0	0	0
EuroXpress HGF GmbH	2014	4	0	0	0
	2013	0	0	0	0

Mit Kauf- und Abtretungsvertrag über Geschäftsanteile vom 18. März 2014 wurden 75 % der Geschäftsanteile an der EuroXpress HGF GmbH, Hamburg, verkauft.

Jeweils 25 % der Geschäftsanteile wurden an Herrn Bertram Rickmers, Hamburg, und die Beteiligungs- und Verwaltungsgesellschaft Peter Döhle mbH, Hamburg, (als persönlich haftende Gesellschafterin der Peter Döhle Schifffahrts-KG, Hamburg) veräußert, an der Herr Jochen Döhle eine beherrschende Stellung einnimmt.

Der Kaufpreis betrug für jeweils 25 % der Geschäftsanteile TEUR 44.

38. ERLÄUTERUNGEN ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG

Die Kapitalflussrechnung ist entsprechend den Regelungen des IAS 7 aufgestellt und gliedert sich nach Zahlungsströmen aus der laufenden Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit.

Die Darstellung des Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit erfolgt nach der indirekten Methode. Der Ausweis des Cashflows aus der Investitionstätigkeit erfolgt nach der direkten Methode. Der Cashflow stammt aus Zahlungsströmen, mit denen langfristig, in der Regel länger als ein Jahr, ertragswirksam gewirtschaftet wird. Der Ausweis des Cashflows aus der Finanzierungstätigkeit erfolgt ebenfalls nach der direkten Methode. Diesem Cashflow werden grundsätzlich die Zahlungsströme zugeordnet, die aus Transaktionen mit den Gesellschaftern sowie aus der Aufnahme oder Tilgung von Finanzschulden resultieren.

Der Finanzmittelfonds ist definiert als Differenz aus liquiden Mitteln und kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Die liquiden Mittel setzen sich zusammen aus Barmitteln, täglich fälligen Sichteinlagen sowie kurzfristigen, äußerst liquiden Finanzmitteln, die jederzeit in Zahlungsmittel umgewandelt werden können und nur unwesentlichen Wertschwankungen unterliegen.

Der Finanzmittelfonds setzt sich wie folgt zusammen:

	2014	2013
	TEUR	TEUR
Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand	58.533	70.282
Kontokorrentkredite	-16.617	-1.563
	41.916	68.719

39. EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Ereignisse mit besonderer Relevanz nach dem Bilanzstichtag sind im Lagebericht dargestellt.

40. SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Die Abschaffung der Quotenkonsolidierung für Gemeinschaftsunternehmen hat erhebliche Auswirkungen auf die Rechnungslegung des EUROKAI-Konzerns, obwohl keine wirtschaftlichen Veränderungen oder Veränderungen in der Steuerung des EUROKAI-Konzerns stattgefunden haben. Für Zwecke der Unternehmenssteuerung ist der Konzern daher unverändert nach Dienstleistungen sowie nach geografischen Segmenten in Geschäftseinheiten organisiert und verfügt über die folgenden drei berichtspflichtigen Geschäftssegmente:

- Das Geschäftssegment „EUROKAI“ beinhaltet die Geschäftseinheit EUROKAI, deren Schwerpunkt in der Vermietung von Flächen in Deutschland liegt.
- Das Geschäftssegment „CONTSHIP Italia“ beinhaltet die Geschäftseinheiten der italienischen CONTSHIP Italia-Gruppe.
- Das Geschäftssegment „EUROGATE“ beinhaltet die anteilige (50 %) EUROGATE-Gruppe.

Das Betriebsergebnis der Geschäftseinheiten wird vom Management separat überwacht, um Entscheidungen über die Verteilung der Ressourcen zu fällen und die Ertragskraft der Einheiten zu bestimmen. Die Ertragskraft der Segmente wird anhand des Betriebsergebnisses beurteilt. Die Verrechnungspreise zwischen den Geschäftssegmenten werden zu marktüblichen Bedingungen ermittelt.

Segmentvermögen und -schulden umfassen alle Vermögenswerte und Schulden, die der betrieblichen Sphäre zuzuordnen sind und deren positive und negative Ergebnisse das Betriebsergebnis bestimmen. Zum Segmentvermögen zählen insbesondere immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Anteile an at equity bilanzierten Unternehmen sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen sowie Vorräte. Die Segmentschulden betreffen insbesondere Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Zuwendungen der öffentlichen Hand, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten sowie Rückstellungen. Die Segmentinvestitionen beinhalten die Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen.

In der Konsolidierung werden die Eliminierungen konzerninterner Verflechtungen zwischen den Segmenten zusammengefasst.

Die Umsatzerlöse aus Geschäften mit anderen Segmenten werden zu Preisen erfasst, die Marktpreisen entsprechen.

Die Änderungen in IFRS 11 – Gemeinschaftliche Vereinbarungen führen in Konsequenz zu einer Eliminierung des Segments EUROGATE aus der Segmentberichterstattung.

Um eine Vergleichbarkeit zu Vorjahren zu gewährleisten, wird die Segmentberichterstattung in unveränderter Form erstellt und gemäß den Vorschriften der IFRS 11 übergeleitet.

Die Segmente stellen sich zum 31. Dezember 2014 wie folgt dar:

31. DEZEMBER 2014	EUROKAI	CONTSHIP Italia	EUROGATE	Summe	Konsolidierung und Anwendung IFRS 11	Gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	9.389	307.799	343.742	660.930	-343.742	317.188
davon mit anderen Segmenten	4.695	0	0	4.695	-4.695	0
davon mit externen Kunden	4.695	307.799	343.742	656.236	-339.048	317.188
Zinserträge	786	1.022	1.597	3.405	-1.597	1.808
Zinsaufwendungen	-188	-3.302	-9.393	-12.882	9.392	-3.490
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	1.152	5.951	222	7.324	24.797	32.121
EBT	8.991	19.428	34.007	62.426	-17.325	45.101
Segmentvermögen	49.566	382.394	435.935	867.895	-344.171	523.724
Segmentschulden	3.259	212.123	359.400	574.783	-359.269	215.514
Abschreibungen	0	-39.447	-38.885	-78.332	38.885	-39.447
Investitionen	0	69.562	25.713	95.273	-25.712	69.562

Die Segmente stellen sich zum 31. Dezember 2013 wie folgt dar:

31. DEZEMBER 2013	EUROKAI	CONTSHIP Italia	EUROGATE	Summe	Konsolidierung und Anwendung IFRS 11	Gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	9.728	297.309	328.606	635.643	-328.282	307.361
davon mit anderen Segmenten	4.864	0	0	4.864	-4.864	0
davon mit externen Kunden	4.864	297.309	328.606	630.779	-323.418	307.361
Zinserträge	907	1.104	3.120	5.131	-3.122	2.009
Zinsaufwendungen	-53	-3.763	-10.149	-13.965	10.154	-3.811
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	14.403	2.267	-1.232	15.438	24.651	40.089
EBT	12.220	32.745	30.907	75.872	-5.942	69.930
Segmentvermögen	46.900	344.855	432.649	824.404	-315.564	508.840
Segmentschulden	2.792	190.153	316.962	509.907	-316.051	193.856
Abschreibungen	-1	-27.822	-39.159	66.982	39.141	-27.841
Investitionen	0	16.879	18.939	35.818	-18.070	17.748

ÜBERLEITUNG DES SEGMENTVERMÖGENS ZUM KONZERNVERMÖGEN

	31.12.2014	31.12.2013
	TEUR	TEUR
Gesamtvermögen der berichtspflichtigen Segmente	867.895	824.404
Überleitung und Anpassungen IFRS 11	-344.171	-315.565
Segmentvermögen des Konzerns	523.724	508.839
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	58.533	70.282
Ertragsteuerforderungen	3.933	3.583
Aktive latente Steuern	15.298	9.860
Beteiligungen und sonstige Finanzanlagen	3.284	3.142
Derivate	92	0
Übrige nicht finanzielle Vermögenswerte	33.930	36.102
Vermögenswerte gemäß Konzernbilanz (Aktiva)	638.794	631.808

ÜBERLEITUNG DER SEGMENTSCHULDEN ZU DEN KONZERNSCHULDEN

	31.12.2014	31.12.2013
	TEUR	TEUR
Gesamtschulden der berichtspflichtigen Segmente	574.783	509.907
Überleitung und Anpassungen IFRS 11	-359.271	-316.051
Segmentschulden des Konzerns	215.512	193.856
Verpflichtungen aus Ertragsteuern	2.395	3.396
Derivate	43	92
Latente Ertragsteuerschulden	19.005	13.901
Schulden gemäß Konzernbilanz	236.955	211.245

41. ERGEBNIS JE AKTIE

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird nach IAS 33 mittels Division des den Stamm- und den stimmrechtslosen Vorzugsaktionären des Mutterunternehmens zuzurechnenden Konzernergebnisses durch die durchschnittliche Anzahl der während des Geschäftsjahres im Umlauf gewesenen Stamm- und stimmrechtslosen Vorzugsaktien ermittelt. Das unverwässerte Ergebnis je Aktie liegt für das Geschäftsjahr 2014 bei EUR 1,93 (Vorjahr: EUR 2,96). Da die EUROKAI keine potenziellen Aktien herausgegeben hat, bestehen keine angabepflichtigen Verwässerungseffekte.

42. GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG

Die persönlich haftende Gesellschafterin wird dem Aufsichtsrat und der Hauptversammlung vorschlagen, aus dem im Einzelabschluss der EUROKAI ausgewiesenen Bilanzgewinn von TEUR 170.394 die Zahlung einer Dividende von 150 % (Vorjahr: 150 %) bezogen auf den Nennbetrag für Stammaktien und Vorzugsaktien ohne Stimmrecht für 2014 sowie die Einstellung von TEUR 7.500 in die Gewinnrücklagen zu beschließen.

43. SONSTIGE ANGABEN

PERSÖNLICH HAFTENDE GESELLSCHAFTERIN

Persönlich haftende Gesellschafterin der EUROKAI ist die Kurt F. W. A. Eckelmann GmbH, Hamburg, deren Stammkapital EUR 100.000,00 beträgt. Die Geschäftsführer der persönlich haftenden Gesellschafterin sind:

Thomas H. Eckelmann, Hamburg
Vorsitzender

Cecilia E. M. Eckelmann-Battistello, Limassol, Zypern

AUFSICHTSRAT

Dem Aufsichtsrat gehörten im Geschäftsjahr 2014 an:

Dr. Winfried Steeger, Hamburg

Vorsitzender

- Geschäftsführer der Jahr Holding GmbH & Co. KG, Hamburg

Bertram R. C. Rickmers, Hamburg

Stellv. Vorsitzender

- Geschäftsführender Gesellschafter der Rickmers Reederei GmbH & Cie. KG, Hamburg

Dr. Sebastian Biedenkopf, Stuttgart

- Rechtsanwalt, Stuttgart

Jochen Döhle, Hamburg

- Persönlich haftender Gesellschafter der Peter Döhle Schifffahrts KG, Hamburg

Raetke H. Müller, Hamburg

- Vorstand der J. F. Müller & Sohn AG, Hamburg

Max M. Warburg, Hamburg

- Persönlich haftender Gesellschafter der M. M. Warburg & CO Gruppe KGaA, Hamburg

Die Mitglieder der Geschäftsführung der persönlich haftenden Gesellschafterin und des Aufsichtsrates sind Mitglieder in folgenden Kontrollgremien:

Thomas H. Eckelmann

- EUROGATE Container Terminal Bremerhaven GmbH, Bremerhaven, Mitglied des Aufsichtsrats
- EUROGATE Container Terminal Hamburg GmbH, Hamburg, Mitglied des Aufsichtsrats
- EUROGATE Container Terminal Wilhelmshaven GmbH & Co. KG, Wilhelmshaven, Mitglied des Advisory Board

- J. F. Müller & Sohn AG, Hamburg, Mitglied des Aufsichtsrats
- CONTSHIP Italia S. p. A., Melzo/Mailand, Italien, Mitglied des Board of Directors
- Sogemar S. p. A., Lucernate di Rho (Mi), Italien, Vorsitzender des Board of Directors
- La Spezia Container Terminal S. p. A., La Spezia, Italien, Vorsitzender des Board of Directors (ab 24. Juli 2014)
- boxXpress.de GmbH, Hamburg, Vorsitzender des Beirats (bis 30. Juni 2014), stellvertretender Vorsitzender des Beirats (ab 1. Juli 2014)

Cecilia E. M. Eckelmann-Battistello

- CONTSHIP Italia S. p. A., Melzo/Mailand, Italien, Vorsitzende des Board of Directors
- Medcenter Container Terminal S. p. A., Gioia Tauro, Italien, Vorsitzende des Board of Directors
- La Spezia Container Terminal S. p. A., La Spezia, Italien, stellv. Vorsitzende des Board of Directors
- Sogemar S. p. A., Lucernate di Rho (Mi), Italien, Mitglied des Board of Directors
- CICT Porto Industriale Cagliari S. p. A., Cagliari, Italien, Vorsitzende des Board of Directors
- Terminal Container Ravenna S. p. A., Ravenna, Italien, Mitglied des Board of Directors

Dr. Winfried Steeger

- Druck und Verlagshaus Gruner + Jahr AG, Hamburg, stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats
- Verwaltungsgesellschaft Otto mbH (mitbestimmte GmbH des Otto Konzerns), Hamburg, Mitglied des Aufsichtsrats
- Hemmoor Zement AG i. L., Hemmoor, Mitglied des Aufsichtsrats (bis 9. Juli 2014)
- August Prien Verwaltung GmbH, Hamburg, Vorsitzender des Aufsichtsrats
- Symrise AG, Holzminden, Mitglied des Aufsichtsrats
- EUROGATE Geschäftsführungs GmbH & Co. KGaA, Bremen, Mitglied des Aufsichtsrats (seit 2. April 2014)
- Kurt F. W. A. Eckelmann GmbH, Hamburg, stellv. Vorsitzender des Verwaltungsrats
- Familie Thomas Eckelmann GmbH & Co. KG, Hamburg, stellv. Vorsitzender des Verwaltungsrats
- Familie Thomas Eckelmann Verwaltungsgesellschaft mbH, Hamburg, stellv. Vorsitzender des Verwaltungsrats
- Otto Dörner GmbH & Co. KG, Hamburg, Mitglied des Beirats

Bertram R. C. Rickmers

- Mankiewicz Gebr. & Co., Hamburg, Mitglied des Beirats
- Hellmann Worldwide Logistics GmbH & Co. KG, Osnabrück, Mitglied des Beirats
- Rickmers Maritime Trust, Singapur, Vorsitzender des Board of Directors
- EUROGATE Geschäftsführungs-GmbH & Co. KGaA, Bremen, Mitglied des Aufsichtsrats (bis 2. April 2014)

- Familie Thomas Eckelmann Verwaltungsgesellschaft mbH, Hamburg, Mitglied des Verwaltungsrats
- Familie Thomas Eckelmann GmbH & Co. KG, Hamburg, Mitglied des Verwaltungsrats
- Kurt F. W. A. Eckelmann GmbH, Hamburg, Mitglied des Verwaltungsrats

Jochen Döhle

- HCI Capital AG, Hamburg, Mitglied des Aufsichtsrats
- Splosna Plovba International Shipping and Chartering Ltd., Portoroz, Slowenien, Mitglied des Aufsichtsrats
- EUROGATE Geschäftsführungs-GmbH & Co. KGaA, Bremen, Mitglied des Aufsichtsrats
- Familie Thomas Eckelmann Verwaltungsgesellschaft mbH, Hamburg, Mitglied des Verwaltungsrats
- Familie Thomas Eckelmann GmbH & Co. KG, Hamburg, Mitglied des Verwaltungsrats
- Kurt F. W. A. Eckelmann GmbH, Hamburg, Mitglied des Verwaltungsrats

Dr. Sebastian Biedenkopf

- Delton AG, Bad Homburg, Mitglied des Aufsichtsrats
- aleo Solar AG, Prenzlau, Mitglied des Aufsichtsrats
- Bosch Sicherheitssysteme GmbH, Grasbrunn, Mitglied des Aufsichtsrats
- ZK Lenksysteme GmbH, Schwäbisch Gmünd, Mitglied des Aufsichtsrats
- EUROGATE Geschäftsführungs-GmbH & Co. KGaA, Bremen, Mitglied des Aufsichtsrats (seit 2. April 2014)

Raetke H. Müller

- Metechon AG, München, stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats
- Impreglon SE, Lüneburg, Mitglied des Verwaltungsrats (bis 18. September 2014)
- DRSDigital AG, Zug, Schweiz, Mitglied des Verwaltungsrats

Max M. Warburg

- Warburg Invest Kapitalanlageges. mbH, Hamburg, Vorsitzender des Aufsichtsrats (bis 31. Oktober 2014)
- Bankhaus Hallbaum AG & Co. KG, Hannover, stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats (bis 1. Oktober 2014)
- Private Life BioMed AG, Hamburg, stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats (Handelsregisterlöschung am 9. Januar 2014)
- M. M. Warburg & CO (AG & Co.) KGaA, Hamburg, stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats (seit 1. Juli 2014)
- M. M. Warburg & CO Luxembourg S. A., Luxemburg, Vorsitzender des Verwaltungsrats (bis 31. Oktober 2014)
- M. M. Warburg Bank (Schweiz) AG, Zürich, Schweiz, Mitglied des Verwaltungsrats
- Marcard, Stein & CO AG, Hamburg, stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats (seit 22. Oktober 2014)

- EUROGATE Geschäftsführungs-GmbH & Co. KGaA, Bremen, Vorsitzender des Aufsichtsrats
- Familie Thomas Eckelmann Verwaltungsgesellschaft mbH, Hamburg, Vorsitzender des Verwaltungsrats
- Familie Thomas Eckelmann GmbH & Co. KG, Hamburg, Vorsitzender des Verwaltungsrats
- Kurt F. W. A. Eckelmann GmbH, Hamburg, Vorsitzender des Verwaltungsrats

Die Bezüge des Aufsichtsrats beliefen sich im Geschäftsjahr 2014 auf EUR 85.500,00. Davon erhielten Herr Dr. Steeger EUR 28.000,00, Herr Dr. Biedenkopf EUR 14.000,00, Herr Rickmers EUR 13.000,00, Herr Warburg EUR 11.500,00, Herr Müller EUR 10.000,00 und Herr Döhle EUR 9.000,00.

PRÜFUNGS- UND BERATUNGSHONORARE

Das im Geschäftsjahr als Aufwand erfasste Honorar des Abschlussprüfers des Konzerns beträgt für die Jahres- und Konzernabschlussprüfung TEUR 40, für Steuerberatungsleistungen TEUR 73 und für sonstige Leistungen TEUR 69.

CORPORATE GOVERNANCE

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung zur Anwendung der Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ wurde durch die Geschäftsführung der persönlich haftenden Gesellschafterin und den Aufsichtsrat abgegeben und den Aktionären im elektronischen Bundesanzeiger und auf der Homepage der EUROKAI (www.eurokai.de) dauerhaft zugänglich gemacht.

Hamburg, den 20. März 2015

Die persönlich haftende Gesellschafterin
Kurt F. W. A. Eckelmann GmbH, Hamburg

Thomas H. Eckelmann
Cecilia E. M. Eckelmann-Battistello

44. AUFSTELLUNG DES KONZERNANTEILSBESITZES ZUM 31. DEZEMBER 2014

Lfd. Nr.	Name, Sitz	Beteiligungsquote	Gehalten über lfd. Nr.
		%	
Im Rahmen der Vollkonsolidierung einbezogene Gesellschaften			
1	EUROKAI GmbH & Co. KGaA, Hamburg		
2	CONTSHIP Italia S.p.A., Melzo/Mailand, Italien	83,30	1/32
3	Sogemar S.p.A., Melzo/Mailand, Italien	83,30	2
4	CICT Porto Industriale Cagliari S.p.A., Cagliari, Italien	76,64	2
5	La Spezia Container Terminal S.p.A., La Spezia, Italien	49,98	2
6	CSM Italia Gate S.p.A., Genua, Italien	41,65	2
7	Medcenter Container Terminal S.p.A., Gioia Tauro, Italien	27,78	6
8	Vado Logistica S.r.l. i. L., Savona, Italien	83,30	3
9	International World Service S.r.l. i. L., Genua, Italien	62,48	3
10	Industriale Canaletto S.r.l., La Spezia, Italien	49,98	5
11	Spedemar S.r.l., La Spezia, Italien	21,24	5
12	Rail Hub Milano S.p.A., Melzo/Mailand, Italien	83,30	3
13	OCEANOGATE Italia S.p.A., Melzo/Mailand, Italien	83,30	3
14	Hannibal S.p.A., Melzo/Mailand, Italien	83,30	3
Im Rahmen der Equity-Methode einbezogene Gesellschaften			
15	EuroXpress HGF GmbH, Hamburg	25,00	1
16	EUROGATE Beteiligungs-GmbH, Bremen	50,00	1
17	EUROGATE Geschäftsführungs-GmbH & Co. KGaA, Bremen	50,00	1
18	EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG, Bremen	50,00	1
19	EUROGATE Container Terminal Bremerhaven GmbH, Bremerhaven	50,00	18
20	EUROGATE Container Terminal Hamburg GmbH, Hamburg	50,00	18
21	Rail Terminal Bremerhaven GmbH, Bremerhaven	25,00	19
22	SWOP Seaworthy Packing GmbH, Hamburg	50,00	20
23	EUROKOMBI Terminal GmbH, Hamburg	25,00	20
24	REMAIN GmbH Container-Depot and Repair, Hamburg	50,00	18
25	EUROGATE City Terminal GmbH, Hamburg	50,00	18
26	EUROGATE Technical Services GmbH, Bremerhaven	50,00	18
27	SCL Service-Centrum Logistik Bremerhaven GmbH, Bremerhaven	50,00	18

Lfd. Nr.	Name, Sitz	Beteiligungsquote	Gehalten über lfd. Nr.
		%	
28	EUROGATE Terminal Services GmbH, Bremen	50,00	18
29	EUROGATE Intermodal GmbH, Hamburg	50,00	18
30	FLOYD Zrt., Budapest, Ungarn	32,00	29
31	PCO Stauereibetrieb PAETZ & Co. Nfl. GmbH, Hamburg	50,00	18
32	EUROGATE International GmbH, Hamburg	50,00	31
33	North Sea Terminal Bremerhaven GmbH & Co., Bremerhaven	25,00	18
34	North Sea Terminal Bremerhaven Verwaltungsgesellschaft mbH, Bremerhaven	25,00	18
35	MSC Gate Bremerhaven GmbH & Co. KG, Bremerhaven	25,00	18
36	MSC Gate Verwaltungsgesellschaft mbH, Bremerhaven	25,00	18
37	EUROGATE KV-Anlage Wilhelmshaven GmbH, Wilhelmshaven	50,00	18
38	Rail Terminal Wilhelmshaven GmbH	25,00	37
39	IPN Inland Port Network GmbH & Co. KG, Hamburg	25,00	29
40	IPN Inland Port Network Verwaltungsgesellschaft mbH, Hamburg	25,00	29
41	EUROGATE Container Terminal Wilhelmshaven GmbH & Co. KG, Wilhelmshaven	35,00	18
42	EUROGATE Container Terminal Wilhelmshaven Beteiligungsgesellschaft mbH, Wilhelmshaven	35,00	18
43	Medgate FeederXpress Ltd., Monrovia, Liberia	83,30	1/29
44	J. F. Müller & Sohn AG, Hamburg	25,01	1
45	TangerMedGate Management S. a. r. l., Tanger, Marokko	53,32	2/32
46	EUROGATE Tanger S. A., Tanger, Marokko	26,66	45
47	FLZ Hamburger Feeder Logistik Zentrale GmbH, Hamburg	17,00	20
48	OJSC Ust-Luga Container Terminal, Ust-Luga, Russland	10,00	32
49	ACOS Holding AG, Bremen	24,95	29
50	Terminal Container Ravenna S.p.A., Ravenna, Italien	14,99	5
51	La Spezia Shunting Railways S.p.A., La Spezia, Italien	33,35	3/5/13/61
52	Immobiliare Rubiera S.r.l., Livorno, Italien	20,41	3
53	Con-Tug S.r.l., Gioia Tauro, Italien	13,89	7
54	La Spezia Reefer Center S.r.l., La Spezia, Italien	10,83	11

Lfd. Nr.	Name, Sitz	Beteiligungsquote	Gehalten über lfd. Nr.
		%	
	Nicht einbezogene Gesellschaften		
55	boxXpress.de GmbH, Hamburg	19,00	29
56	NTT 2000 Neutral Triangle Train GmbH, Bremen	19,26	29/49
57	TRIMODAL LOGISTIK GmbH, Bremen	19,26	29/49
58	boxXagency Kereskedelmi és Szolgáltató Kft, Budapest, Ungarn	16,67	29
59	DHU Gesellschaft Datenverarbeitung Hamburger Umschlagsbetriebe mbH, Hamburg	12,50	20
60	Contrepaire S.p.A, La Spezia, Italien	10,00	5
61	Contrepaire Manovre Ferroviarie S.r.l., La Spezia, Italien	10,00	5
62	LISCONT Operadores de Contentores, S. A. Lissabon, Portugal	8,17	32
63	Salerno Container Terminal S.p.A., Salerno, Italien	7,50	5
64	Container Terminal Dortmund GmbH, Dortmund	5,36	18
65	„Brückenhaus“ Grundstücksgesellschaft m. b. H., Hamburg	27,10	1
66	Verwaltungsgesellschaft Carl Tiedemann mbH, Hamburg	9,00	1
67	Carl Tiedemann (GmbH & Co.), Hamburg	6,81	1
68	Kommanditgesellschaft „Brückenhaus“ Grundstücksgesellschaft m. b. H. & Co., KG	7,60	1
69	WienCont Container Terminal Gesellschaft m. b. H., Wien, Österreich	0,80	29
70	BLG Automobile Logistic Italy S. r. l., Gioia Tauro, Italien	1,02	2
71	Transcontainer-Universal GmbH & Co. KG, Bremen	0,47	29
72	Kombiverkehr Deutsche Gesellschaft für den kombinierten Güterverkehr mbH & Co. KG, Frankfurt am Main	0,20	29

Jahresabschluss

EUROKAI GmbH & Co. KGaA, Hamburg, Kurzfassung nach HGB



Vorreiter in Sachen Energiemanagement: Die zweite Windenergieanlage von EUROGATE steht in Bremerhaven.

Die folgenden Angaben beziehen sich auf den Einzelabschluss der EUROKAI GmbH & Co. KGaA (nachfolgend EUROKAI genannt), der – im Gegensatz zu dem auf den IFRS basierenden Konzernabschluss – nach den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuchs (HGB) erstellt wurde.

Der von der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehene vollständige Jahresabschluss zum 31. Dezember 2014 und der Lagebericht für 2014 der EUROKAI werden im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht und im Unternehmensregister hinterlegt.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

	2014		2013	
	TEUR	%	TEUR	%
Umsatzerlöse	9.389		9.729	
Sonstige betriebliche Erträge	615		816	
Betriebsleistung	10.004	100	10.545	100
Materialaufwand	-9.199	-92	-9.551	-91
Personalaufwand	-82	-1	-54	-2
Abschreibungen	-1	0	-1	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.993	-20	-1.896	-23
Sonstige Steuern	-71	-1	-63	0
Betriebsaufwand	-11.346	-113	-11.565	-116
Betriebsergebnis	-1.342	-13	-1.020	-16
Finanzergebnis	589		315	
Beteiligungsergebnis	49.577		49.475	
Ertragsteuern	-4.598		-2.122	
Jahresüberschuss	44.226		46.648	

BILANZ

	2014		2013	
	TEUR	%	TEUR	%
Aktiva				
Anlagevermögen	196.164	66	185.248	67
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	40.741	14	37.069	13
Sonstige Vermögensgegenstände, Rechnungsabgrenzungsposten und liquide Mittel	58.220	20	53.413	20
	295.125		275.730	
Passiva				
Eigenkapital	289.977	98	272.951	99
Rückstellungen	3.576	1	1.611	1
Übrige Verbindlichkeiten	1.572	1	1.168	0
	295.125		275.730	

ERTRAGSLAGE

Die EUROKAI übt als Finanzholding keine operative Geschäftstätigkeit mehr aus, sondern beschränkt sich auf die Verwaltung ihrer Finanzbeteiligungen und die Untervermietung der von der Freien und Hansestadt Hamburg/Hamburg Port Authority gemieteten bzw. gepachteten Kaimauern und Grundstücke.

Aus der Weitervermietung ergeben sich Umsatzerlöse aus Flächen- und Kaimauermieten von EUR 9,4 Mio. (Vorjahr: EUR 9,7 Mio.), denen nahezu gleich hohe Aufwendungen für die Anmietung gegenüberstehen. Im Jahr 2014 werden Beteiligungserträge von EUR 49,6 Mio. (Vorjahr: EUR 49,5 Mio.) ausgewiesen, die mit EUR 40,9 Mio. (Vorjahr: EUR 36,9 Mio.) den Gewinnanteil des Geschäftsjahres 2014 von der EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG, Bremen, betreffen. Darüber hinaus hat EUROKAI Dividenden von der CONTSHIP Italia S.p.A. in Höhe von EUR 6,0 Mio. (Vorjahr: EUR 3,5 Mio.), von der Medgate FeederXpress Ltd. in Höhe von EUR 2,5 Mio. (Vorjahr: EUR 7,8 Mio.) sowie von der J.F. Müller & Sohn AG, Hamburg, in Höhe von EUR 0,2 Mio. (Vorjahr: EUR 1,4 Mio.) vereinnahmt.

Unter Berücksichtigung des Verwaltungsaufwandes, des Zinsergebnisses und der Ertragsteuern ergibt sich für das Geschäftsjahr 2014 ein Jahresüberschuss von EUR 44,2 Mio. (Vorjahr: EUR 46,6 Mio.). Das Jahresergebnis 2014 hat sich trotz deutlich über den ursprünglichen Erwartungen liegender Beteiligungserträge gegenüber der Prognose für 2014 aufgrund des Anstiegs der Ertragsteuern leicht unter das Niveau des Vorjahres bewegt.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten im Wesentlichen den Gewinnanteil der persönlich haftenden Gesellschafterin, Verluste aus dem Abgang von Finanzanlagen, Rechts- und Beratungskosten, Verwaltungskosten sowie Vergütungen für den Aufsichts- und Verwaltungsrat.

FINANZLAGE

Auf der Grundlage des im Jahr 2014 erzielten Ergebnisses von TEUR 44.226 (Vorjahr: TEUR 46.648) ist ein Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit von TEUR 43.021 (Vorjahr: TEUR 43.229) erwirtschaftet worden.

VERMÖGENSLAGE

Die Erhöhung des Anlagevermögens resultiert mit TEUR 11.051 im Wesentlichen aus der Wiedereinlage von zuvor entnommenen Gewinnen in die EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG, Bremen.

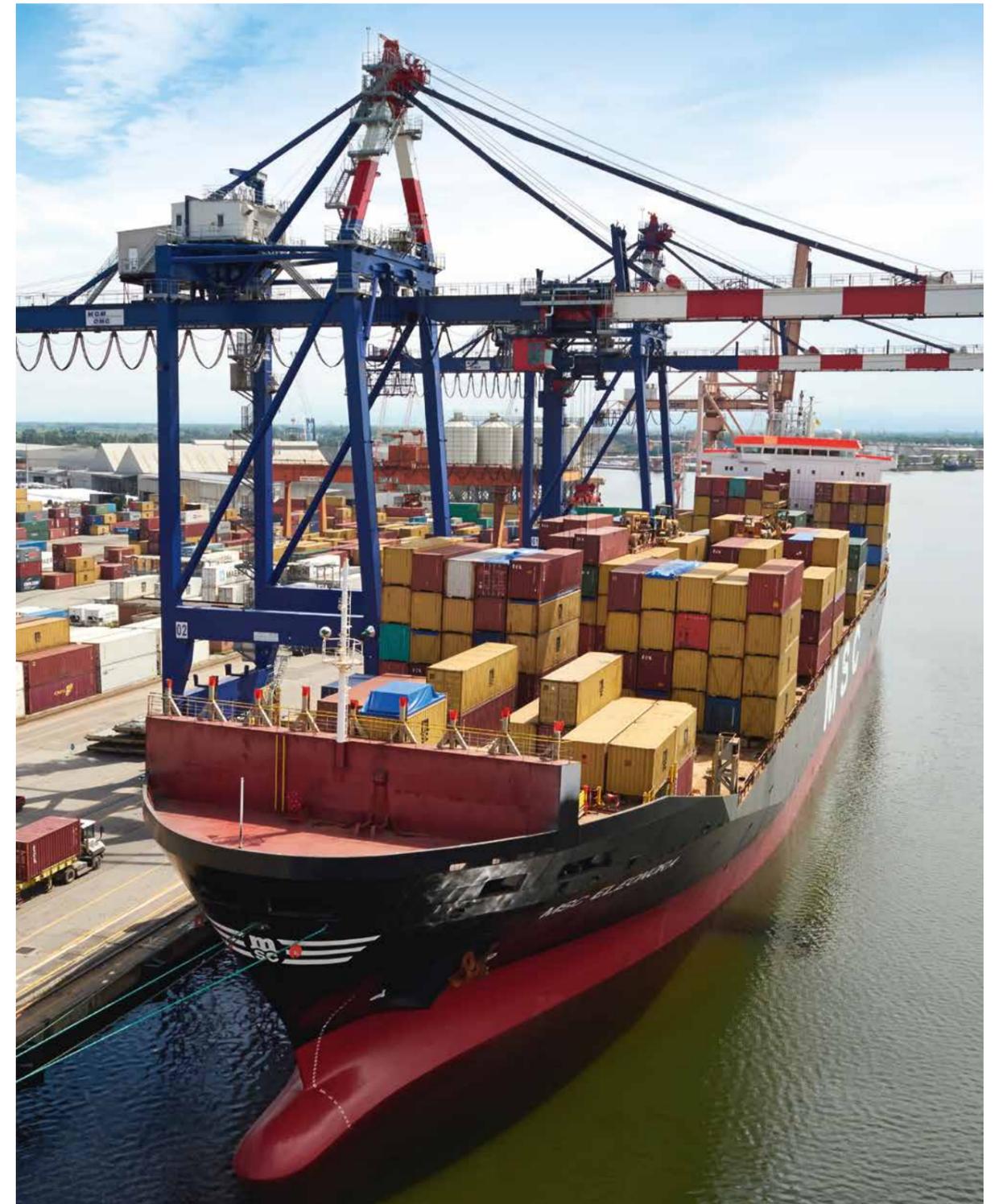
Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, resultieren nahezu ausschließlich aus dem Gewinnanteil der EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG, Bremen, für das jeweilige Geschäftsjahr.

Die sonstigen Vermögensgegenstände, liquiden Mittel und Rechnungsabgrenzungsposten beinhalten im Wesentlichen Forderungen gegen das Finanzamt aus Ertragsteuern und Umsatzsteuer von TEUR 614 (Vorjahr: TEUR 940) sowie Tages- und Festgeldanlagen und Bankguthaben von TEUR 57.155 (Vorjahr: TEUR 52.472).

Die Eigenkapitalquote der Gesellschaft beträgt zum Ende des Geschäftsjahres 2014 98 % (Vorjahr: 99 %).

GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG

Die persönlich haftende Gesellschafterin wird dem Aufsichtsrat und der Hauptversammlung vorschlagen, aus dem Bilanzgewinn von TEUR 170.394 die Zahlung einer Dividende von 150 % (Vorjahr: 150 %) bezogen auf den Nennbetrag für Stammaktien und Vorzugsaktien ohne Stimmrecht für 2014 sowie die Einstellung von TEUR 7.500 in die Gewinnrücklagen zu beschließen.



Schiffsabfertigung am Terminal Container Ravenna.

Bestätigungsvermerk, Versicherung der gesetzlichen Vertreter

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Wir haben den von der EUROKAI GmbH & Co. KGaA, Hamburg, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Konzernbilanz, Konzern-Kapitalflussrechnung, Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung und Konzernanhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, den 2. April 2015

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Möbus
Wirtschaftsprüfer

Ludwig
Wirtschaftsprüfer

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER (KONZERN)

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Hamburg, den 20. März 2015

Die persönlich haftende Gesellschafterin
Kurt F. W. A. Eckelmann GmbH, Hamburg

Thomas H. Eckelmann
Cecilia E. M. Eckelmann-Battistello

Kontakt



EUROKAI GmbH & Co. KGaA

Kurt-Eckelmann-Straße 1
21129 Hamburg
Deutschland

Telefon +49 40 7405-0
eckelmann@eurokai.com
www.eurokai.com



CONTSHIP Italia S.p.A.

Via Primo Maggio, 1
20066 Melzo (MI)
Italien

Telefon +39 02 9335360
infocs@contshipitalia.com
www.contshipitalia.com



EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG

Präsident-Kennedy-Platz 1A
28203 Bremen
Deutschland

Telefon +49 421 142502
info@eurogate.eu
www.eurogate.eu

